

05

2021

44. JAHRGANG
518

KOSTENLOS!

***sch*nüss**

Das Bonner Stadtmagazin

539

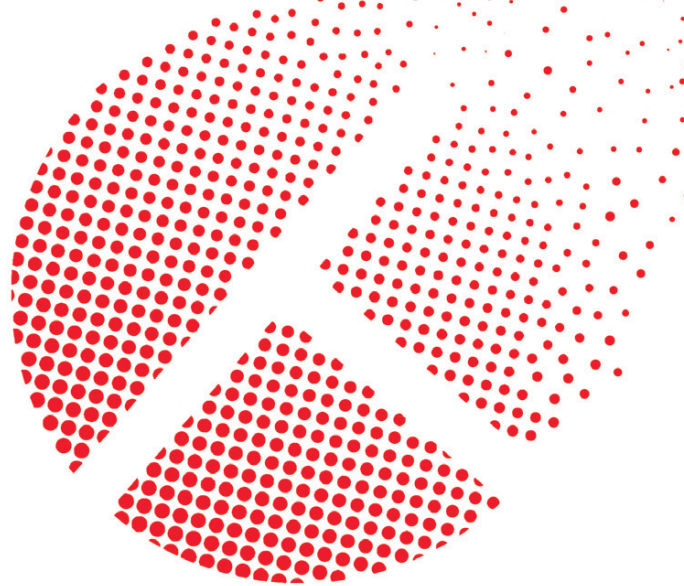
Termine

für Bonn, Köln
und Umgebung

POLITIK · MUSIK · FILM · THEATER · KUNST · LITERATUR · KLEINANZEIGEN · TERMINE

**THEMA:
GERECHTIGKEIT
DIE SCHNÜSS IM MAI**





[THEATER-BONN.DE/DIGITAL](https://theater-bonn.de/digital)

Jetzt entdecken!



VIDEO



PODCAST



ZOOM

Inhalt 05

Mai 2021



THEMA

14 **Thema: Gerechtigkeit** · Gretchenfragen im Mai

MAGAZIN

10 **Verzeihung!** · Die philosophische Kolumne

GASTRO

12 **Urban Bowl** · Gastronomie auf dem Bahnhofsvorplatz

MUSIK

17 **Platten, Platten, Platten** · Musik in Hülle und Fülle

KINO

21 **Neues vom Film** · Streaming-Empfehlungen

KUNST

24 **Meister der Camouflage** · »Andy Warhol Now«

25 **Kunst ABC** · Der Überblick zum Angebot der Museen

THEATER

27 **Unermüdlich online** · Das JTB gibt nicht auf

LITERATUR

28 **Iuris prudentia** · Simon Urbans böser Coup

30 **Comic des Monats** · »Requiem«

STANDARDS

05 **Abo**

32 **Branchenbuch**

36 **Kleinanzeigen**

37 **Veranstaltungskalender**

46 **Impressum**

Katalog bestellen
0800/0701200 oder
www.maas-natur.de

Maas.
natürlich leben...
Ökologische Mode -
fair produziert

Laden Bonn | Bonngasse 23, gegenüber dem Beethovenhaus

**JAPANISCH
schläft
sich's halt
einfach
leben**

Es gibt viele gute Gründe für einen FUTON - wir beraten Sie gerne.

Wolfes & Wolfes GbR • Adenauerallee 12 - 14 • 53113 Bonn
Mo-Fr 11:00 - 18:30, Sa 11:00 - 17:00
Tel: 0228 / 692907 • Fax: 0228 / 652123
Mail: info@wolfes-wolfes.de • www.wolfes-wolfes.de

Editorial

Lieblingsleserinnen, Lieblingsleser!

Dem Mai sagt man ja vieles Gute, fast nur Gutes nach: ein, ach was *der* Wonnemonat sei er, mache alles neu, lasse die Bäume aus- und die Herzen höher schlagen usw. usf.

Wohlan denn, Leute, habt Mörike im Sinn, Freude im Herzen und Vertrauen darauf, das es stimmt, was allenthalben – und auch in Bonn – beschworen wird: dass sich ab Mai sogar auch ›die Impflage‹ verbessert. Sprich, es Vakzine in ausreichender Menge gibt, die niedergelassenen Ärzte in ihren Praxen endlich verstärkt und ohne sich in Bürokratie verzetteln zu müssen, mitimpfen – so wie sie es seit Langem anbieten und viele Patienten und Innen es sich seit Langem dringend wünschen.

Ach ja, und dann sind da noch die Walpurgisnacht und der Tag der Arbeit.

Walpurgis dürfte infolge geltender Ausgabebeschränkungen im irdischen Bereich eher ruhig bzw. *kontrolliert* ruhig verlaufen – und wer weiß, vielleicht haben ja selbst die Wesen aus dem überirdischen Bereich, die Hexen und Geister, langsam die Schnauze voll von hier, es wäre ihnen nicht zu verdenken.

Zum Tag der Arbeit ruft der DGB aber trotz (und wegen) allem zur traditionellen Maidemonstration, es gibt sowohl eine virtuelle als auch eine echte:

12:00 Uhr Kundgebung Marktplatz
Begrüßung: Bernd Weede, Vorsitzender DGB Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg
Mairedner: Christoph Schmitz, Mitglied Bundesvorstand ver.di

Gesundheitsschutz ist uns wichtig!

In diesem Jahr findet ausschließlich eine politische Kundgebung ohne Musik und Familienfest statt. Es werden keine Info- sowie Verpflegungsstände aufgebaut.

Bitte beachtet die aktuellen Hygienebestimmungen:

- folgt den Anweisungen der Versammlungsleitung und der Ordner*innen
- haltet einen Mindestabstand von 1,5 Meter ein
- tragt eine Mund-Nase-Bedeckung
- stellt euch auf die eingezeichneten Orientierungspunkte im Versammlungsbereich auf

Da sich die Pandemiesituation kurzfristig ändern kann, informieren wir über mögliche Veränderungen auf unserer Homepage sowie auf unserer Facebook-Seite.

koeln-bonn.dgb.de

Auch wir in der *Schnüss* haben uns Gedanken zum Mai gemacht, zum guten alten Thema Gerechtigkeit. ›Gut‹, weil sie ein so wichtiges Thema ist, ›alt‹, weil sie ein seit unzähligen Dekaden und Revolutionen immer noch und immer wieder brandneues Thema ist, das immer wieder und immer wieder Fragen nach der Qualität unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens aufwirft, ob in der Arbeitswelt oder in anderen Belangen.

Wer meint oder behauptet, die Klassengesellschaft sei abgeschafft, Gerechtigkeit sei erreicht, hat vermutlich eine Sehschwäche, der bei Fielmann nicht abgeholfen werden kann.

Umso hilfreicher waren die Betrachtungen aus der **Redaktion Ohrenkuss** in Bonn. Die Kolleginnen und Kollegen haben für diese Ausgabe Texte beigesteuert, die klarer sehen lassen. Ihnen allen ein Danke dafür, auch an Chefredakteurin **Katja de Braganca**.

Ein gewisser Gerechtigkeitsfimmel tobt sich auch im Literaturteil aus, in dem u.a. ein Roman vorgestellt ist, dessen Held mit Justitia Schlitten fährt, und ein Essay zur Geistesverwandtschaft zweier Frauen, deren Werk und Vermächtnis die politische Theorie und die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflusst haben und bis heute beeinflussen: Rosa Luxemburg und Hannah Arendt.

Das Werk und Vermächtnis von Frau Dr. Angela Merkel zu diskutieren, hat Philosoph Markus Melchers zwar nicht im Sinn, wohl aber widmet er sich in seiner Kolumne der ›Entschuldigungsrede‹ unserer Noch-Kanzlerin – und kommt zu sehr interessanten Schlüssen.

So viel Gerechtigkeitsbesoffenheit in einem Heft erfordert eigentlich angemessene alkoholische Begleitung. Leider hat Kollege Tigchelaar diesbezüglich diesmal keine Empfehlungen auf Lager, stattdessen führt er durch das kulinarische Angebot im Gastro-Areal von Urban Soul. Sollte das bei Ihnen den Wunsch auslösen, sich zu betrinken, haben Sie hoffentlich einen guten Tropfen im Haus oder zwei – wir gehen davon aus, denn, wie der kluge Wilhelm Busch zu sagen pflegte: *Wer Sorgen hat, hat auch Likör* – und Sorgen haben wir ja alle, gell.

Good Luck, Mai, du hast verdammt viel zu tun in diesem Jahr; guten Monat, liebe Leserinnen und Leser, vergnügliche Lektüre – und bleiben Sie bitte gesund.

Die Redaktion

Reparieren

Bahn, Deutsche: Doch, es *hat* Zeiten gegeben, da dich noch nicht alle gebasht haben wie hulle – wie lange liegen die noch mal zurück? Egal, heute ist heute – und heute bist du, Deutsche Bahn, leider das Lachgummi unter den Verkehrs- und Transportmitteln, nur eben nicht so beliebt. Und das ist nicht nur der vielen Verspätungen und Pannen auf der Schiene wegen kein Wunder, auch der Zustand der Bahnhöfe ist dir, o DB, offensichtlich keine Herzensangelegenheit. Wie anders ist es zu erklären, dass den **Aufzug** zur Nordunterführung Colmantstraße nun schon seit fast vier (!) Wochen ein Holzverschlag zierte, *auf* dem die Mitteilung prangt, der Lift sei ›seit Monatsanfang außer Betrieb‹ (weiß der Benutzer!), aber sonst nichts, aber auch gar nichts *hinter* dem Verschlag passiert? Reparatur nicht möglich? Kein Plan? Alles wie immer? Ach Bahn, Deutsche: Warum machst du es uns so schwer.

Monieren

Pressemitteilung

»Im Windschatten der medial fast alles überlagernden Corona-Pandemie plant die **CDU/FDP-Landesregierung in NRW** ein Gesetz, mit dem die grundgesetzlich garantierte Versammlungsfreiheit stark eingeschränkt werden soll. Vordergründig wird dies mit der Zunahme ›rechtsextremer‹ Demonstrationen und deren immer aggressiver werdendem Auftreten begründet. Gruppen und Organisationen aus der Umwelt-/Klima-, der antirassistisch-antifaschistischen Bewegung, Kapitalismuskritiker:innen, aber auch Parteien und Verbände sehen dies ganz anders, so das neu gegründete **›Bonner Bündnis für Versammlungsfreiheit‹**.

›Wir sehen den gesellschaftlichen, progressiven Widerstand als wirkliche Zielgruppe der Gesetzesverschärfung‹, sagt **Franziska Rau** vom Bündnis. ›Das Gesetz trifft in unseren Augen jede Form von Protest und ist sowohl Reaktion als auch Prävention auf den sich verstärkenden Widerstand gegen Klimawandel, Umweltzerstörung, Rassismus, Sexismus und kapitalistische Profitgier.‹

Das Bündnis kritisiert besonders das sogenannte Militanzverbot. Dieses soll auf Demonstrationen Uniformierung sowie insgesamt ein Auftreten, das ›Gewaltbereitschaft vermittelt und dadurch einschüchternd wirkt‹, unter Strafe stel-

Magazin

Die Local Heroes

len. Die genaue Auslegung liegt dabei im Ermessen der Polizei. Die Frage, ob von einer Demonstration eine tatsächliche Gefahr ausgeht, spielt keine Rolle. Dies öffnet einer willkürlichen Kriminalisierung Tür und Tor. Auch andere Passagen des Gesetzentwurfes bieten hohes Missbrauchspotential. So soll die Polizei Namen und Adressen aller Ordner:innen einfordern dürfen, und anlass-unbezogenes Abfilmen einer Demonstration soll erleichtert werden.

»Ziel des Bonner Bündnisses ist es, im Zusammenspiel mit ähnlichen Initiativen in anderen Städten, den antidemokratischen Vorstoß der Landesregierung auf das Grundrecht der Versammlungsfreiheit abzuwehren.«

»Das Bonner »Bündnis« wertet seine Demonstration »Neues Versammlungsgesetz verhindern« als großen Erfolg. Bescheidenes Wetter, kaputte Lautsprechertechnik und ein großer organisatorischer Aufwand, um die coronabedingten Abstände einzuhalten, konnten die gute Stimmung der **rund 600 Demonstrant:innen** im April nicht trüben. In farblich unterschiedlichen Blöcken, Grün für den Umweltschutz, Weiß für den Klimaschutz, Schwarz für die Antifa-Bewegung und Rot für antikapitalistische Gruppen, zog die Demo durch die Innenstadt zum **Frankenbadplatz**, wo dann auch eine endlich funktionierende Lautsprecheranlage wartete, so dass die Abschlusskundgebung abgehalten werden konnte. Ein guter Auftakt für den Kampf gegen das undemokratische Gesetzesvorhaben der NRW-Landregierung«, befand **Jürgen Repschläger**« in einer weiteren *Pressemittteilung*.

Gesittet war die Demo auch: alle auf Abstand, alle mit Maske, keiner hat geboxt, keine Alu-Hüte nirgends. Ist man gar nicht mehr gewohnt, so was.

Manieren

Es gibt sie noch, die guten Leute: **Zeitgenossen**, die ihren Mitmenschen nicht auf die Pelle rücken und/oder den Atem ins Antlitz oder

in den Nacken pusten, die auf dem Bürgersteig oder anderswo nicht das Prinzip »Lassen Sie mich durch, ich bin wichtig« verfolgen, die eine Tür nicht einfach hinter sich zufallen lassen, sondern schauen, ob da hinter ihnen möglicherweise noch wer kommt. Die Manieren nicht für eine Zivilisationskrankheit, sondern für so etwas wie Stressprophylaxe halten.

Achtung: Bitte behandeln Sie diese Leute pfleglich. Es ist anzunehmen, dass sie aus dem Hause **Manufactum** stammen und folglich sehr, sehr teuer sind.

Restaurieren

Das **Beethoven-Denkmal** auf dem Münsterplatz soll in diesem Sommer restauriert werden. Grund dafür sind Korrosionsschäden, welche bei einer Begutachtung der Statue im Herbst 2020 festgestellt wurden. Nun hat eine Gutachterfirma weitergehende Untersuchungen durchgeführt, um das Ausmaß der Schäden sowie die notwendigen Restaurierungsarbeiten näher definieren zu können.

Wie sich bei der Begutachtung im vergangenen Jahr zeigte, hat sich auf den Stellen des Denkmals, die der Sonne ausgesetzt sind, eine **Korrosion** ausgebreitet, so dass Schmutz und Wasser ungehindert eindringen können und sich das Risiko einer Korrosion im Innenbereich deutlich erhöht hat. Diese Schäden sind für Betrachter des Denkmals kaum bzw. nicht erkennbar.

Die gutachterlichen Ergebnisse werden als Grundlage für die Restaurierung des Denkmals dienen. Ob die Skulptur vor Ort restauriert werden kann oder in die Werkstatt gebracht werden muss, kann erst nach der Begutachtung abschließend geklärt werden. Die Restaurierung wird auch die Reinigung und Konservierung des Äußeren beinhalten. Die Restaurierung wird durch das **Städtische Gebäudemanagement** (SGB) koordiniert. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das Land NRW haben Fördermittel für die Restaurierung in Aussicht gestellt. Voraussichtlich im

Abo

KEINE LUST DIE SCHNÜSS ZU SUCHEN?



Für nur 18,- € bekommst Du die Schnüss für ein Jahr direkt nach Hause.



Ja, ich will die Schnüss ein Jahr lang für 18,- € frei Haus. Das Abo kann innerhalb einer Woche widerrufen werden. Es verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht einen Monat vor Ablauf gekündigt wird.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Den Betrag von 18,- € zahle ich per:

Überweisung

Empfänger: Verein z. Förderung alternative Medien
IBAN: DE35 3705 0198 0000 0256 84, Sparkasse Köln/Bonn.
Verwendungszweck: NEU-ABO. Absender nicht vergessen!

Bankeinzug

Der Betrag darf bis auf Widerruf von meinem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber

Geldinstitut

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte abschicken an: Schnüss Abo-Service · Prinz-Albert-Straße 54 · 53111 Bonn
Tel. (0228) 604 76 - 0 · Mail an: abo@schnuess.de



FOTO: PRESSEAMT BUNDESTADT BONN

Das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz wurde am 12. August 1845 zum Gedenken an Beethovens 75. Geburtstag und anlässlich des ersten Beethovenfestes enthüllt. Den Feierlichkeiten war ein jahrelanges Engagement der Bonner Bürgerinnen und Bürger sowie insbesondere von Robert Schumann und Franz Liszt vorausgegangen.

Die Gestaltung eines Denkmals für Ludwig van Beethoven übernahm der damals bereits in Dresden und München erfolgreiche Bildhauer und Professor an der Dresdner Kunstakademie Ernst Julius Hähnel. Sein Konzept wurde als modern und zugleich erhaben eingeschätzt. Ausgeführt wurde die Statue vom Bildhauer und Erzgießer Jacob Daniel Burgschmiet.

Sommer 2021 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Beethoven? Fördermittel »in Aussicht«? SGB und »Arbeiten abgeschlossen«? Passt das wirklich zusammen? Kann das klappen? Wir sind besorgt.

[GITTA LIST]

Sagt uns wohin ... Noch keine neue Bleibe für das Kulturzentrum Alte VHS

Auch anderthalb Jahre nach dem Ratsbeschluss, die **Alte VHS** zu einer Kita umzubauen, gibt es noch kein adäquates Ausweichquartier für das soziokulturelle Zentrum. Im Oktober 2018 konnte der **Trägerverein Rhizom e.V.** in die 800qm einziehen, nachdem die Räumlichkeiten durch den Umzug der städtischen VHS in das neue **Haus der Bildung** rund drei Jahre lang leer standen. Es gab einen Zwischennutzungsvertrag mit der Stadt, für den der Trägerverein 3.500 bis 4.000 Euro pro Monat für laufende Kosten und eine kleine Miete aufbringen musste, was überwiegend durch Spenden und Fördermitgliedschaften finanziert wurde.

Derzeit ist das Zentrum wegen Corona geschlossen, das Ende des Mietverhältnisses wurde auf Ende 2021 gelegt, obwohl die Verwaltung durch den Ratsbeschluss vom Stad-

trat schon im September 2019 beauftragt wurde, »geeignete, innenstadtnahe Räumlichkeiten für eine Folgenutzung als Zwischenmieter zu suchen«. Passiert ist seitdem wenig Konstruktives. Die von der Stadt angebotenen Immobilien waren zu klein, zu weit weg, zu teuer oder wurden schon vorab als für kulturelle Nutzung ungeeignete Objekte deklariert. »Da wir als freies, spendenfinanziertes Kulturangebot nicht in der Lage sind gewerbeübliche innenstädtische Mieten zu finanzieren, sind wir hier auf Unterstützung der Stadt Bonn angewiesen«, erklärt **Jakob Weigeldt** von der Alten VHS.

Mit rund 2.000 Veranstaltungen im Jahr, u.a. Konzerten, Vorträgen, Le-

sungen, Workshops und Ausstellungen ist die Alte VHS ein wichtiges Standbein als Alternative zur Hochkultur, »wir gehören damit ebenso zu dieser Stadt wie die etablierten Theater oder auch der Einzelhandel«, bekräftigte Rhizom-Sprecherin **Kira Lizza** gegenüber dem *General-Anzeiger* im Oktober 2020. Deshalb wandte sich der Verein Anfang April in einem Offenen Brief an **OB Dörner**, mit der Frage, wie viel der Stadt Bonn zivilgesellschaftliches Engagement und Stadtentwicklung denn wert seien. Der Brief wurde von über 80 Gruppen und Initiativen mitunterzeichnet.

Und obwohl Dörner die Alte VHS kurz nach ihrem Amtsantritt besucht hat, wird man das Gefühl nicht los,

dass alternative Kulturangebote der Stadt weiterhin ein lästiges Stäubchen im Auge sind. Dafür spricht die kurze Phase der Zwischennutzung nach dem Leerstand wie auch die Tatsache, dass das marode Gebäude eine millionenschwere Instandsetzung bräuchte, um den Anforderungen einer Kita zu genügen, die zudem mit den vorhandenen 800qm sicherlich viel zu groß bemessen wäre. Angesichts stetig klammer Stadtkassen ein schlichtweg kaum finanzierbares Unterfangen.

[K.T.]

www.alte-vhs.de

Auf unsere Anfrage zum Thema erreichte uns vom städtischen Presseamt kurz vor Redaktionsschluss dann doch noch eine Antwort: Bei einem virtuellen Treffen der Oberbürgermeisterin und Vertreter*innen des Vereins Rhizom, der derzeit die Räume der alten Volkshochschule in der Wilhelmstraße nutzt, hat man sich darauf verständigt, sich in einer kleinen Arbeitsgruppe nochmals mit den Raumwünschen des Vereins und den Möglichkeiten, die die Stadt sieht, detailliert zu beschäftigen. Kulturamt und Städtisches Gebäudemanagement sollen gemeinsam mit dem Verein in Frage kommende Objekte begehnen und auf ihre Eignung überprüfen. Die Verwaltung wird zeitnah auf Rhizom zugehen, um einen Termin zu machen.



FOTO: RHIZOM

Contra & Contra

Duelle sind offiziell tabu. Sie mit Pistolen, Säbeln und anderen potenziell tödlichen Waffen auszutragen, ist erst recht verboten. Aus der Mode sind Duelle indes nicht, ganz im Gegenteil sind sie beliebt wie eh und je – wenn nicht noch ein bisschen beliebter. Gibt es doch zahlreiche Duellvarianten, die (fast) ganz ohne Blutvergießen vonstatten gehen können.

Tipps für den Reichstag

Für die Superduelle Laschet-Baerbock-Scholz (LBS - jeder gegen jeden) kommen infrage:

Rededuell

Vorbild: Antike.

Vorteil: Das Rededuell zählt zu den ältesten unblutigen Formen, einander empfindlich zu treffen, tief zu verletzen und vom Sockel zu schubsen.

Voraussetzung: Sprachgewalt der Kontrahenten.

Insofern Nachteil für Laschet, Nachteil für Scholz, Vorteil für *Baerbock the Banshee*

Avatar Death Match

Vorbild: die beliebte US-amerikanische TV-Serie *Celebrity Death Match* (*1998, Jahre später auch im deutschen TV kopiert).

Vorteil: Wie seinerzeit die animierten

Knetfiguren, so könnten sich Avatare von Laschet, Baerbock und Scholz gegenseitig nach Herzenslust und allen Regeln der Mixed Martial Arts Cuts und Kopfnüsse verpassen, brutal an den Ohren ziehen, die Augen ausdrücken, vors Schienbein treten, Glieder ausrenken, das Genick brechen uvm, bis den Gegner/die Gegnerin oder alle beide das bittere Ende ereilt – und ohne dass man nachher putzen muss.

Voraussetzung: Die jeweiligen Wahlkampfteams von LBS schaffen es rechtzeitig, a) entsprechende und b) ansprechende Avatare herzustellen. Dabei könnten die Grünen mit dem Modell *Braebock die Waldfee* leicht im Vorteil sein, von Scholz munkelt man schon länger, es handele sich bei ihm ohnehin um einen Avatar. Von Laschet heißt es, bei ihm spiele das eigentlich keine Rolle.

PROF. DR. H₂O ERLISTINGER

Così fan tutte

An der Supermarktkasse, im ÖPNV, vor der Ampel, um den Parkplatz oder das beste Kirschlütenselfie bei Instagram – die vielen Spielarten des großen Klassikers der Menschheitsgeschichte werden wohl nie aus der Mode geraten. Besonders häufig spielt er auf dem Bürgersteig, also quasi täglich. Und da es in unserer schönen Stadt nicht eben wenige Trottoirs gibt, die schmal zu nennen maßlos untertrieben wäre, wird hier allenthalben geschubst, gerempelt, gepöbelt, gedroht, geflucht, geboddycheckt: Kampf des Wolfes wider seine Mitwölfe.

Schmale Sträßchen hat auch Florenz zu bieten, und auch dort gilt seit jeher: Wer jemandem auf dem Gehsteig Platz macht, ausweicht oder den Vortritt lässt, ist ein Loser: schwach, zu verachten, gesellschaftlich geächtet. Eine wundervolle Novelle Franco Sacchettis aus dem

(sic!) ausgehenden 14. Jahrhundert behandelt genau dies. In der Erzählung bewegt man sich noch zu Pferde fort, ist aber genauso unwillig, dem Gegenüber den Vortritt zu lassen, rempelt und rüpelt genauso hemmungslos – und zieht zuletzt gar vor Gericht. Die Kunst imitiert das Leben.

PROF. DR. RER. SUBL.
REINHARDINGER

Das Duell

*Um eine Ziege balgten sich
Zwei Böcke, warm von Herz und
Stirne.*

*Der Kampf war lang und fürchterlich
Zum Glück erschien zuletzt die Dirne
Und rief: Ihr Herren, haltet ein;
Weswegen rauft ihr? »Nur um dich
allein!«*

*Um mich? den Streit kann ich
entscheiden.*

Ich liebe keinen von euch beiden.

(Gottlieb Konrad Pfeffel)

GUTES RAD AN DICH: SCHAU UNTER DEN KRONKORKEN!

Jetzt Kronkorkencode eingeben und mit etwas Glück einen unserer tollen Preise gewinnen.
Teilnahme bis zum 15.08.2021 auf www.früh-radlerglück.de!

10
URBAN-BIKES
mit Gutes Riemenantrieb
und Shimano Alfine Schaltung +
100 **RUCKSÄCKE**
aus PVC-LKW-Plane



Abbildungen ähnlich

Cölner Hofbräu Früh · 0221 2 61 30 · www.früh-radlerglück.de

Rheinspaziert

BETRACHTUNGEN VOM UFER AUS

(3) Über Brücken

Der Blick fällt auf das Bonner Opergebäude von 1965, einst standen hier der Metternicher Hof und der Boeselager Hof. Noch heute erinnert der Straßename *Am Boeselagerhof* an das stattliche Stadtpalais der Familie von Boeselager. Diese Hofanlage aus dem 18. Jahrhundert ist dann 1944 zerstört worden, ein Schatz der Familie, den man dort vermutete, ist bis heute nicht gefunden worden.



Von hier aus bietet sich nun das ganze Panorama der Rheinbrücke an. Die Kennedybrücke ist die Nachfolgerin der alten Rheinbrücke von 1898. Diese alte, im Stile der Rheinromantik erbaute Brücke ist ebenfalls im Zweiten Weltkrieg zerstört worden, allerdings nicht durch die Alliierten, sondern durch die deutschen Truppen. Man wollte den Amerikanern den Weg über den Rhein versperren und hat die Brücke am 8. März 1945 gesprengt. Genutzt hat es nichts. Die Amerikaner sind in Remagen in das Rechtsrheinische gelangt. Die Remagener Brücke wurde zwar auch gesprengt, aber sie hat sich dabei um 20 Zentimeter gehoben und ist direkt auf die Pfeiler zurückgefallen und nicht eingestürzt. Erst unter dem Gewicht der amerikanischen Panzer brach sie ein.

Die Bonner Brücke hingegen fiel direkt in den Rhein und blockierte dann die Schifffahrt, so dass man sie nach dem Krieg erneut sprengte. Dabei wurden auch die Torbögen zerstört. Heute lassen sich nur noch sehr wenige ihrer Relikte vor Ort finden: Die Pfeiler der Kennedybrücke sind 1949 auf den alten Fundamenten errichtet worden,



Zeigt das Brückenmännchen heute zur EZB?

und dann gibt es da noch die kleine Steinfigur aus Basaltlava am südlichen Torbogen: Et Brückenmännchen.

Diese Skulptur streckt das Hinterteil heraus wie das Original, doch sie ist nicht mehr das Original. Das ursprüngliche Männchen befand sich auf der Beueler Seite, am Torbogen zur Brückenauffahrt, und zeigte mit seinem Hintern nach Beuel. Ein ›Dankeschön‹ der Bonner an Beuel, denn als die Brücke 1896 bis 1898 gebaut wurde, haben sich die Beueler finanziell nicht beteiligt. Der Grund: Wo die Brücke gebaut worden ist, gab es auf Beueler Seite keine Infrastruktur, alle Wege verliefen quer zur Auffahrt. Die Beueler wollten die Brücke entweder weiter südlich Höhe Josefskirche (hier war das damalige Beueler Zentrum) oder eher nördlich, am früheren Fähranleger gebaut sehen. Die Bonner ließen sich auf den Deal nicht ein, und so steuerten die Beueler nichts bei. Nach dem Motto ›Ätsch, ihr könnt uns mal, wir haben die Brücke trotzdem gebaut‹ haben die Bonner dann das Brückenmännchen angebracht. Die Beueler antworteten darauf mit dem Brückenfrauchen: einer Wäscherin, die dem Kerl mit dem Holzschuh drohte.

Von 1948 bis 1949 wurde die neue Kennedybrücke gebaut. Eine erstaunlich kurze Zeit, wenn man bedenkt, wie lange die letzte Sanierung gedauert hat.

Beide Figuren sind bei der Sprengung in die Trümmer gefallen, nur das Männchen konnte gerettet werden. Gastwirt Peter Orth hat es in seinem Vorgarten vergraben und 1949 der Stadt Bonn zurückgegeben (vielleicht auch verkauft). Die Stadt hat dann in der Mitte der Südseite der neuen Brücke eine Kopie angebracht, allerdings zeigte das Hinterteil nun nicht mehr nach Beuel, sondern gen Siebengebirge. Eigentlich noch weiter südlich, nach Frankfurt am Main. Der Grund: Bonn hatte gegenüber Frankfurt 1949 bei der Abstimmung zur Bundeshauptstadt gewonnen, zwar knapp (mit 33 zu 29 Stimmen), aber immerhin. Und wieder war es das Motto ›Ätsch, ihr könnt uns mal, wir haben es geschafft‹. In den 60er Jahren haben dann ein paar Beueler Jungs die Steinfigur zerstört, sie war ursprünglich aus Sandstein und somit zerbrechlich. Die Stadt wollte nun auf Nummer Sicher gehen und ließ die zweite Kopie auf der Bonner Seite anbringen, zudem jetzt eine aus Basaltlava. Nach wie vor gen Frankfurt am Main – vielleicht zeigt das Brückenmännchen heute zur EZB?

Viel weiter entfernt finden sich noch andere Überbleibsel der alten Rheinbrücke, so gibt es drei Orte, wo man noch das originale Brückengeländer finden kann: der Aufgang zur Rosenstraße, in einem Vorgartenzaun in der Ernst-Moritz-Arndt-Straße und das Brückengeländer an der Bornheimer Straße über den Dransdorfer Bach. Nicht zuletzt ist auch die Statue von Julius Caesar auf dem Beueler Damm (Höhe Schwarzhof) ein Relikt der alten Brücke, sie befand sich früher am Treppenaufgang auf der Bonner Seite. Von 1948 bis 1949 wurde dann die neue Kennedybrücke gebaut. Diesen Namen erhielt sie erst 1963, nach der Ermordung John F. Kennedys. Zuvor hieß sie einfach die Rheinbrücke oder, je nach Standort, die Bonner oder Beueler Brücke. Innerhalb eines Jahres war sie fertiggestellt, eine erstaunlich kurze Zeit, wenn man bedenkt, wie lange die letzte Sanierung gedauert hat. [Rainer SELMAN]

Alle auf Eis

Eine italienisch-deutsch-bönnische Familiengeschichte

Die Anfänge liegen im Jahre 1881 im Cadoretal in Norditalien. Die Eismachkunst brachte ein Sizilianer in das kleine Dorf. Sie wurde vielen Dorfbewohnern zum Vorbild, die sich wegen der schlechten (land-)wirtschaftlichen Gegebenheiten im Tal quer durch Europa verteilen, um dort Eis zu verkaufen, bis man am Ende der Saison wieder über den Winter in der Heimat zusammenkam.



das nötige Geld und Wissen angesammelt, um sich selbstständig zu machen: Sein erstes eigenes Eiscafé eröffnete er in Bad Ems, 1979 dann einen Laden in Neuwied, wo er ein »entscheidendes Argument« kennenlernt, ihn bis zum Ruhestand dort zu halten: sein geliebtes Bönnisches Mädchen.

Sohn Daniel schaut seinem Vater schon als Knirps aufmerksam zu, lernt Betrieb und Eis, jobbt später während des Studiums im Familienbetrieb, greift anschließend dem Vater vollzeit unter die Arme. Und beschließt dann, in Bonn ein eigenes Eiscafé zu eröffnen. Noch im selben Jahr legt er die staatliche Prüfung zum Speiseeisshersteller ab, 2014 startet er seinen Laden in Kessenich. Name: Heisskalt. Devise: modernes Eis nach traditionellem Vorbild.

Der Vater schüttelt bis heute über einige Dinge den Kopf. Es fange bei der Kleidung an: Damals hatte man als Eismann Krawatte und Hemd zu tragen und von Öffnung bis Feierabend kerzengerade hinter der Theke zu stehen, immer freundlich, immer mit Lächeln. Er erzählt von Saisons ohne freie Tage, im Sommer mit Arbeitszeiten von 7-23 Uhr.

Krawatte trägt Daniel nicht, die wichtigste Lektion seines Vaters aber ist geblieben: Das Eis wird nur so gut wie seine Zutaten. Darum kommen die traditionell aus Italien: der Kaffee, die Früchte, die Pistazien. Auf das Pistazieneis ist Daniel besonders stolz. [T. B.]

Das Café Heisskalt residiert in der Hausdorffstraße 185, 53129 Bonn
Heisskalt-bonn.de

Urgroßvater Angelo Soravia eröffnete seine erste Eisdielen in Breslau. Damals noch mit kleinem Sortiment (4-5 Sorten!) und nur zum Mitnehmen (damals noch freiwillig). Im Ersten Weltkrieg wurde er in die Heimat einberufen. Seinen Sohn zog es in den 30er Jahren zurück nach Polen, wo er zusammen mit seinem Onkel zwei Eiscafés in Danzig führte. Im Zweiten Weltkrieg mussten beide schließen, es wurde alles im Keller versteckt, in der Hoffnung, man könnte zurückkehren. Was jedoch nie möglich wurde.

Daniels Vater Alessandro stieg wieder ins Eisgeschäft ein, als er mit 15 Jahren aus Italien zu Bekannten in Solingen reiste, um dort im Eiscafé Geld für die Familie zu verdienen. Zwei Jahre später, 1962, fing er im bayrischen Landshut bei einem Betrieb aus der Verwandtschaft an und wurde dort in die Familientradition der Eisherstellung eingeweiht. Nach weiteren Standortwechseln hatte er



FOTOS: PRIVAT



Schatzinsel.
Gebrauchtwarenkaufhaus

Möbel – Kleidung – Haushaltswaren
Elektroartikel – Bücher – Raritäten
Kunst – Teppiche – Fairtrade-Produkte

Villichgasse 19 | 53177 Bad Godesberg | 0228-18 03 24 58
Kölnstrasse 367 | 53117 Bonn | 0228-9 85 11 85

Sie können helfen:
Gerne nehmen wir Ihre Warenspenden entgegen.

Öffnungszeiten und Infos unter www.schatzinsel-bonn.de



Telefonischer Notdienst für psychisch kranke Menschen, Angehörige und Freunde

Krisentelefon: (0228) 96 53 901

Sprechzeiten:
20.00–23.00 Uhr (montags–freitags)
18.00–23.00 Uhr (samstags, sonntags, feiertags)

Gemeindepsychiatrie Bonn-Rhein-Sieg gGmbH

Verzeihung!

Ich habe mich zu diesem kurzen Pressetermin entschlossen, weil ich heute Vormittag entschieden habe, die notwendigen Verordnungen für die am Montag vereinbarte zusätzliche Osterruhe, also die Ruhetage am Gründonnerstag und Karsamstag, nicht auf den Weg zu bringen, sondern sie zu stoppen. Um es klipp und klar zu sagen: Die Idee eines Ostershutdowns war mit bester Absicht entworfen worden, denn wir müssen es unbedingt schaffen, die dritte Welle der Pandemie zu bremsen und umzukehren. Dennoch war die Idee der sogenannten Osterruhe ein Fehler. Sie hatte ihre guten Gründe, war aber in der Kürze der Zeit nicht gut genug umsetzbar, wenn sie überhaupt jemals so umsetzbar ist, dass Aufwand und Nutzen in einem halbwegs vernünftigen Verhältnis stehen.

Viel zu viele Fragen, von der Lohnfortzahlung durch die ausgefallenen Arbeitsstunden bis zu der Lage in den Geschäften und Betrieben, können, das haben die Beratungen der letzten 24 Stunden gezeigt, jedenfalls in der Kürze der Zeit nicht so gelöst werden, wie es nötig wäre. Und auch um ein Zweites klipp und klar zu sagen: Dieser Fehler

ist einzig und allein mein Fehler, denn am Ende trage ich für alles die letzte Verantwortung. Qua Amt ist das so, also auch für die am Montag getroffene Entscheidung zur sogenannten Osterruhe.

Das habe ich den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten vorhin auch in einer kurzen Videokonferenz erläutert und darüber auch die Vorsitzenden der Fraktionen im Deutschen Bundestag informiert. Und es ist mir wichtig, das auch hier zu sagen: Ein Fehler muss als Fehler benannt werden und vor allem muss er korrigiert werden, und wenn möglich hat das noch rechtzeitig zu geschehen. Gleichwohl weiß ich natürlich, dass dieser gesamte Vorgang zusätzliche Verunsicherung auslöst. Das bedauere ich zutiefst, und dafür bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger um Verzeihung. Diese zusätzliche Verunsicherung bedauere ich umso mehr, als wir uns, dabei bleibt es leider, mitten in der durch die Mutation ausgelösten dritten Welle der Pandemie befinden. Ich danke einmal mehr allen, die mit ihrem Verhalten dazu beitragen, die dritte Welle mit der tödlicheren und ansteckenderen Mutation des Corona-Virus zu bremsen und zu stoppen.

Dazu bietet der Beschluss von Montag auch ohne die sogenannte Osterruhe einen Rahmen: Mit der Notbremse, mit der Möglichkeit von regional zu entscheidenden Ausgangsbegrenzungen und Kontaktbeschränkung, mit dem Ausbau des Testens, natürlich auch mit der immer weiter verstärkenden Impfkampagne.

Am 12. April werden wir die Beratungen fortsetzen, und ich bin zutiefst davon überzeugt: Wir werden das Virus gemeinsam besiegen. Der Weg ist hart und er ist steinig, er ist von Erfolgen, aber auch von Fehlern und Rückschlägen gekennzeichnet. Aber das Virus wird langsam, aber sicher seinen Schrecken verlieren. Und bis dahin setzen wir mit allen Maßnahmen weiter alles daran, dass unser Gesundheitssystem der immensen Belastung standhält und zugleich diese überaus großen Folgen für Wirtschaft, Bildung, Kultur und für unser ganzes Zusammenleben aufgefangen werden.«

In diesem Text (vom März 2021) steckt die große »Entschuldigung« von Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.

Von einigen Textdeutern wurde ein Ausdruck von Demut in diese Rede hineingelesen und anschließend wieder herausinterpretiert. Manch ein Kommentator sprach gar von einer Respekt einflößenden Bitte um Verzeihung.

Nun muss aber doch schon sehr genau nachgeschaut werden, um hier die konkrete Bitte um Verzeihung zu identifizieren. Und selbst wenn dies gelungen ist, dann ist immer noch unklar, worauf sich diese Bitte bezieht. Auf die Entstehung »zusätzlicher Verunsicherung«? Auf einen gemachten Fehler? Eine Kombination von beidem?

Klar ist aber, dass es sich hier nicht um die Art von Entschuldigung handelt, die von dem Philosophen Hermann Lübbe im Jahr 2001 als »neues politisches Bußritual« beschrieben und kritisiert wurde. Denn zu diesem Ritual gehört ein für alle Zuschauer und Akteure eingängiger »Zivilbußstarif«, eine Art Straf- und Schuldtablette, nach der die Tiefe und Reichweite von Entschuldigungen einzuordnen sind.

Was aber ist unter Verzeihung oder Entschuldigung zu verstehen? Dies ist nicht so leicht zu beantworten, denn dazu zählt auch die Frage, was verzeihlich und was unverzeihlich ist. Und auch diese Frage gehört dazu: In welchem Verhältnis stehen die um Verzeihung bittende Person und der Mensch, der Verzeihung, ja was denn nun, gewährt?

Reicht als Antwort auf diese Fragen tatsächlich aus, dass ausschließlich dasjenige verzeihlich ist, was man nicht nur *in* Unwissenheit, sondern auch *aufgrund von* Unwissenheit getan hat? Zumindest dachten Platon und Aristoteles so. Diese beiden verstärken die lebensweltliche Perspektive auf das Verzeihen auch dadurch, dass sie von einer natürlichen Schwäche des Menschen, seiner Fehlbarkeit ausgehen. Verzeihen erscheint dann als ein nachsichtiges und einführendes Verstehen der Situation und der in ihr vollzogenen (Nicht-) Handlung des Menschen.

Und dann lässt sich doch beinahe alles verzeihen bzw. Verzeihung einfordern – es müsste nur auf das jeweilige Nichtwissen hingewiesen werden. Dies sollte allerdings möglichst glaubwürdig geschehen. Und schon ist die »Sache«, also der Anlass zum Umverzeihen-Bitten, auch vergessen. Umgangssprachlich sprechen wir ja auch von ›Vergeben und Vergessen.«

Denn im Verzeihen zeigt sich auch der Wunsch nach der Garantie einer friedlichen Zukunft, wenn nur der Täter bzw. die Täterin aufrichtig bereut. Oder im Feld der politischen Öffentlichkeit sich, medial begleitet, zerknirscht zeigt.

Markus Melchers

(*1963), Philosophischer Praktiker, Fachbuchautor, ist seit 1998 mit seiner Praxis »Sinn auf Rädern« bundesweit tätig. In Bonn gründete er das Philosophische Café, das seit 1998 in der PAUKE stattfindet.



In unserer Alltäglichkeit verbinden wir das Verzeihen wie das Um-Verzeihung-Bitten mit der Wiederherstellung eines alten Zustandes. Es ist dies der Zustand, der »herrschte«, bevor es zu einer Handlung kam, die ein Verzeihen oder die Bitte darum motivierte.

Gegen die Auffassung, dass dem Verzeihen unbedingt ein Verstehen vorausgeht, formuliert der Philosoph und Soziologe Georg Simmel in seiner *Einleitung in die Moralwissenschaft* (1892/93): »Nicht weil man begreift, sondern trotzdem man nicht begreift, kann man verzeihen.«

Die Bundeskanzlerin wandte sich »qua Amt« an uns Bürger und nicht an einen Gott. Deshalb können wir die Vorstellungen, die Verzeihen als die »Tat eines Gottes«, charakterisieren hier übergehen.

Wichtig ist, im Verzeihen die Abkehr vom »Prinzip Rache« zu erkennen. Denn im Verzeihen zeigt sich auch der Wunsch nach der Garantie einer friedlichen Zukunft, wenn nur der Täter bzw. die Täterin aufrichtig bereit. Oder im Feld der politischen Öffentlichkeit sich, medial begleitet, zerknirscht zeigt.

Wie aber reagieren wir auf die Forderung der Kanzlerin, sie zu entschuldigen? Wie funktioniert »Verzeihung gewähren«? Und was geschieht mit demjenigen, dem wir eben nicht verzeihen?

Das sind schwere Fragen.

Fest steht jedenfalls: Verzeihen ist eine freie, nicht einklagbare Gabe. So formuliert es Vladimir Jankélévitch, ein wichtiger Theoretiker der Verzeihung.

Er ist es auch, der darauf hinweist, dass der Gegenstand des Verzeihens in seiner reinen Form, d.h. frei von Eigeninteresse, das Unentschuldbare schlechthin ist. Dieses Unentschuldbare trägt einen Namen: Ausschwitz.

Im Alltag spielen diese Gedanken eher sehr selten eine Rolle.

In unserer Alltäglichkeit verbinden wir das Verzeihen wie das Um-Verzeihung-Bitten mit der Wiederherstellung eines alten Zustandes. Es ist dies der Zustand, der »herrschte«, bevor es zu einer Handlung kam, die

ein Verzeihen oder die Bitte darum motivierte. Uns ist auch in der Regel klar, dass es keinen Anspruch oder ein Recht auf Entschuldigung oder Verzeihung gibt.

Dies ist wohl auch ein Grund, warum sich Menschen erleichtert zeigen, wenn ihnen verziehen wird. Denn sie erfahren in diesem Moment die Wiederanerkennung ihrer Person. Wer allerdings immer wieder daran erinnert, dass er verziehen hat, der zerstört diese Wiederanerkennung. Hier wird auch deutlich, dass das Verzeihen die Stellung der Menschen zueinander verändert. Das Verzeihen trägt durchaus die Anlage zu Kränkung oder Demütigung in sich.

Im Alltag verzeihen wir wohl nicht, ohne mindestens eine Voraussetzung oder mehrere Bedingungen dafür zu formulieren, die der uns Bittende zu erfüllen hat.

Diese Bedingung muss ja nicht in die Worte gekleidet werden, die der Fußballmanager Reiner Calmund für den Trainer Christoph Daum fand: »Sach, datt dä krank bess, dann verzeihe ich dir!«



Verkauf, Fahrräder und Zubehör:
Hermannstraße 28-30 | Tel: 02 28 / 4 33 66 03

Werkstatt, Service und Reparaturen:
Hermannstraße 27 | Tel: 02 28 / 90 91 98 94
53225 Bonn (Beuel)

info@radladen-hoenig.de

Di - Fr: 9:00 - 19:00 Uhr, Sa: 9:00 - 14:00 Uhr

Wir bewegen Beuel!

VSF. für Mensch und Rad
Mitglied

I want to ride my...

Ob Freizeit, Touren oder Offroad, mit uns macht radeln einfach nur Spaß.



Verkauf, Ersatzteile, Zubehör, Wartung & Reparatur



Ihr Fahrradladen im Herzen von Bonn

Stiftsplatz 1 · tel. 0228 - 696169 · mail@cycles-bonn.de · www.cycles-bonn.de

radfahrer?!



AKG
Alexander Koenig-Gesellschaft e.V.

**SPENDEN
FINALE
REGENWALD**

Sei kein Frosch,
sei spendabel –
für den „Bonner Regenwald“

www.spendenfinale-regenwald.de

INTERNATIONAL
MUSEUM
KOENIG

Gastro



Urban Bowl

GASTRONOMIE AUF DEM BAHNHOFSVORPLATZ

Eines der größten und prominentesten Bonner Bauprojekte«, titelt »die developer Projektentwicklungs GmbH« großmundig auf der Internetseite des »Urban Soul«, die das kürzlich endgültig fertiggestellte Gebäudeensemble auf dem Bahnhofsvorplatz (ehemals »Bonner Loch«) äußerst selbstbewusst in Szene setzt. In den drei Gebäude-Teilen »Lifestyle House, Hotel/Piazza und City Office« sehen die Entwickler einen perfekten Dreiklang, »in dessen Herzen sich eine Piazza als Genusort befindet«.

GA-Chefredakteur Helge Matthies kommentierte jedoch, hier träfen sich »kommunale Nachlässigkeit im Umgang mit der Gegend um den Bahnhof und die Erwerbsinteressen von Investoren zu einer Art Unfall in Beton«. Die Wahrheit liegt hier definitiv nicht in der Mitte. Aber immerhin haben sich die Investoren um das Ressort Genuss gekümmert. Diverse Restaurants für den schnellen Hunger buhlen um die Zugfahrer, Pender, Stadtbummler und andere

Passanten. 5.420 pro Stunde durchqueren nach Angaben von »die developer« das neue Entrée zwischen Bonner Hauptbahnhof und Poststraße.

Dort treffen sie am »Lifestyle House«, das direkt gegenüber dem Bahnhofsausgang liegt, auf eine Filiale der Burger-Restaurantkette *Five Guys*, die 1986 in Arlington, Virginia gegründet wurde. Vater Jerry Murrell, Mutter Janie und die vier Söhne (daher der Name) waren auf der Suche nach dem perfekten Burger und den perfekten Pommes und eröffneten in dem Jahr kurzerhand ihre erste Burger-Bude im Westmont Shopping-Center in Arlington. Und die gastronomische Fachkompetenz (sowie ein gerüttelt Maß geschäftliches Talent) gaben ihnen recht: 2012 hatten sie bereits über 1000 Niederlassungen in den USA und Kanada. Die erste europäische Filiale wurde 2013 in London eröffnet, mittlerweile gibt es weltweit rund 1650 Five Guys-Restaurants, weitere Expan-

sion ist ausdrücklich angestrebt.

Alles wird frisch zubereitet, es gibt keine Gefrierschränke, die Kartoffeln (mit Herkunftsnachweis) werden täglich in Hand geschnitten und dann in reinem Erdnussöl frittiert. Zusammen mit Hot Dogs, Sandwiches und Toppings kommt man auf 250.000 Kombinationsmöglichkeiten für die Zutaten. Ein klassischer Hamburger (7,95 Euro) kommt mit zwei Patties und einem leicht getoasteten Burger-Brötchen, für den kleineren Hunger gibt es Little Hamburger (5,95 Euro) und Little Cheeseburger (7,25 Euro), alternativ serviert man den großen Klassiker mit zwei Streifen knusprigem, über Apfelholz geräuchertem Bacon (9,50 Euro), natürlich auch in der Cheeseburger-Variante (9,95 Euro). Hot Dogs kommen mit bis zu 15 kostenlosen Toppings, bestehen aus reinem Rindfleisch und werden auf dem Grill karamellisiert (ab 5,95 Euro). Sandwiches starten bei 6,25 Euro für den BLT (Bacon, Tomate und Salat auf leicht getoastetem Bun), es gibt auch eine Veggie-Variante für 5,95 Euro. Fritten heißen Fries, kommen als Five Guys Style-Fries im »Boardwalk Style« zubereitet und gesalzen, oder alternativ mit scharfem Cajun-Gewürz ab je 5,25 Euro.

Auch bei den Milkshakes ist die

Auswahl groß, Banane, Oreo-Cookie, Erdbeere, Erdnussbutter, Karamellkeks, oder sogar Bacon und Schlag-Sahne führen für 5,95 Euro zum ultimativ-herrlichen Fast-Food-Shock, es darf wild und unbeschränkt kombiniert werden, die Empfehlung mahnt jedoch, für den besten Geschmack nicht mehr als vier Mix-Ins zu vermischen. Bestellt werden kann aktuell über lieferando.de, zur Mitnahme, als Click-And-Collect oder im typisch amerikanischen Curbside-Verfahren, direkt an die Autotür geliefert. Die Preise können je nach Bestellverfahren variieren.

Etwas chilliger geht es nebenan im Piazza-Gebäude beim *Ma'loa* zu, hier wird die Poké Bowl serviert, das Nationalgericht Hawaiis, »simpel, frisch und voller guter Zutaten«. Die Basis bilden Sushi oder Vollkornreis, Blattspinat oder Zucchininudeln, dazu kommt »ein Protein« wie Thunfisch, Garnelen, Tintenfisch, Huhn oder geräucherter Tofu, obendrauf sammeln sich Mix-Ins wie Gurke, Edamame oder Ananas, und dann fehlen noch Aromen wie die würzige Vulcano-Flavor Sauce und Toppings wie Avocado oder Cashewnüsse. »In einer Poké Bowl vereinen sich die Geschmäcker Japans, Polynesiens und der US-amerikani-

schen Westküste«, verspricht der Betreiber. Und nein, das ist keine US-amerikanische Kette, sondern ein Einheimischer namens Daniel Brandes, der nach einem längeren Aufenthalt auf Hawaii mit der Geschäftsidee schwanger ging und mittlerweile an 16 deutschen Standorten (und einem in Paris) seine gesunde Bowl-Vision feilbietet. Die lässt sich z.B. als »Molokai Salmon Bowl« (13 Euro) genießen, mit Lachs, Edamame, Sesam Me-Flavor, Seaweed Salad und Erdnüssen, alternativ als scharfe »Spicy Tropical Räuchertofu Bowl« mit Räuchertofu, Gurken, Ananas, Frühlingzwiebeln, Korean Love, Mango und Kokoschips (11 Euro). Kombinieren kann man die Bowls mit Reis (1,50 Euro), Kimchi (2,50 Euro) oder Meeralgensalat (2,50 Euro). Das Unternehmen mit Hauptsitz in Berlin hat sich zu Nachhaltigkeit (z.B. durch biologisch abbaubare Verpackungen aus Bagasse) und sozialer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern verpflichtet, bezieht seinen Fisch »entweder aus artgerechter Zucht oder aus fairen Fangmethoden«, und versucht viele Produkte möglichst regional einzukaufen. Auch hier kann über Lieferando bestellt oder nach der Online-Bestellung im Laden abgeholt werden.

Ein bisschen Hunger, aber maximaler Kaffeedurst? Dann ist der *Kaffeosaurus* demnächst die richtige Anlaufadresse (zu Redaktionsschluss wurde hier noch fleißig eingerichtet). 2014 startete Geschäftsführer Rafet Aydogdu mit dem »Kaffeepapien« in Köln Deutz, 2018 folgte ein Kaffeosaurus am Friesenplatz. Neben einem Shop-Sortiment aus hübsch designten Kaffee-Tütchen, mit trommelgerösteten Bohnen aus Köln für den Hausgebrauch (z.B. Brazil Espresso Ganze Bohne, 250g zu 7,90 Euro, oder als reiner Robusta na-

mens »India« zu 6,50 Euro für 250g) gibt es hier frisch gebrühten Kaffee plus reichlich Fachwissen: »Wir wünschen uns, ein Konsumverhalten zu fördern, bei dem es selbstverständlich ist, darauf zu achten dass geschmackliche Qualität von fairen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem respektvollen Umgang mit der Natur untermauert wird«, heißt es auf der Homepage. Weswegen es auch keine Kaffees mit (im Kaffeebereich umstrittenen) Fairtrade-Siegel gibt, sondern überwiegend bio-zertifizierte Bohnen aus direktem Handel. Reduziertes Interieur fokussiert den Besuch auf das Wesentliche, nämlich Kaffee (Espresso zu 1,80 Euro, Cappu zu 2,80 Euro, Flat White zu 3,40 Euro). Aber ein paar Speisen gibt es natürlich auch, z.B. die »Smashed Avocado«, in Form einer Scheibe Sauerteigbrot mit viel Avocado, Rucola, Kirschtomaten, Granatapfel und gerösteten Dinkel-, Kürbis- und Sonnenblumenkernen (8,50 Euro), oder die »Bennysaurus Eggs« (zwei pochierte Eier mit Sauce Hollandaise auf geröstetem Sauerteigbrot mit zerdrückter Avocado und kleinem Wildsalat zu 8,50 Euro). Wie der Verkauf in Bonn nach Eröffnung ablaufen wird, war trotz Nachfragen nicht zu erfahren, in Köln kann man online einen Tisch mieten, bzw. Speisen online bestellen und abholen.

[KLAAS TIGCHELAAR]

Five Guys
Poststraße 1, 53111 Bonn
fiveguys.de

Ma'loa
Am Hauptbahnhof 8, 53111 Bonn
malooa.com

Kaffeosaurus
Am Hauptbahnhof 8, 53111 Bonn
kaffeosaurus.com
urbansoul.info



FOTOS: KLAAS TIGCHELAAR

Das Cultura
Friedrich-Breuer-Str. 55 • 53225 Bonn-Beuel • Tel. 0228-4038 7769

Das kleine Cafe in Beuel (zwischen Rathaus und Konrad-Adenauer-Platz) ist größer geworden. Das besondere Ambiente ist geblieben, eine gemütliche Außenterrasse hinzugekommen.

Außerdem gibt es uns auch im Bonner Süden:
Das Cultura Süd, Bonner Talweg 16.

Hochwertige Kaffeegetränke sowie ausgesuchtes Feingebäck sind unsere Spezialität. Ausgewählte Kaffee(Espresso-)röstungen ergänzen das Angebot. Für Firmenevents, Tagungen und Feste gibt es Culturas CaffeKarre, die mobile Espresso-Bar. Näheres unter www.cafe-cultura.de

Neue Öffnungszeiten Corona:
Beuel: Mo. – Sa. 9.00 – 17.00 Uhr
Bonner Talweg: Mo. – Sa. 10.00 – 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen

Hier gibt's jeden Monat die neue **schnüss**

Pauke-LIFE

Endenicher Str. 43
53115 Bonn
0228 969465-0
www.pauke-life.de

Vorverkauf:
www.bonnticket.de
oder unter
reservierung@pauke-bonn.de

WEDNESDAY NIGHT LIFE

Offene Bühne Show

Pauke-LIFE

Dabei sein
wenn wir unterwegs sind

Die perfekte Musik, der schöne Film, der gerechte Zorn, das letzte Bier. Wo steckt das gute Leben. StadtRevue – Das Monatsmagazin für Köln

STADTREVUE
Das Monatsmagazin für Köln

stadtrevue.de

Thema

THEMA: GERECHTIGKEIT

GRETCHEN- FRAGEN ZUM 1. MAI

Zusammengestellt von Gitta List; geantwortet haben Kolleginnen und Kollegen der Redaktion Ohrenkuss sowie Hen Troost von den Bonner ver.di Senioren – dafür herzlichen Dank

- Was ist das: gerecht?
- Was ist das: ungerecht?
- Wenn ihr etwas ungerecht findet – oder sogar besonders ungerecht: Was tut ihr dann?

- (1) ... ein Leben in sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Frieden führen zu können. Dies sollte durch eine starke und geschützte Verfassung gesichert werden.
- (2) Benachteiligung wegen Geschlecht, Herkunft, Glauben und Lebensform.
- (3) Dagegen ›aufstehen‹ und mich um Kontakt zu Menschen zu bemühen, die ebenso empfinden. Nur engagiert und gemeinsam sind wir stark und werden bemerkt und gehört. – Denn wer nichts tut und sich nicht bewegt, der wird von Anderen bewegt.

Hen Troost

»Die derzeitige Grundsicherung reicht ohne weitere Unterstützungsressourcen nicht aus, um eine gesundheitsförderliche Ernährung zu realisieren.« (aus einem Gutachten des wissenschaftlichen Beirats des Landwirtschaftsministeriums; zitiert in taz 7.4.)

Die Krankenkassen übernehmen Kosten für verschreibungspflichtige Kontrazeptiva nur für Versicherte bis zum 22. Lebensjahr – Frauen mit geringem Einkommen verhüten aus Kostengründen unregelmäßiger oder gar nicht.

Frauen werden gesundheitlich schlechter versorgt als Männer: Wenn Frauen einen Herzinfarkt ha-

ben, sterben sie daran häufiger als Männer – weil sie andere Symptome haben und die Infarkte daher entweder zu spät oder gar nicht diagnostiziert werden. (Kirsten Kappert-Gonther, Medizinerin und MdB, in einem taz-Interview vom 7.4.)

Der Datenreport 2021 des Statistischen Bundesamts erweist: Bereits 2018 lebte in Deutschland fast jeder Sechste (15,8 Prozent) unterhalb der Armutrisikoschwelle (1040 Euro mtl für einen Einpersonenhaushalt, 1352 Euro mtl für einen Haushalt Alleinerziehende mit einem Kind).

Etwa jeder Vierte mit einem Nettoeinkommen von unter 1000 Euro war zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 von Freistellung (23,8 Prozent) oder Arbeitslosigkeit (1,8 Prozent) betroffen. Auf Beschäftigte mit einem Nettoeinkommen von über 2500 Euro traf das in deutlich geringerem Maße zu (Freistellung 8,3 Prozent; Arbeitslosigkeit 0,5 Prozent). (VdK Zeitung April 2021)

Unter Geringverdienern haben 30 Prozent – in Verbindung mit den Einkommensrisiken durch die Pandemie und mangels Rücklagen – Probleme, ihre laufenden Ausgaben zu bestreiten, besonders betroffen sind Selbstständige. (SZ Nr 53/Wirtschaft)

Bis zu 400 Milliarden Euro werden schätzungsweise jedes Jahr in Deutschland vererbt. Aber: Die Hälfte der Deutschen hat nichts und erbt nichts. Olaf Scholz (15.500 Monatsgehalt) und Friedrich Merz (sechsstelliges Jahreseinkommen, Millionenvermögen) zählen sich zur Mittelschicht. Einkommensstark ist, wer als Single um 3500 Euro netto verdient (Paare 5300 netto). Das Deutschland, in dem man sich Wohlstand mit eigener Kraft erarbeiten konnte, das gibt es nicht mehr, belegt das Buch »Working Class« von Julia Friedrichs. (aus einem Beitrag in SZ Nr 82/Wirtschaft)

»Die Aufstiegschancen aus ›Armut‹, ›Prekarität‹ und ›Unterer Mittelschicht‹ sind seit Beginn der 1990er bis Anfang der 2000er Jahre deutlich zurückgegangen, um seitdem auf niedrigem Niveau zu verbleiben.« (6. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, zitiert in SZ 53/Wirtschaft)

Während von 100 Akademikerkindern sich 79 an einer Hochschule einschreiben, sind es bei Nichtakademikerkindern nur 27. (»Bildungstrichter« des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung)

Ist das gerecht?

GERECHTIGKEIT

Allg.: G. bezeichnet das Verhalten eines Menschen oder eine soziale Gegebenheit, die subjektiv als gerecht beurteilt wird. G. ist insofern eine Tugend.

Spez.: G. ist ein zentraler Grundwert und oberstes Ziel des Rechtsstaates, das als Ordnungs- und Verteilungsprinzip immer wieder neu bestätigt und angewandt werden muss.

Seit Aristoteles wird zwischen ausgleichender und austeilender G. unterschieden. Ausgleich wird im Verhältnis zwischen den Individuen geschaffen, wenn z. B. geschlossene Verträge eingehalten werden (der Verkäufer übergibt die Ware, der Käufer zahlt den Kaufpreis; die geleistete Arbeit wird entlohnt) oder Schadensersatz geleistet wird (auch: Tausch-G.).

Die austeilende G. bezieht sich auf das Verhältnis des Individuums zur Gemeinschaft: Das Individuum trägt (entsprechend seinen Kräften) zum Wohle der Gemeinschaft bei, erfüllt die staatsbürgerlichen Pflichten, zahlt Steuern etc., und die Gemeinschaft sorgt dafür, dass dem Individuum dessen (verhältnismäßig) gerechter Anteil (z. B. Fürsorge) bzw. seine gerechte Strafe (bei Verstoß gegen die Ordnung) zukommt. Traditionell gehört damit die Aufrechterhaltung einer gerechten Ordnung zu den Pflichten der Herrschenden bzw. kommt den Beherrschten bei Unrecht ein Widerstandsrecht zu.

Schwierigkeiten hinsichtlich der G. ergeben sich nicht aus diesen allgemeinen Bestimmungen, sondern jeweils im konkreten Einzelfall: innenpolitisch z. B. bei der Frage, welche Aufgaben der Sozialstaat im Einzelnen zu erfüllen hat (Vorsorge-, Nachsorge-, Nachtwächterstaat), in der internationalen Politik bspw. bei der Frage, welcher (z. B. Wohlstands-, Gesundheits-, Bildungs-) Unterschied zwischen den Industrieländern und den Entwicklungsländern noch als gerecht beurteilt wird.

Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2018. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

ICH LIEBE DAS WORT »GERECHTIGKEIT«. WEIL ES WICHTIG IST.

ZITAT: NORA FIEDLER

Ein **Ohrenkuss Text** mit Beiträgen von Conny Albert, Lars Breidenbach, Nora Fiedler, Andrea Halder, Pia Heim, Anna-Lotta Mentzendorff, Dorothee Reumann, Ruth Schilling, Magdalena Strutz, Maria Trojer und Verena Elisabeth Turin

Die selbstgeschriebenen Texte sind nicht korrigiert worden.

Was bedeutet das Wort GERECHT?

Die neue Ohrenkuss-Autorin Conny Albrecht ist fast 33 Jahre alt und beantwortet die Frage kurz und knapp:

Gerecht ist, wenn alle Menschen gleich behandelt werden!

Magdalena Strutz (21 Jahre alt) ist Künstlerin in einem Berliner Atelier und erst seit kurzem Autorin des Ohrenkuss Magazins. Sie findet, dass es nicht leicht ist, die Frage zu beantworten und hat eine gute Idee:

Was ist Gerechtigkeit! Ich glaube ich weiß nicht was das ist.

Da muß ich mal meine Familie fragen, sie reden davon: Das ist gerecht oder das ist ungerecht.

Emil sagt: Ich bekomme immer zu wenig Schokopudding. Das ist ungerecht.

Meine Mama sagt: Es ist nicht gerecht wenn jeder gleich viel bekommt, sondern so viel er braucht. Ich brauche auch viel Pudding dann bin ich glücklich.

Auguste sagt: Es gibt Kinder die bekommen niemals Pudding das ist ungerecht.

Ich will dass jeder genug essen hat Aber was kann ich da tun?

Ich könnte gerne etwas abgeben.

Nora Fiedler (32 Jahre) weiß:

Gerechtigkeit kann man nicht anfassen.

Andrea Halder (35 Jahre) antwortet mit einer Definition:

Das Wort Gerecht bedeutet fair oder auch unparteiisch. Zum Beispiel wenn etwas gerecht verteilt wird bekommt jeder gleich viel. Unparteiisch bedeutet zum Beispiel wenn für mich alle Menschen gleich sind.



Anna-Lotta Mentzendorff (26 Jahre) hat eine klare Vorstellung von Gerechtigkeit:

Gerecht ist für mich, wenn man nicht ausgelacht wird, weil es einem dann nicht gut geht. Außerdem finde ich gleichberechtigt leben zu dürfen Gerecht und, dass jeder seine Meinung sagen darf. Seine Meinung soll man immer sagen damit man Zufrieden sein kann.

Verena Elisabeth Turin (41 Jahre) ergänzt:

Für mich bedeutet das Wort »Gerecht« sehr allgemein und richtig für alle Menschen. Auch dass alle Menschen das gleiche Recht haben zu reden.

Ruth Schilling (25 Jahre) beantwortet gleich die nächste Frage mit:

Das ist leicht zu finden im Wörterbuch steht das Wort gerecht / wenn mich jemand ärgert und was beschissenes vor hat dann ist es ungerecht.

Was ist UNGERECHT?

Andrea Halder hat versucht, auf die Frage etwas genauer einzugehen:

Das Thema interessiert mich sehr, ich schreibe sehr gern etwas darüber. Das Wort Ungerecht bedeutet unfair, partiisch oder auch diskriminierend. Zum Beispiel wenn ich daran denke dass es viele Menschen auf der Welt gibt, die nichts zum Essen haben, und andere die viel zu viel haben. Die werfen das Essen einfach weg, das ist ungerecht. Wenn Menschen nicht gleich behandelt werden, weil sie vielleicht eine andere Hautfarbe oder Religion haben oder auch eine Behinderung haben. Das ist auch ungerecht.

Lars Breidenbach (45 Jahre alt) findet:

Thema heißt Geld, einmal wenig Geld (für die Arbeit), einmal viel Geld, warum eigentlich unterschiedlich, weiß ich nicht, null Ahnung will gerne mehr Geld haben!

Anna-Lotta Mentzendorff kann diese Frage glasklar beantworten:

Ungerecht hingegen finde ich, dass Frauen weniger Geld bekommen als die Männer. Auch finde

ich es nicht Gerecht, dass Besondere Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt weniger verdienen. Manche Menschen haben Probleme zu teilen und das ist für ihre Mitmenschen Ungerecht.

Verena Elisabeth Turin benennt die Ungerechtigkeit in anderen Ländern:

In den ärmeren Ländern müssen sogar alle Familienglieder arbeiten, auch Kinder. Und sie verdienen nicht so viel von ihrer Arbeit. Sie bekommen nicht so viel zum Essen. Es ist gar nicht gerecht, dass Menschen aus der ärmeren Ländern für die reichen soviel arbeiten müssen und so wenig verdienen.

Lars Breidenbach findet seine jetzige Lebenssituation ungerecht:

Corona: Scheiß-Corona, macht kein Spaß, geht alles kaputt, kann nicht essen gehen, Geburtstagsfeiern keine, ohne Besuche, keine Kino.

Wie fühlt sich UNGERECHTIGKEIT an und was kann ich tun?

Verena Elisabeth Turin beschreibt das Gefühl:

Wenn man ungerecht behandelt wird, dann fühlt man sich gar nicht wohl im Herzen und unter der Haut.

Andrea Halder beschreibt das Gefühl:

Es fühlt sich beschissen an, wenn man ungerecht behandelt wird. Das macht einen traurig und auch wütend.

Wenn jemand eine Behinderung hat, sowie eine Körperbehinderung oder Autismus oder auch das Down-Syndrom so wie ich, erlebt man schon ab und zu sehr ungerechte Situationen. Zum Beispiel wenn andere Menschen einem nicht ernst nehmen oder auch einem ausgrenzen, wenn man nicht mitmachen darf oder so. Es ist schwierig sich zu wehren.

Nora Fiedler ergänzt:

Was noch ungerecht ist, wenn jemand nicht ausreden lässt das ist.

Pia Heim (42 Jahre alt) beschreibt Ungerechtigkeit im Alltag und hat auch einen Lösungsvorschlag:

Sehr ungerecht ist beim miteinander Diskutieren, Anderen über den Mund zu fahren, bei Meinungsverschiedenheiten. Jedes muss einzeln reden können, nicht durcheinander, und auch den an deren zuhören.

Dorothee Reumann (32 Jahre) fordert:
Ich möchte auch sprechen! Und Wörter sagen. Damit die Leute hören zu, was ich sagen kann. Und die Leute müssen hören wie ich sag meine Meinung. Und ich höre zu wie Leute mir sagen Kritik. Dann muss ich lernen wie man umgeht. Ich denke manchmal nachdenklich Kopf und allgemein alles. Manchmal ist alles weh.

Lars Breidenbach löst das Thema etwas anders, wenn er selber die Ungerechtigkeit erfahren hat:
Meinst du »rum hacken«, beschimpfen? Ist nicht gut, kann ich nicht haben! Ich ärgere mich, sage: hör auf, lass das, ich gehe raus, frische Luft haben, beruhigen, besser ist raus gehen, brauche andere Gedanken.

Maria Trojer (32 Jahre) formuliert das Schlusswort:
Ungerecht ist wenn man jemanden falsch behandelt. Zum Beispiel Mobbing könnte sehr ungerecht sein. Böse Worte, Behauptungen oder Gerüchte können völlig ungerecht sein. Es ist kein gutes Gefühl wenn Menschen ungerecht behandelt werden. Dann bin ich traurig, ich muss auch weinen, weil meine Wut in meinem Bauch weh tut. Die Menschheit braucht mehr Gefühl und Verstand, um Gerechtigkeit begreifen zu können.

Und Nora Fiedler fasst zusammen:
ICH LIEBE DAS WORT GERECHTIGKEIT ICH LIEBE DAS WORD WEIHL FÜR GANZ VILLE LEUTE EIN GROSSEN HERZ HARBEN UND GERECHTIGKEIT IST EIN TEIHL VON EIN LEBEN DAS IN HERZ UND IN DER SELLE REIN GEHÖRT. ALLE LEUTE WOLLEN GERNE ÜBER GERECHTIGKEIT HÖREN WAS IN DER WELD.

Das Ohrenkuss Magazin gibt es seit 22 Jahren.
www.ohrenkuss.de
Folge uns bei Facebook, Instagram und Twitter!

Am Dienstag, 18. Mai 2021 um 18:00 Uhr gibt es die nächste virtuelle Ohrenkuss Lesung beim Sommerblut Festival.
www.sommerblut.de

EIN ORT ZUM ANKOMMEN

Was Menschen zu Flucht und Migration bewegt, ist stets: Bedrängnis. Was Menschen dabei hilft, in der Gesellschaft eines fremden Landes wirklich anzukommen, ist stets: ein Angebot, das, so unterschiedlich seine Varianten sein mögen, eines ermöglicht: soziale Integration. Gemeinsamkeiten zu entdecken und sie zum Nutzen aller gemeinsam zu pflegen, ist ein Weg dorthin. Diesen Ansatz verfolgt das Modellprojekt »Vereint für Vielfalt«.

Mit »VEREINTen« Kräften - Begegnungen vor Ort

»Auch wenn das mediale Interesse zur Integration aktuell nachgelassen hat und das Thema Einwanderung auf die katastrophalen Zustände an den europäischen Außengrenzen reduziert scheint, benötigen Menschen mit Fluchthintergrund in Bonn und der Region nach wie vor unsere Aufmerksamkeit«, weiß Franziska Kremser-Klinkertz, Projektverantwortliche von Vereint für Vielfalt bei der Diakonie. »Angebote wie die bewährten Begegnungs-Cafés können derzeit nicht stattfinden. In vielen Unterkünften gibt es keinen Zugang zum Internet. Begegnungen mit Ehrenamtlichen sind nur eingeschränkt, unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen möglich. Die Integrationsarbeit wird durch die Corona-Pandemie also massiv beeinträchtigt. Ein fataler Zustand für Hunderte Menschen in unserer Stadt und in der Region.«

Zugleich sind die Nachwuchssorgen im Ehrenamt vielfach groß. Im Rettungswesen, in Sportvereinen, in sozialen Initiativen und unendlich vielen anderen Bereichen werben die Aktiven für das Engagement. Welch hohen Wert ehrenamtliche Arbeit für jede und jeden Einzelnen hat, wissen alle, die solche Erfahrungen in ihrem Leben bereits sammeln konnten. Ehrenamt stärkt das persönliche Netzwerk, das soziale Miteinander, erweitert den Horizont und ist oft auch mit dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen verbunden.

Mit dem neuen Projekt Vereint für Vielfalt möchte das Diakonische Werk Bonn und Region diesem Mangel begegnen und gleichzeitig eine Brücke schlagen: zwischen dem Bedarf an Ehrenamtlichen und der Integration Geflüchteter in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche. Denn auch unter den Menschen, die als Geflüchtete hier angekommen sind, finden sich ja viele unterschiedliche Gaben und Talente. Der eine musiziert, die andere gärtner für ihr Leben gern und der oder die Dritte packt gerne mit an und möchte Hilfe leisten. Das ist genau die Schnittstelle der Zusammenarbeit, an der Vereint für Vielfalt ansetzt.

»Viele Vereine engagieren sich bereits bei der Integration von Drittstaatenangehörigen. Das Projekt ermöglicht ihnen, dieses Engagement sichtbar zu

machen und zu verstetigen«, ist die Projektverantwortliche Kremser-Klinkertz überzeugt.

Vereint für Vielfalt fördert daher reale Begegnungen im Veedel – sobald die Pandemie dies zulässt – und schafft so »nachhaltige Strukturen, die nicht nur für die Zugewanderten eine Bereicherung darstellen werden, sondern auch für die beteiligten Vereine und Initiativen. Damit vollziehen wir den nächsten Schritt im Prozess der Ankunft und Integration von Menschen, die hier Zuflucht gefunden haben.«

Im Projekt werden engagierte Vereine aus Bonn und der Region mit Menschen aus Drittstaaten zusammgebracht. Dafür sollen Vereine und Initiativen ermutigt und befähigt werden, ihre Strukturen so zu öffnen, dass eine erfolgreiche und vor allem auch langfristige Integration von Drittstaatenangehörigen gelingen kann: nicht nur als Mitglieder, sondern als Ehrenamtler:innen.

Das Diakonische Werk begleitet die Vereine durch Schulungen, die auf mögliche Herausforderungen vorbereiten und Hintergrundwissen zu relevanten Themen (z.B. Ausländerrecht) vermitteln. Vereine, die sich für eine Teilnahme entscheiden, werden am Ende des Projektes im Rahmen eines Fests als »vielfältiger Verein« ausgezeichnet.

Vereint für Vielfalt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert und ist als Modellprojekt konzipiert.

Kontakt:
Franziska Kremser-Klinkertz
vereint-fuer-vielfalt@dw-bonn.de

FÜR DIE ZUKUNFT VON INTEGRATION

Migrations- und Flüchtlingsarbeit – ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen

Die Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werks Bonn und Region entstand im Zuge der großen Ankunftswelle 2015. Seitdem ist sie darauf ausgerichtet, ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich zu stärken und professionell zu unterstützen. Seitdem hat sich ein großes Netzwerk aus Hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern etabliert.

Die Menschen, die hier in der Region ankamen, haben teilweise eine Bleibeperspektive erhalten, viele befinden sich nach wie vor in einem Zwischenzustand aus Warten, Bangen, Hoffen. Und auch wenn es inzwischen weniger sind, so kommen nach wie vor Menschen in die Stadt und Region, die ihre Heimat verlassen mussten. Der Vielfalt ihrer Bedürfnisse will die Diakonie in ihrer Arbeit gerecht werden. So sind in den vergangenen Monaten neue Projekte entstanden, die verschiedene Schwerpunkte setzen.

Siehe dazu auch
»Gemeinsam klapp't's«; »Fit für die Berufsschule«; »Den Anschluss halten«
diakonie-bonn.de

Musik

Ne Plus Jamais Travailler?!

EINE PLAYLIST ZUM 1. MAI FÜR WERKTÄTIGE, CONNAISSEUSEN UND GAMMLER - ZUM NACHHÖREN, MITSINGEN UND ÜBERDENKEN



Dieselnknecht

Trotz alledem

Muss ja nicht ewig Biermann und Wader sein. Die Dortmunder Folkkapelle Dieselnknecht führt das alte deutsche Revoluzzerlied lyrisch auf die Ursprünge rund um 1848 zurück, musiziert aber modern folklorig mit Gitarre und Banjo fürs friedliche Wohl der Menschen, die sich vielleicht irgendwann doch noch alle die Hände reichen.

Dota & die Stadtpiraten

Utopie

An Dota Kehr führt im deutschsprachigen Lied nichts mehr vorbei. Geschrieben hat die Berliner Sängerin und Dichterin diesen wunderbaren Song rund um den alten Klassenkampfeslogan: »Es geht nicht um ein Stück vom Kuchen, es geht um die ganze Bäckerei.«

Schwabinggrad Ballett mit Melissa Logan, Peter Brötzmann & Ted Gaier

Einheitsfrontlied

Wem all die Arbeiter- und Revoluzzerlieder schon immer zu zackig und marschig waren, kommt bei dieser Truppe rund um Peter Brötzmann und Ted Gaier voll auf die Kosten. Hier wird Einheit zerteilt, zerkeilt und auseinanderdividiert. Gibt sowieso viel zu viel davon in Deutschlands Hymnen und Reden. Eine ordentliche Portion Freiheit tut dagegen immer noch not.

Malaria!

Geld

Lieder aus den finsternen Abgründen des Kapitalismus hämmerten Malaria! in bester No Future- und No Wave-Attitüde seit 1981 heraus. Auch vierzig Jahre später wühlt »Geld« immer noch in den Eingeweiden einer auf Ausbeutung und Geldgläubigkeit gegründeten Gesellschaft.

Commandantes

An Rhein und Ruhr marschieren wir

Mit den Arbeiterbewegung und ihren Liedern ist es nicht so einfach, wie manche Linke es gerne hätten. Die Bielefelder Formation Commandantes interpretierte die antinazistische Edelweißpiraten-Variante dieses Soldatenlieds aus dem Ersten Weltkrieg. Nationalsozialistisch orientierte Arbeiter haben aber in den 1930ern auch ihre Fassung dieses Lieds gesungen. Es ist einfach kompliziert mit den Arbeitern ...

Hildegard Knef

Seeräuberjenny

Die legendären Träumereien des Dienstmädchens Jenny aus Brechts »Dreigroschenoper« ...

Westwerker

Steigerlied

Arbeiterlied? Nordrhein-Westfalen? Alright! Gibt nur eins, wollt? An Rhein und Ruhr schmettert jeder Möchtegernkumpel bis hin zu Herbert Grönemeyer unermüdlich das »Steigerlied«. Allerdings hat sich das mit dem Bergbau bald endgültig erledigt. Die Westwerker aus Kamen haben schon mal angefangen, das »Steigerlied« slow-punkig abzuwracken. Glückauf!

Dieter Süverkrüp

Baggerführer Willibald

Kein Protest ohne Humor. Dieter Süverkrüp ist nicht nur ein Urgestein deutscher Songkunst nach 1945, sondern stets ein Spaßvogel der Extraklasse geblieben. 1970 als Kinderlied geschrieben, darf der »Baggerführer Willibald« auch über 50 Jahre später allen Verdammten dieser Erde eine Grube für die neue Heimat graben.

Joint Venture

Tach Herr Chef

Bonns legendäres Liedermacherduo hatte ein Herz für alle Faulenzer und Arbeitsscheue dieses Planeten. Allerdings ahnten Götz Widmann und der selige Martin »Kleint« Simon: Ohne Arbeit und Kohle läuft nicht viel. Arbeitskampf aber de-

finierten sie mit diesem Lied auch auf ihre Art ...

Rio Reiser

Schicht

Ton Steine Scherben sind unvergessen. Leider stehen viele Kleinode aus Rio Reisers Solokarriere immer noch im Schatten der legendären Politrockcombo. »Schicht« ist einer dieser wunderbaren politischen Popsongs von Rio – geschrieben übrigens für einen Schimanski-Tatort. Von wegen Faust auf Faust ...

Reinhard Mey

Ballade vom sozialen Aufstieg des Fleischermeisters Fred Kasulzke

Reinhard Mey hat's ja nicht so mit dem Fahnen-schwenken. Aber in guter alter Folktradition spinnt er hier eine wunderbare Protest-Geschichte des kleinen Mannes und dessen, was man heute wohl Start-up nennen würde.

Abstürzende Brieftauben

Die Blumen sind für Sie, Herr Polizist

Hier ein ganz besonderes Lob für einen ganz besonderen Werkstätigen: Hannovers Spaßkapelle setzt dem Polizisten ein bröckeliges Denkmal, bei dem natürlich nichts so ist, wie es scheint. Ist ja Funpunk!

Stoppok

Pack mit an

Okay, das ist kein echtes Arbeiterlied. Aber vielleicht eines der hoffnungsvollsten Songs des Hier und Jetzt. Ein hinreißend utopisches Stück Musik: »Nimm deine Hand, mit der du grade schlagen wolltest, und pack einfach hier mit an.« Eine melancholische Ode auf gemeinschaftliches und friedliches Aufbauen und Zusammenleben. Vielleicht ist's ja noch nicht zu spät ...

[CHRISTOPH PIERSCHKE]

Die Playlist bei Spotify zum Nachhören: tiny.cc/schnuess_arbeiterlieder

Tonträger



(Urban/
Universal Music)

Lana Del Rey Chemtrails Over The Country Club

Alles dann doch eher wie gehabt im Del Rey-Country. Nur vielleicht noch eine Spur hauchender, alles kurz vor dem Verschwinden hier, wie ihr ungewohnter Sopran im Opener oder das endlos lang ausfadende Schlagzeug im Titeltrack. Eine Dreiviertelstunde wird hier wieder der sterbende Schwan gegeben, wie schon zuletzt behutsam in Szene gesetzt von Jack Antonoff. Ein schön gebautes Album, von den minimalistischen ersten Tracks intensiviert sich maßvoll das Geschehen, bis schließlich in der Joni Mitchell-Coverversion »For Free« gar Gäste - Weyes Blood und Zella Day - je eine Strophe übernehmen. Insofern schön zu hören, dass das vermeintlich hermetische, aus allerlei lackierten Americana-Traditionen bestehende Universum von Lana Del Rey sich beginnt zu öffnen. Am betörendsten vielleicht das schön 70s-folgende »Yosemite«, eine geisterhaft wehende Wüstenballade, direkt gefolgt von der tollen Slow-Motion Country-Nummer »Breaking Up Slowly«. Wenn man sich einmal auf das Del Rey-Tempo runtergetunt hat, gibt es hier doch faszinierende Nuancen des Leidens zu entdecken. [K.K.]

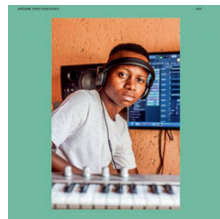


(Glitterhouse)

Chantal Acda Saturday Moon

Feinfühlig gezupfte Gitarrenakkorde, umschlungen von einem leichtfüßigen Bassspiel und über allem die schwebende, brüchige Stimme von Chantal Acda. Aus diesem Traum gibt es kein Entrinnen. Die Belgierin zelebriert auf ihrem neuen

Album »Saturday Moon« eine spinnwebfeine Popmusik, die im Mondlicht funkelt und glitzert wie die Sterne am endlos weiten Nachthimmel. Unterstützt von prominenten Gästen wie Bill Frisell oder Mimi Parker und Alan Sparhawk von Low, entfaltet Acda ihre tiefgründigen Songskizzen zu impressionistischen Folkpop-Kleinoden. Das großartige »Disappear« streift dabei durch surreal geheimnisvolle Grenzregionen, »Wolfmother« entwickelt in seiner verschrobenen Schlichtheit einen wirbelnden Sog, dem man sich wie dieser ganzen wunderbaren Platte vertrauensvoll hingeben kann. [C.P.]



(Awesome Tapes
From Africa/
Cargo)

DJ Black Low Uwami

Das kleine Label »Awesome Tapes From Africa« bereichert uns stets mit zauberhaften Acts vom vermeintlich »verlorenen Kontinent«, die unsere Dancemusic gehörig auf Links drehen. Der 20-jährige, in Pretoria lebende Produzent Sam Austin Audebe, alias DJ Black Low, schickt sich dabei an, das Tanzmusikgenre Amapiano aufzumischen, das bei vielen Europäern wohl nur Fragezeichen hervorruft. Ein House-Stil, der in Südafrika im Jahr 2012 etabliert wurde und sich mit Elementen aus Deep-House, Jazz, Loungemusic, hochgepitchten Pianos und Kwaito-Basslinien hervor tut. Kwaito wiederum ist eine etwas frühere Mutation der westlichen Housemusic, verziert mit afrikanischen Sounds und Samples, gezügelm Tempo und einem Geburtsdatum in den 1990ern. DJ Black Low schmeißt noch einige verzerrte Samples dazu, legt Tape-Echo-Effekte auf die Stimmen und räumt auch einige andere Musikregale Afrikas um, deren Inhalte uns ziemlich schleierhaft erscheinen. Das schafft kreative Frische, Audebes Stilmix zettelt eine knochentrockene, groovige und spannende Tanzrevolution an, die gleich mehrere Evolutionschritte überspringt. Für die stimmlichen Beiträge holte er sich Sänge-

PLATTE DES MONATS

(Disque Pointu)

La Femme Paradigmes

Bigbeat? Unbedingt! Die französische Formation La Femme zündet rhythmisch weiterhin das große Feuerwerk. Locker-flockiger Futurepop von unverwechselbarer frankophoner Leichtigkeit, der hemmungslos die reich gefüllten Popschatztruhen von Yéyé, Western, Velvet Underground, Kraftwerk, Chanson und Kabarett plündert. Ständig entpuppt sich La Femme in neuen Faltenwürfen, wechselt so leichtfüßig wie lasziv Stil und Habitus und spannt doch einen atemberaubenden Bogen ins Morgen. »Paradigmes« ist eine Momentaufnahme vor historischer Kulisse, die phantastisch vor Future Sounds flackert. In Sachen Popmusik legen La Femme mit »Paradigmes« definitiv eine der fulminantesten Platten des Jahres vor. So einfach ist das. Anspieltipp: »Nouvelle-Orléans« und »Va«. [C.P.]



rinnen und Sänger, die die Instrumentaltracks völlig frei ausfüllen durften. Mit Sprachen wie SePedi, Setswana oder isiZulu, die in Südafrika völlig alltäglich sind (isiZulu z.B. wird von zirka 12 Millionen Menschen gesprochen), uns aber wieder vor Augen führen, dass die vermeintlich grenzenlose digitale Welt doch noch genug Geheimnisse birgt. Und DJ Black Low liefert einen großartigen, trippigen, tanzbaren und musikalisch sehr talentierten Soundtrack dazu. [K.T.]

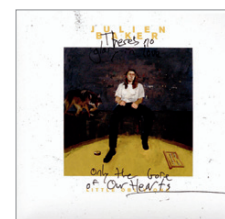


(Sub Pop/Cargo)

Iron And Wine Tallahassee

»Tallahassee: Archive Series Volume no. 5« versammelt elf frühe Bandsongs aus der Zeit von 1998-1999. Damals ging Mastermind Sam Beam noch auf das »College of Motion Picture Arts« der Florida State University und war noch nicht der charmante und einzigartige Singer-Songwriter-Held von heute. Sein damaliger Mitbewohner und Bandmitglied E.J. Holowicki hat die von Beam angeblich längst vergessenen Aufnahmen aufbewahrt und stand ihm (mittlerweile als Sounddesigner bei Skywalker Sound tätig) damals während der Aufnahmen als Produzent und Bassist zur Seite. Homere-

cordings mit Country-Feeling, die eine ganz junge Beam-Stimme präsentieren, murmelig-tief, gleichsam noch etwas unentschlössen bei der Frage, wohin die Reise gehen soll. Für Fans ein wahrer Musikschatz, der angeblich lange in den Händen von Musik-Filesharern aus frühen Tagen des Internets lagerte (sowie eben auch in Holowickis Hausstand), und nun für alle verfügbar gemacht ist. Das »lost-in-time« und quasi Debütalbum setzt damit die Iron And Wine Archive-Series fort. [K.T.]



(Matador Records/
Beggars Group/
Indigo)

Julien Baker Little Oblivions

Wer von Julien Baker bisher eher spärlich instrumentierten Folk-Pop gewohnt war, wird vom Opener dieses Albums wahrscheinlich buchstäblich umgeblasen. »Hardline« klingt im Refrain, als hätte sich die 26-Jährige die Wall Of Sound-Shoegazer von Ride ins Studio geladen. Fast schon Stadionrock, oder zumindest für das Finale einer romantischen Teenie-Serie geeignet. Nicht ganz so gewaltig geht es weiter, doch haben ihre Songs nun ziemlichen Druck, die Produktionsbetitelung, u.a. Calvin Lauber und Craig Silvey, der sonst für The National, Florence

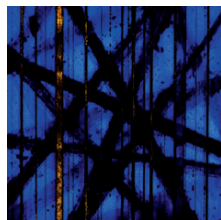
And The Machine und Arcade Fire an den Knöpfen schraubt, sind da vielleicht nicht ganz unschuldig. Und so werden die von Julien mit sanfter Stimme vorgetragenen Songs oft überlebensgroß inszeniert, Coldplay-Dimensionen, hallige Gitarren und satt grundierte Rhythmus-Gruppe. So bekommt der amerikanische Singer-Songwriter-Pop von Baker einen internationalen Anstrich. Schwächere Songwriter als Baker würden von so viel Macht wahrscheinlich erdrückt, doch zum Glück sind ihre Songs einfach gut und tragen das Gewand der Charts-Herrscherin mit Grandezza. [K.K.]



Dinosaur Jr. Sweep It Into Space

Wer will es J. Mascis, Lou Barlow und Drummer Murph schon übelnehmen, dass ihnen schreiende Gitarrenwände, Bassgewummer, jaulende Gitarrensoli und kleine Melodie-Genialitäten immer noch nicht langweilig geworden sind? Nach dem 2016 erschienenen »Give A Glimpse Of What Yer Not« nehmen sie die Indie-Slacker-Stricknadeln unbekümmert wieder auf und klopfen ihren Trademark-Sound auf eine weitere Platte. Was wir durchaus zu schätzen wissen. Gäste gab es, auch wegen Corona, beinahe keine, Kurt Vile durfte hier und da ein Sahnehäubchen mit ein paar Gitarren (u.a. mit einer 12-String auf »I Ran Away«) draufsetzen, bevor die Quarantäne ihn aus dem Rennen nahm. »I Met The Stones« fährt heftigen Riffrock auf, der natürlich nicht im Ansatz nach Mick und Keith klingt, Dinosaur-Balladen wie »Garden« setzen auf leise, melancholische Strophen und Düsenjäger-Refrains, eigentlich muss man die Innovationen hier aus kleinen Details herausfriemeln. Aber wer will das denn schon wirklich? Genau die richtige Menge an musikalischer Varietät (wie z.B. das digitale Mellotron auf »Take It Back«), damit es nicht langweilig wird, ansonsten freudig auf Kurs bleiben. Exakt der rüdische Sound für die Pre-Rentner-Party, die jeder Mainstream-Gitarrenrock-Anhimmeler so souverän überlegen ist, dass man Mascis, dem Gitarren-gott der Herzen, dafür zärtlich

durch die grauhaarige Mähne fahren möchte. [K.T.]



Christine Ott Time to Die

Die schiefe Ebene ist beängstigend. Die neue Scheibe der französischen Musikerin und Komponistin Christine Ott steigt ohne Netz und doppelten Boden tief hinab in die unheimlichen Weiten zwischen Leben und Tod. Acht Stücke lang wandelt die Musik paukengetrieben, umtost von zitternden Glockenschlägen aus einem unheimlichen Nirgendwo, auf einer Grenze zwischen Zeiten und Welten. Musikalisch wirbelt »Time to Die« irgendwo zwischen Avantgarde, zeitgenössischer Experimentalklassik und elektronischen Interferenzen. Doch zwischen all den Klangstürmen setzt Christine Ott plötzlich am Klavier kleine Miniaturen, wie warme Ruhezeiten inmitten tosender Stürme. Durchgeschüttelt, lauscht man gebannt diesem urzeitlichen Widerspiel der Gezeiten und Naturkräfte und weiß sich doch diesseits aller musikalischen Abgründe. Anspieltipp: »Brumes«. [C.P.]



Floating Points, Pharoah Sanders, And The London Symphony Orchestra Promises

Was für zärtliche Seelenmusik. Ein einziges 46-Minuten-Stück, aufgeteilt in 9 Movements, als Basis ein flüchtiges Mini-Thema, das kurze Aufflattern eines Kolibris, eine kurze Sonnenreflexion im Fenster, nicht mehr. Und doch reicht das, um daraus ein berührendes Zwiegespräch zwischen Sam Sheperd an diversen Tasteninstrumenten und dem über 80-jährigen Pharoah Sanders am Sa-

magenta-musik-360.de

Alle 9 Sinfonien von Beethoven im Videostream

neu entdecken.
Beethoven Pur
auf MagentaTV
#dabeiTV

gratis on demand:
magenta-musik-360.de



CITY MUSIC

Bonns großer und preiswerter Gitarren-Shop
Garantiert günstiger als beim »Discounter« – bei vollem Service!

- ✓ Riesenauswahl / Starter-Pakete
- ✓ Best-Price-Bestellservice – siehe Homepage!
- ✓ Persönliche Atmosphäre
- ✓ Individuelle & kompetente Beratung
- ✓ Viele Second-Hand-Angebote
- ✓ Inzahlungnahme alter Instrumente
- ✓ Reparaturen – schnell & günstig
- ✓ Große Auswahl an Saiten & Zubehör
- ✓ Top-Service / Ratenkauf

Am Johanneskreuz 2-4 (Kölstraße) 53111 Bonn
Info: 0228/981 34 55 www.citymusicbonn.de

Alltagsengeln neuen Schwung geben

Helfen Sie kurbedürftigen Müttern
mit Ihrer Spende!

www.muettergenesungswerk.de/jetzt-spenden

Spendenkonto

IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04

BIC: BFSWDE33MUE



xophon in Bewegung zu setzen. Und es wird nicht zur gegenseitigen Demonstration des eigenen Könnens, sondern ein Gespräch mit viel Luft, Pausen zum Nachdenken, Verweilen. Und wenn man sich schon fragt, wo eigentlich die String Section des London Symphony Orchestras steckt, da taucht sie im 6. Movement auf und sorgt mit flächigen Clustern für Tränen im Knopfloch bei allen Claus Ogermann-Freunden. Das ist nach der intimen Konversation fast schon zu viel, und man ertappt sich dabei, sich einen Remix ohne Streicher zu wünschen. Doch auch so: eines der schönsten kontemplativen Alben.

[K. K.]



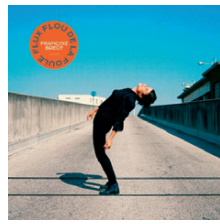
(Swing Deluxe)

Schubsen Sprachfetzen EP

Weil die Band weit unterm Radar fliegt, kommt diese Rezension mit Verspätung. Und wer beim Bandnamen an rüdigen Siffpunk mit Hund denkt, sieht sich getäuscht. Schubsen kommen grob in die deutschsprachige Postpunk-Schublade, hochgetakteter Bass, Schnappatmungs-Gesang in guter Rachtut-Tradition und einige etwas verschachtelte Breaks machen aus dem gezielten Rempler eben ein etwas gezügeltes Schubsen. Das jedoch nicht weniger intensiv nachhallt. Und die Backlist der Nürnberger Band hat immerhin schon zwei Alben vorzuweisen, krachig-sperrige Klanggebilde mit Groove, Tempo und vielen, vielen Worten mit Tiefgang. Denn hier geht es in sechs knappen Songs nach eigener Aussage um die Bedeutung und die Konsequenzen von Sprache: als Waffe, Stütze oder schlichtweg als das kunstvolle Talent, den Raum mit Gefühlen zu füllen. »Über das Verhältnis von Subjekt, Körper und Macht«, knödelt Sänger Robert Krupar in das Intro von »Kein kleiner Jux«, und ja, das klingt ein wenig nach Findus, Turbostaat, frühen Razzia. Klanglich führt man den Weg der vorhergehenden Platten fort, eine Mischung aus säuerlichem Proberaum-Flair und flatternden Shoegaze-Hallfahnen, eine widersprüchliche Mischung aus Strebertum und fein klager Ironie, die Schubsen dann

doch hervorhebt. Da muss man sich eben ein bisschen reinfuchsen, um eventuell doch das größere Ganze auszumachen.

[K. T.]

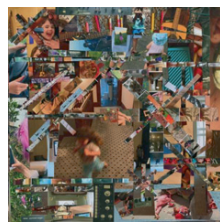


(Le Pop)

Françoiz Breut Flux Flou de la Foule

Kopfschokino mit Augenzwinkern präsentiert Françoiz Breut auf ihrem neuen umwerfenden Album, dessen Titel auf deutsch die etwas holprige Bedeutung »Der verschwommene Fluss der Menge« hat. Die französische Musikerin streift derweil füchsisch durch die Menschen und schnappt Geschichten und Dramen auf, die sie in ihren verschrobenen Chansonpop-Songs mit nicht selten irren Schraffuren versieht. Musikalisch bewegt sich Françoiz Breut dabei auf sicherem Chansonterrain, über das sie selbstsicher und beinahe kindlich verspielt hinwagtänzelt. So luftig klang sie vielleicht noch nie auf ihren Platten. Gekonnt fließen hier Indiegitarenklänge ein, wandelt sie dort elegisch über die Pianotasten und psychedelische Keyboards oder folgt einem clubtauglichen Bassstrom in pastellfarbene Popseligkeit. Anspieltipp: »Dérives Urbaines dans la Ville Cannibale«.

[C. P.]



(loyful Noise/
Cargo)

Lou Barlow Reason To Live

Auch Lou Barlow scheint die Pandemie zu bedrücken. Dabei war er doch unlängst richtig fleißig, vor dieser Solo-Platte war soeben ein neues Album von Dinosaur Jr. gelandet (siehe *anderweitig in dieser Rubrik*). Und so wie er stoisch in bester Lofi-Manier in die Akustikgitarre schlägt, den Country-Rhythmus im Blut und die Beatles-Harmonien im Kopf, scheint ihn der Lebensmut schon vor Dekaden verlassen zu haben. Immerhin war er mit Sebadoh

eines der Zugpferde der Schrammel-Homerecording-Bewegung irgendwann in den 1990ern. Dieses Flair verströmt auch »Reason To Live«, alles klingt so harmonisch und ausbalanciert, wie es dahingerotzt und unbekümmert ertönt. Quasi Emo-Lofi-Musik in Perfektion. Aber die nach Wohnzimmer klingenden Chöre und die eingängigen Hooks liefern noch mehr Tiefgang, weil Barlow in alten Kisten gekramt hat. Der Opener »In My Arms« sammelt ein eigenes Sample aus dem Jahr 1982 auf, die Single »Love Intervene« wurde 2018 geschrieben und nun aktuellen Bedürfnissen angepasst. Bemerkenswert sind zudem die sauber intonierten Gesangslinien und die häufigen Verbeugungen vor der amerikanischen Folk- und Roots-Country-Tradition, die in der neuen Heimat Massachusetts (mit Frau und drei Kindern) vielleicht anders durchdringen als im ewig hippen Los Angeles. Eine schöne, traurige, intime und musikalisch durchaus anspruchsvolle Platte, die keine Kosmetik oder Retuschen nötig hat.

[K. T.]



(My Own
Pleasure)

Hannah Peel Fir Wave

Stimmen, Glockenschläge, das Rollen der Brandung, das Rauschen des Windes und fremdartig verzerrte Geräusche verwandeln sich auf Hannah Peels Meisterwerk »Fir Wave« zu einer surreal verträumten Klangreise. Voller wunderbarer Wendungen zieht die Musik Kreise und Loopings, schlagen Rhythmen tiefe Wurzeln in weich anmutender Klassik und hart tickender Elektronik. Unsichtbare Linien spinnen Muster wie Schwärme von Fischen und Vögeln, zerschillern im Flug durch rauschende Baumwipfel und raschelndes Laub. Und dann aus dem Nichts eine Melodie wie ein wunderbares Tier, das aus dem Dickicht bricht. Wer diesen musikalischen Träumereien in Halbschatten unter Nachtluchtern folgt, wundert sich nicht, warum die nordirische Musikerin von Paul McCartney wie Paul Weller gleichermaßen geachtet und verehrt wird. Anspieltipp: »Emergence in Nature«.

[C. P.]



(Pias/
Stones Throw/
Rough Trade)

Benny Sings Music

Genau mein Ding: Locker perlender, keyboardgetränkter Yacht Rock, der nichts von der rüdigen Welt da draußen wissen will und sich in sonnendurchflutete Szenarien imaginiert. Diesmal kommt diese Vision aus den Niederlanden, wo Benny Sings, alias Tim van Berkestijn, seit mittlerweile acht Alben an sanft groovendem North Sea Yacht Rock schraubt. Dass sein Debut-Album »Champagne People« heißt, ist bei diesem Sound – Fender Rhodes, funky gepickte Gitarren, dazu die sanft säuselnde Benny-Stimme und dezente Beats – natürlich selbstverständlich. Genau so logisch ist sein Label Stone Throw Records, wo Kollege Mayor Hawthorne in ähnlicher Weise 70s Soul für die Gegenwart aufbereitet. »Kids«, mit Gast KYLE, schafft den Sprung in die Gegenwart und ist ein poppiger, fast schon zeitgemäßer R'n'B-Hit. So passt seine Musik wunderbar in den Mix aus Young Gun Silver Fox, japanischem City Pop, Luther Vandross und Whitest Boy Alive.

[K. K.]

Bei Redaktionsschluss war der Start für die Kinos wegen der dramatischer werdenden Corona-Lage wieder in unbestimmte Ferne gerückt. Dass die Lichtspielhäuser im Mai geöffnet sind, ist sehr unwahrscheinlich. Die schon im Aprilheft angekündigten großartigen Kinofilme werden derzeit von den Verleihern auf Juli verschoben. Für Kinomacher wie Kinoliebhaber wird auch der Mai kein Wonnemonat werden. Sollten dennoch Öffnungen möglich sein, werden die Bonner Kinos sicherlich spontan interessante Repertoire- und Interimsprogramme auf die Beine gestellt bekommen.

Martin Schwickert vertröstet solange mit aktuellen Streaming-Angeboten

bildschirmschoner Calls

Die umfangreiche Konkurrenz auf dem Serienmarkt bringt stets neue Formate und Erzählansätze hervor. Dabei erweisen sich die Streaming-Dienste oft als überraschend experimentierfreudige Investoren, die auch einmal ins Risiko gehen, während traditionelle Filmstudios mit ihren Großproduktionen zunehmend auf Sicherheit spielen. Apple TV+ bringt nun mit *Calls* eine Serie heraus, in der Regisseur Fede Álvarez (*Don't Breathe*) die formale Selbstradikalisierung des Mediums auf die Spitze treibt. Über neun Folgen, die jeweils 13-21 Minuten kurz sind, werden in Form von Telefongesprächen miteinander verzettelte Geschichten erzählt.

Auf der optischen Ebene sind keine Schauspielerinnen, keine Kulissen, keine Außenaufnahmen zu sehen, sondern bunt oszillierende Grafiken, die an altmodische Bildschirmschoner erinnern und den Puls des Geschehens visualisieren. Gleichzeitig werden die gesprochenen Dialoge schriftlich in Echtzeit eingeblendet. Äußerst gewöhnungsbedürftig ist diese unter Corona-Bedingungen entwickelte Herangehensweise. Aber wer sich darauf einlässt, wird spätestens ab der zweiten Folge unwillkürlich in das eigenwillige

Erzählformat hineingezogen. Jedes Telefonat beginnt mit einer alltäglichen Situation, in die dramatische Ereignisse und übernatürliche Phänomene einsickern, deren Realisierung die Betroffenen an den Rand der Verzweiflung manövrieren.

Es ist die Zeit selbst, die als verlässliche Orientierung ihren Dienst verweigert. Da ist ein Mann, der sich nach einem Ehestreit ins Auto setzt und einfach losfährt. Schon nach einer halben Stunde ruft seine verzweifelte Frau an, die behauptet, sie habe ihn seit drei Tagen vergeblich zu erreichen versucht. Kurz danach ist die Mutter in der Leitung, die glaubwürdig versichert, dass er bereits seit vier Monaten verschwunden ist. Und während Mark an einem Sonntagabend durch die Wüste fährt, rast in den Telefonaten das eigene Leben an ihm vorbei. Nicht besser ergeht es dem Flugpiloten, der durch einen Anruf aus der Zukunft erfährt, dass sein Flugzeug in wenigen Minuten abstürzen wird. Oder dem betrunkenen Ehemann, der versehentlich seine Frau erschießt und von ihr aus der Vergangenheit kurz vor dem tödlichen Ereignis angerufen wird.

Es dauert eine Weile, bis man aus den verschiedenen Episoden heraus ein Muster erkennt, das sich zu einem apokalyptischen Szenario verdichtet. Die Grenzen zwischen dem, was war, ist und sein wird, brechen auf, und die Versuche der



Betroffenen, das Schicksal abzuwenden, führen in ein noch größeres Verderben. Orson Welles Hörspielklassiker *Krieg der Welten* kommt einem in den Sinn, der die Menschen an den Rundfunkgeräten 1938 tatsächlich an einen Angriff außerirdischer Eindringlinge glauben ließ. Natürlich ist die Streaming-Gemeinde des 21. Jahrhunderts abgebrühter. Aber gerade im medial überfütterten Heute entwickelt dieses fernmündliche Video-Hörspiel durch die konzentrierte Reduktion seiner erzählerischen Mittel einen faszinierenden Sog. Die Einstein'sche These, dass die Unterscheidung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nur eine hartnäckige Illusion sei, wird hier zu einem formidablen Science-Fiction-Stück ausgebaut, das seine Schreckensbilder in die Fantasie des Publikums verlagert.

[MARTIN SCHWICKERT]

Acht Episoden, von Fede Álvarez (seit 19.3. bei Apple TV+)

gezeichnete elite Invincible

Die große Welle an fotorealistischen Comic-Adaptionen, die in den letzten zwei Jahrzehnten Milliardengewinne generierte, hat dazu geführt, dass sich die Filmindustrie auch wieder dem Originalformat zuwendet. Vor zwei Jahren brachte Marvel mit *Spider-Man: Into the Spider-Verse* den Spinnenmann wieder in Zeichentrick-Gestalt auf die Leinwand – nicht als Nischenprodukt für eine eingeweihte Fangemeinde, sondern als internationalen Blockbuster, der weltweit 375 Millionen Dollar einspielte. Nun geht Amazon-Prime mit der Serie *Invincible* einen ähnlichen Weg.

Die Comic-Reihe von Robert Kirkman, der auch für die Graphic-Novel-Vorlage von »The Walking Dead« verantwortlich zeichnet, umfasst 144 Ausgaben und liefert mehr als genug Stoff für die acht jeweils knapp einstündigen TV-Episoden.

Die Faust steil nach oben recken und ab in den Himmel fliegen – davon träumt der Teenager Mark, der darauf wartet, dass seine Superkräfte endlich in ihm erwachen. Papa Omni-Man hat als außerirdischer Schutzpatron geschworen, den

Planeten Erde zu verteidigen, und schlägt zusammen mit den Superhelden-Kollegen der »Guardians of the Globe« äußere und innere Feinde der Menschheit windelweich. Als der Junge endlich zu Kräften kommt, wird es für den Superhelden-Azubi auch gleich ernst. Das Elite-Team liegt auf der Krankenstation im Pentagon, und die Nachwuchsverteidiger rücken von der Ersatzbank aufs Schlachtfeld. Da gilt es nicht nur hartnäckigen Alien-Befall abzuwenden, sondern auch eine Verschwörung aufzudecken, die bis in die eigene Familie reicht.

Im Gegensatz zu den meisten Marvel- oder DC-Comic-Helden ist *Invincible* erst in den 2000ern entstanden. Und so trägt die jugendliche Hauptfigur die ganze Unsicherheit der Millenniums-Zöglinge in sich und muss sich vom Alles-

könner-Vater Omni-Man (nomen est omen) abgrenzen, der die Selbstgefälligkeit der Boomer-Generation in konzentrierter Form in sich trägt. Der Vater-Sohn-Konflikt nimmt hier durchaus Freud'sche wie auch Shakespeare'sche Ausmaße an, und auch das Arsenal der außerirdischen Bedrohungen, die auf die Erde niederregnen, hat es in sich. Neben den ersten Erfahrungen als Superheld stehen für Mark noch romantische Begegnungen auf dem Programm, zu seiner coolen, feministischen Mitschülerin Amber fühlt er sich genauso hingezogen wie zur energischen Superheldin Eve. Auch beim Umgang mit Geschlechterstereotypen spürt man die Aktualität der Vorlage, die weniger stark von männlichen Allmachtsfantasien geprägt ist, als man es von den Seilschaften in *Avengers* oder *Justice League* gewohnt ist. Dabei pendelt der Plot überraschend entspannt zwischen Actioneinlagen, jugendlicher Selbstfindung und Familienkonflikten hin und her. Visuell bleibt die TV-Serie nah an der graphischen Gestaltung der Vorlage, was vor allem Fans der qualitätvollen Comic-Kultur freuen wird.

[MARTIN SCHWICKERT]

Serie von Robert Kirkman, Ryan Ottley, Cory Walker, 8 Episoden (ab 26.3. bei Amazon Prime)



strange fruit

United States vs. Billie Holiday

»Bäume im Süden tragen eine sonderbare Frucht: Blut auf den Blättern, Blut an der Wurzel ... Schwarze Körper schaukeln in der Brise des Südens, eine sonderbare Frucht hängt von den Pappeln.« Mit ihrer unverwechselbaren Stimme intonierte Billie Holiday diese Zeilen in ihrem Song »Strange Fruit«, der von den Lynchmorden an Afroamerikanern in den Südstaaten erzählt. Zum ersten Mal sang sie den Text von Abel Meeropol 1939 im New Yorker »Cafe Society« – dem einzigen Jazz-Club, dessen Türen damals für Schwarze und Weiße gleichermaßen offenstanden. Hört man sich den Song heute auf Youtube an, geht er immer noch direkt unter die Haut. Die zarte Dringlichkeit der Stimme, die Art, wie Holiday die Worte im Mund formt und ihre schaurige Poesie herausarbeitet – es gibt keine Möglichkeit, sich der Wirkung dieses Songs zu entziehen. Das hat damals auch das weiße US-Establishment erkannt und das Lied, dessen Komponist und Autor Mitglied der kommunistischen Partei war, als »unamerikanisch« kategorisiert. Die Sängerin geriet ins Visier der Bundespolizei, die alles daran setzte, die Aufführung von »Strange Fruit« zu verhindern. Aber Holiday hielt an dem Song fest – ihr ganzes kurzes Leben lang.

In seinem Biopic über die Jazz-Legende macht Regisseur Lee Daniels (*Monster's Ball* hat er pro-

duziert) den Konflikt um das antirassistische Musikstück zum Dreh- und Angelpunkt der Erzählung, ohne die Sängerin zur politischen Kämpferin zu stilisieren. Vielmehr lässt sich das Drehbuch von Suzan-Lori Parks (*Girl 6*) beherzt auf die emotionale Widersprüchlichkeit Billie Holidays ein, die in verrauchten Jazzclubs das Publikum in ihren Bann zieht, aber nicht nur von den Behörden, sondern auch von eigenen traumatischen Erlebnissen verfolgt wird. Als Tochter einer Prostituierten wird sie im Alter von zehn Jahren vergewaltigt, und wie viele Missbrauchsoffer gerät auch Holiday immer wieder in gewalttätige Beziehungen hinein. Ihren kurzen Frieden findet sie im regelmäßigen Heroinkonsum, und genau hier sieht der Chef des Federal Bureau of Narcotics, Harry Anslinger (Garrett Hedlund), den Hebel, um die unliebsame Künstlerin hinter Gitter zu bringen. Der bekennende Rassist setzt den schwarzen Agenten Jimmy Fletcher (Trevante Rhodes) auf Holiday und ihren Freundeskreis an. Wenig später wird die Sängerin wegen Drogenkonsums verhaftet und zu 366 Tagen Haft ohne Bewährung verurteilt. Als sie aus dem Knast kommt, füllt sie mit ihrem ersten Konzert die Carnegie Hall, und ein paar Jahre später singt sie auf einer Tournee im Süden vor einer ausverkauften Konzerthalle wieder »Strange Fruit«.



Mit Hingabe und Feingefühl spielt die Soulsängerin Andra Day die Titelrolle und ist in ihrem ersten Spielfilm auftritt eine echte Offenbarung. Unglaublich, wie nah sie sich in den zahlreichen Konzerteinlagen an die Stimme der Jazz-Legende heransingt. Das ist keine bloße Imitation, sondern eine musikalische Reinkarnation, die sich sichtbar aus einem tiefen Verständnis für Holiday herleitet. Zurecht wurde Day für den Oscar nominiert. Wäre da nicht auch noch Viola Davis im Rennen, die in *Ma Rainey's Black Bottom* eine Blues-Ikone verkörpert, würde man sein letztes Hemd auf sie verwetten.

[MARTIN SCHWICKERT]

USA 2021 R: Lee Daniels D: Andra Day, Trevante Rhodes, Garrett Hedlund (seit 23.04.: Digital zum Kauf; seit 30.04.: Digital zum Leihen; ab 14.05. Blu-ray & DVD)

grande puffmutter Madame Claude

Alain Delon hat sie einmal als »mächtigste und einflussreichste Frau in ganz Frankreich« bezeichnet: Fernande Grudet (1923-2015), die unter dem Pseudonym Madame Claude im Paris der sechziger und siebziger Jahre eine »Escort-Agentur« betrieb. Bis zu 200 Prostituierte haben für die »Puffmutter der Grande Nation« gearbeitet. Neben Delon sollen auch Marlon Brando, John F. Kennedy, der Schah von Persien, Aristoteles Onassis, zahlreiche internationale Industrielle und das halbe französische Kabinett zum Kundenkreis gehört haben.

Bereits 1977 hatte Just Jaeckin (*Emanuelle*) Leben und Wirken der Bordellbesitzerin als Erotikfilm (*Madame Claude und ihre Gazellen*) verewigt. Nun hat sich die französische Regisseurin Sylvie

Verheyde (*Confession*) des Stoffs noch einmal angenommen, und ihr *Madame Claude* wird nun via Netflix der internationalen Abonnentenschar zugänglich gemacht. Karole Rocher spielt die Titelfigur als beherrschte Frau, die die Fäden in ihrem florierenden Unternehmen fest in der Hand behält. Dreißig Prozent Vermittlungsgebühr streicht die Chefin ein. An Bewerberinnen mangelt es dennoch nicht. Aber wer hier als Sexarbeiterin anheuert, muss nicht nur, was das Aussehen angeht, hohen Ansprüchen genügen. Die jungen Frauen werden von Madame Claude von ihren Konversationsfähigkeiten bis hin zur Intimpflege eingehend geprüft und ausgebildet. Ihre Geschäfte sichert sie nach zwei Seiten ab: Regelmäßige Zahlungen an zentrale Figuren der Pariser Unterwelt sowie Schmiergelder und Informationen an die Polizei. Ihre Macht ist das Wissen über die sexuellen Eskapaden der Mächtigen. Aber gerade auf der Seite der Politik erhöht sich der Druck. »Von nun an dienen sie Frankreich«, sagt der Geheimdienstler und benutzt fortan ihre Prostituierten zur Informationsbeschaffung. Verheyde zeichnet diese Madame Claude als eine Frau, die sich keinen Illusionen über die patriarchalen Machtverhältnisse hingibt, sich aber – über den Schwachpunkt des männlichen Begehrens – ihren Teil vom Kuchen nimmt. Auch wenn sie eine

Schar der Angestellten in den Sommerurlaub einlädt und »ihre Familie« mit Geschenken bei Laune hält, sind die Frauen in erster Linie Mittel zum Zweck. Außer Sidonie (Garance Marillier), die, aus großbürgerlichem Elternhaus kommend, sich als Prostituierte bewirbt und schon bald die rechte Hand der Chefin wird. Beide Frauen verbinden Missbrauchserfahrungen in der Kindheit, die die eine als kalte Geschäftsfrau und die andere in zügelloser Partyexistenz kompensiert.

Madame Claude erkennt die widersprüchlichen Facetten seiner Titelfigur, ohne sie jedoch gewinnbringend vertiefen zu können. Dafür fehlt dem Film der Blick auf die andere Seite – auf die der Prostituierten, die mit ihrer Arbeit das Fundament für den Reichtum und die Macht der Luxusbordellbetreiberin leben. Hier belässt es Verheyde bei stereotypen Sexszenen und dem diskreten Blick auf ein paar geschminkte Blutergüsse. Aber auch die politischen Verwicklungen auf höchster Ebene, die den Abstieg der Madame Claude über Steuerfahndung und Haftanstalt rasant beschleunigen, werden hier nur schemenhaft erkennbar. *Madame Claude* ist ein Film, der vor der Höhle stehen bleibt, mit der Taschenlampe ein wenig hineinleuchtet, sich aber nicht wirklich in die Dunkelheit der Protagonistin und ihrer Zeit vorwagt.

[MARTIN SCHWICKERT]

R: Sylvie Verheyde D: Karole Rocher, Garance Marillier, Roschdy Zem (bei Netflix)



black riders

Concrete Cowboy

Die Mutter hat die Sachen des Sohns in zwei Müllbeutel gesteckt, ihn ins Auto verfrachtet und ist mit ihm von Detroit nach Philadelphia gefahren. Mitten in der Nacht steht Cole (Caleb McLaughlin) im Haus des Vaters, den er schon über zehn Jahre nicht mehr gesehen hat. Von draußen funzelt die Straßenlaterne herein. Das Sofa, auf dem er schlafen soll, ist verdreckt. Hinten in der Küche stapelt sich unabgewaschenes Geschirr. Und aus der Ecke im Wohnzimmer wiehert plötzlich ein ausgewachsenes Pferd. Vater Harp (Idris Elba) hält sich nicht mit Erklärungen auf. Für ihn und viele seiner Nachbarn gehören Pferde zum urbanen Alltag im Norden Philadelphias.

Die afroamerikanische Reiter-Community, die in der Fletcher Street einen der letzten innerstädtischen Pferdeställe betreibt, sieht sich in der Tradition schwarzer Cowboys. Rund ein Viertel der berittenen Viehtreiber zwischen 1860 und 1880 waren nämlich afrikanischer Herkunft. Im Westen und in den weißgewaschenen Geschichtsbüchern tauchen sie allerdings nicht auf. Viele der schwarzen Cowboys ließen sich später als Zureiter und Pferdehändler am Rande der Städte nieder, bis Automobile die Vierbeiner als Transportmittel ersetzen. In der Fletcher Street stehen heute noch parkende Kleinwagen und angebundene Pferde direkt nebeneinander.

Abends sitzen Harp und seine Freunde am Lagerfeuer. Hinter ihnen eine Betonwand mit Graffiti. Sie trinken, rauchen und erzählen sich Reitergeschichten, die viele Generationen zurückreichen. Die Arbeit mit den Tieren hat viele vor dem Abstieg in die Kriminalität bewahrt. »Hier werden nicht nur Pferde zugeritten«, sagt Nessie (Lorraine Toussaint) – die Matriarchin dieser Ställe, die schon bald der herannahenden Gentrifizierung weichen sollen. Cole weiß, dass sie von ihm spricht. Schon mehrfach war der 15-jährige Junge in Schlägereien verwickelt und ist gerade wieder einmal von der Schule geflogen. Aber auch das Leben in der Fletcher Street ist kein Ponyhof. Sein Freund Smush (Jharrel Jerome) zieht ihn in Drogengeschäfte hinein und träumt davon, mit dem erwirtschafteten Geld eine Farm zu kaufen. Hier das schnelle Geld, dort Stallausmisten. Cole muss sich entscheiden, welchen Weg er gehen und ob er sich mit seinem wortkargen Vater versöhnen will.

Die Antwort fällt in Ricky Staubs Regiedebüt *Concrete Cowboy* sicherlich nicht überraschend aus. Nicht der Verlauf der Annäherung zwischen Vater und Sohn ist das eigentliche Spannungsmoment dieses urbanen Westerns, sondern das Eintauchen in eine Subkultur, deren Existenz einstens in neues Staunen versetzt. Wenn die Beton-Cowboys durch die urbanen Ghetto-Landschaften reiten oder sich neben der Straße ein Wettren-



nen mit dem Schulbus liefern – das sind Bilder von lyrischer Schönheit, die sich ins filmische Gedächtnis einbrennen. Der amerikanische Freiheitsmythos hatte schon immer seine symbolische Heimat auf dem Rücken eines Pferdes, und in *Concrete Cowboy* beanspruchen die afroamerikanischen Reiter diese Freiheit für sich. Und *Luther*-Star Idris Elba, der den Film auch mitproduziert hat, sieht im Sattel verdammt cool aus und würde John Wayne locker in die Tasche stecken. Am Ende des Films kommen die echten Cowboys aus der Fletcher Street ins Bild, von denen einige auch an der Produktion mitgewirkt haben – strahlende, charismatische Gesichter, in die sich die Härten des Lebens und das Glücksgefühl des Reitens gleichermaßen eingeschrieben haben.

(MARTIN SCHWICKERT)

Regie: Ricky Staub; mit Idris Elba, Caleb McLaughlin, Lorraine Toussaint (seit 2.4. bei Netflix)

Mai 2021

BONNER KINEMATHEK

kino in der

brotfabrik

Kreuzstraße 16 ■ 53225 Bonn-Beuel ■ www.bonnerkinemathek.de ■ [f kinoinderbrotfabrik](https://www.facebook.com/kinoinderbrotfabrik) ■ 02 28 / 47 84 89



Da das Infektionsgeschehen auch Mitte April bei Redaktionsschluss steil nach oben lief, ist wohl eine reguläre Kinoöffnung auch in diesem Monat nur spontan mit Repertoire-Programm möglich. Sollte dies der Fall sein haben wir sicherlich spannende Angebote für euch unter www.bonnerkinemathek.de einzusehen. Hier wäre auch unser aktueller Kinogutschein erhältlich.

Bei uns kann man jeder Zeit mit Sicherheit ins Kino gehen. **Insbesondere haben wir eine Saal-Lüftung mit optimalem Virenfilter!**

Ganz konkret haben wir zwei cineastische Highlights terminlich festgelegt:

Die diesjährigen **Skandinavischen Filmtage** bieten wir ab **Mittwoch den 2. Juni 2021** an.

An den Wochenenden **Fr./Sa. 30./31. Juli** und **Fr./Sa. 6./7. August** freuen wir uns auf tolle Schwimm-Film-Abende unter freiem Himmel. Dann finden die **Friesdorfer Freibad Filmnächte** statt.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen, bleibt hoffnungsfroh und gesund!

Das Team der Bonner Kinemathek

Kunst

DIE ANDY WARHOL-AUSSTELLUNG IN KÖLN

Meister der Camouflage

Ein schüchterner schwuler Mann beschließt Künstler zu werden, mischt die amerikanische Kunstwelt der 60er Jahre auf, inszeniert sich selbst in immer wieder anderen Rollen und entwickelt über neuartige Medien und Bildverfahren eine eigene Bildsprache. So wird Andy Warhol (1928, Pittsburgh - 1987, New York) in der groß angelegten Ausstellung im Museum Ludwig gefeiert.

Als Kind russinischer Einwanderer, einer tief religiösen ethnischen Minderheit aus den Karpaten, und vor allem als Homosexueller nimmt er in der pruden amerikanischen Gesellschaft der 60er Jahre eine Sonderrolle ein. Für die Kunstwelt gilt er als einer der wichtigsten Protagonisten der Pop Art. Die Kölner Kuratoren legen jedoch, u.a. anhand privater und wenig veröffentlichter Dokumente, zusätzlich einen Fokus auf die Persönlichkeit Warhols in ihren vielfältigen Facetten. Dementsprechend prägen drei Themen diese Schau: Emigration, Tod und Religion, Homosexualität.

Den Einstieg bilden dabei Filme aus den 60er Jahren, die »Screen Tests«. Diese waren ein in Holly-

wood beliebtes Verfahren, um die Bildpräsenz neuer Gesichter zu testen. Warhol erstellt in diesen gefilmten Porträts eine Art Psychogramm der jeweils für vier Minuten lang ohne jegliche Regieanweisung der Kamera ausgesetzten Protagonisten. Diese stillen, experimentellen Bilder verweisen auf Warhols spätere serielle Arbeiten und seine Vorliebe für das Porträtieren von Personen.

1945 beginnt er, noch als Andrew Warhola, den Studiengang Painting and Design in Pittsburgh (»Girl in Park«, »Male Figure«, »Nosepicker«). Mit einundzwanzig Jahren wechselt er nach New York, »amerikanisiert« seinen Namen, ist fasziniert von Truman Capote und kann in der New Yorker Schwulen- Lesben-, Tänzer- und Schauspielerszene seine queeren Neigungen ausleben. Als schwuler Designer von Werbeplakaten wird er in der New Yorker Kunstwelt nicht ernst genommen: Hier dominiert der Abstrakte Expressionismus, und Homosexualität wird in der breiten Öffentlichkeit als »krankhaft« angesehen. Nur einmal zeigt Warhol seine zarten homoerotischen Zeichnungen in einer New Yorker Galerie (»Studies for a Boy Book«).

Ende der 50er Jahre ist Warhol einer der gefragtesten Werbegrafiker der USA, und er beginnt, seine Werbebilder mit expressiver Malerei zu verbinden (»\$199 Television«). In den Schaufenstern der großen New Yorker Kaufhäuser konnten sich die schwulen Künstler austoben, und Warhol stellt 1961 zum ersten Mal seine Pop Bilder im angesehenen Kaufhaus Bonwit Teller aus. Malte er zunächst noch von Hand, so benutzte er später Schablonen und Siebdruck, um schneller an eine serielle Herstellung von Bildern zu gelangen. Mit seinem einhundertfach wiederholten Motiv der Suppendose (»100 Campbell's Soup Cans«) karikiert er die traditionelle Kunst und erhebt die Konsumkultur der Nachkriegszeit zu seinem neuen Bildthema.

Fotograf unbekannt,
Andy Warhols High School
Abschlussfoto, 1945



Andy Warhol, Self-Portrait, 1986, Tate

Andere Ideen entnimmt er den Zeitungen, darunter gerne Katastrophenbilder, z.B. Bilder eines Flugzeugabsturzes, von Unfällen und Selbstmorden, von Jackie Kennedy vor und nach der Ermordung ihres Mannes, vom Elektrischen Stuhl. Diese »Death-and-Desaster«- Serie wird abgelöst von der Serie der »Flowers«, den farbenfrohen Bildern aus der Hippie- und Flower-Power-Bewegung.

Seine mit Silberfolie ausgekleidete Factory war Experimentierraum und sozialer Begegnungsort. Hier entstanden, oft ohne Drehbuch, über 500 Filme, und hier ereignete sich auch das Attentat auf den 40-jährigen Warhol, das ihn beinahe das Leben kostete. Er musste sich zahlreichen Operationen unterziehen, eine Erfahrung die ihn zur Verarbeitung von speziellen Themen anregte: Sterblichkeit, Verletzungen, Operationsnähte.

Es ist ein Verdienst der Kölner Ausstellung, den Blick auf diese Ikone der Pop Art auszuweiten und ihn auf die persönlichen Lebensumstände von Andy Warhol zu richten, auf seine Rolle als Einwanderer, als jüngster Sohn einer charakterstarken Mutter, die geprägt ist vom religiösen Glauben und der Kultur der alten Heimat, als schwuler Außenseiter, und nicht zuletzt als Mann, der mit seinem äußeren Erscheinungsbild haderte und Defizite mithilfe einer Nasenkorrektur und seinen verschiedenen Perücken kaschierte.

Die achtzehn unterschiedlichen Themen der Ausstellung werden in einem informativen Begleitheft ausgiebig kommentiert. Besonderes Augenmerk gilt der Arbeit an experimentellen Filmen aus der Factory, die ja selbst zu einem Kunstwerk geworden war. Sie brachte Warhol zur Verbindung von Film mit Performance und Musik. Dabei setzte er farbige Folien und Stroboskoplichter ein. Heute sind sie gängige Disco-Praxis, damals galten sie als faszinierender Ausdruck einer neuen Gegenkultur.

[ULRIKE BECKS-MALORNY]

»Andy Warhol Now«;
bis 13.6.2021, Museum Ludwig,
Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln,
Di-Do und So: 10:00-20:00 Uhr,
Fr und Sa: 10:00-22:00 Uhr



Kunst ABC

Bonn

★ **August Macke Haus** Hochstadenring 36, fr-so 11-17 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Dauerausstellung** Das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers und seiner Familie vermittelt die faszinierende Geschichte des Lebens von Macke (Dauerausstellung). → **Douglas Swan. Ein moderner Klassiker** Das Haus nimmt den 90. Geburtstag des schottischen Malers Swan zum Anlass, ihm erstmals eine große Retrospektive auszurichten (verlängert bis 30.5.).

★ **Beethoven-Haus** Bonngasse 18-26, fr-so, feiertags 11-17 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Beethovens Geburts- und Wohnhaus** Über 200 originale Ausstellungsstücke reflektieren Beethovens Denken und Fühlen, Arbeiten und Wirken (Dauerausstellung).

★ **Deutsches Museum Bonn** Ahrstraße 45, di-fr 10-17 h, sa 12-17 h, so, feiertags 10-17 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Museum für zeitgenössische Forschung und Technik** Naturwissenschaftliche und technische Höhepunkte aus zeitgenössischer Forschung und Technik in Deutschland (Dauerausstellung). → **Mission KI. Erleben – verstehen – mitgestalten** (siehe Fotokasten)

★ **Frauenmuseum Bonn** Im Krausfeld 10, di-sa 14-18 h, so 11-18 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Langeweile im Paradies. Eva teilt den Apfel nicht** Das Projekt befasst sich mit Mythen, weiblichen Utopien, Ökologie und der Klimadebatte (bis 31.10.). → **Göttinnen im Rheinland. Bonn als Zentrum der Matronenverehrung** Die Matronen (lateinisch von matrona: Familienmutter, gehobene Dame) sind die Muttergottheiten der germanischen und keltischen Religion. Zum 40. Geburtstag des Museums widmet sich die Ausstellung lokalen Matronen (bis Dezember).

★ **Haus der FrauenGeschichte** Wolfstr. 41, fr-so 14-18 h (Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen ist das Haus geschlossen.)

★ **Haus der Geschichte** Willy-Brandt-Allee 14, di-fr 9-19 h, sa, so und feiertags 10-18 h, U-Bahn-Galerie ist 24 Stunden geöffnet (bis auf Weiteres geschlossen). → **Unsere Geschichte. Deutschland seit 1945** Begeben Sie sich auf eine Zeitreise durch die deutsche Geschichte seit 1945: Die Ausstellung beginnt mit den Nachkriegsjahren, Neuanfängen und der Teilung Deutschlands (Dauerausstellung). → **In unserem Land. Fotografien von Hans-Jürgen Burkhard** Ausgewählte Arbeiten des mehrfachen Preisträgers von „World Press Photo“ und deutscher Preisträger des „Infinity Award for Journalism“ des International Center of Photography in der U-Bahn-Galerie (bis Juni). → **Hits & Hymnen. Klang der Zeitgeschichte** Die Ausstellung nimmt mit rund 500 Exponaten das spannungsreiche Verhältnis von Musik und Politik seit 1945 in den Blick (bis 10.10.).

★ **Kunst- und Ausstellungshalle der BRD** Friedrich-Ebert-Allee 4, di-mi 10-21 h, do-so, feiertags 10-19 h. Der Dachgarten bleibt bis auf Weiteres geschlossen. (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert** Die Ausstellung zeigt Leben und Werk der bedeutendsten politischen Denkerinnen ihrer Epoche, das die Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt und bis heute voller Sprengkraft ist (bis 16.5.). → **Aby Warburg. Bilderatlas Mnemosyne. Das Original** Die Ausstellung zeigt erstmals und nahezu vollständig, die letzte dokumentierte Version des Bilderatlas Mnemosyne mit dem originalen Bildmaterial des Kunst- und Kul-

turwissenschaftlers (bis 25.7.). → **Dress Code. Das Spiel mit der Mode** Die Erfolgsausstellung aus Japan präsentiert erstmals in Europa Mode als Spiel, das die tägliche Verwandlung als wichtiges Instrument zur Darstellung unserer Persönlichkeit unterstreicht (21.5. bis 12.9.).

★ **Kunstmuseum Bonn** Friedrich-Ebert-Allee 2, di-so 11-18 h, mi 11-21 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Nur nichts anbrennen lassen. Neupräsentation der Sammlung** (Dauerausstellung). → **Alexej von Jawlensky. Gesicht – Landschaft – Stilleben** Die Ausstellung führt von frühen, seit 1901 in München entstandenen Porträts und Stilleben zu intensiv farbigen Gemälden, in denen Jawlensky seine eigene Position bestimmt (bis 16.5.). → **Susan Philipsz. The Calling** Speziell für das Viktoriabad, einem zentralen Bonner Ort voller Erinnerungen, hat die schottische Künstlerin eine neue Klanginstallation entwickelt (bis 4.7.). → **Frank Bölter. Ultra all inclusive. Ausstellung für Kinder und Jugendliche** Der von Bölter (*1969) eingerichtete Ausstellungsraum ist gleichzeitig Installation seiner Werke, Künstleratelier, Labor und Werkstatt für die Museumsgäste (bis 29.8.).

★ **LVR-LandesMuseum Bonn** Colmantstraße 14-16, di-so und feiertags 11-17 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Vom Neandertaler in die Gegenwart** Das LVR-LandesMuseum Bonn feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag – und hat nach einem umfangreichen Umbau wieder geöffnet (Dauerausstellung). → **Julia Bünnagel** Preisträgerin des Frauenkulturpreises des LVR (bis 16.5.). → **High Tech Römer. Schauen. Machen. Staunen** Die BesucherInnen sind eingeladen, die genialen technischen Erfindungen der Antike nicht nur zu bestaunen, sondern auch an 30 Mitmachstationen selbst Hand anzulegen. Die Ausstellung vermittelt römische Technik auf spielerische Weise und macht ihre Bedeutung für die Gegenwart bewusst (bis 18.7.).

Rheinbach

★ **Glasmuseum Rheinbach** Himmeroder Wall 6, di-fr 10-12 h und 14-17 h, sa, so 11-17 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Böhmisches Glas in Biografien. Dauerausstellung** In der grund-erneuerten Dauerausstellung geben sieben Hörstationen zu Persönlichkeiten, die eine Schlüsselrolle in der Geschichte des böhmischen Glases gespielt haben, einen neuen, persönlichen Zugang zu der Sammlung (Dauerausstellung).

Remagen

★ **arp museum Bahnhof Rolandseck** Hans-Arp-Allee 1, di-so, feiertags 11-18 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Sammlung Arp 2021. Immer wandelt sich die Schönheit** Erstmals rückt das Haus – neben Hauptwerken aus dem eigenen Bestand – das Verhältnis von Kunst und Mode in den Fokus (siehe Fotokasten) (bis 11.4.). → **Antonius Höckelmann. Alles in allem** Die Ausstellung rückt mit Antonius Höckelmann das Schaffen eines Bildhauers und Malers in den Fokus, der die rheinische Kunstszene entscheidend mitgeprägt hat (bis 24.5.). → **Luxus und Glamour. Vom Eigensinn des Überflüssigen** Ausgehend vom Jahresthema Luxus und Glamour? Künstlerische Perspektiven in Mode und Schmuck, das für die Balmoral-Stipendien 2019/20 ausgesprochen war, beschäftigt sich die Ausstellung mit den vielfältigen Wechselbeziehungen von Mode, Schmuck und bildender Kunst (bis 24.5.). → **Kunstkammer Rau. In Form!** Was macht klassi-

Ausstellung für Kinder und Jugendliche

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Frank Bölter
ultra all inclusive

KUNST
MUSEUM
BONN

Aktuelle Hinweise
zur Ausstellung:
www.kunstmuseum-bonn.de
18.4.–29.8.2021

Ein Projekt im Rahmen von
**BTHVN
2020**
Gefördert durch

ES GIBT UNS AUCH GRATIS IM INTERNET

schnüss
Das Bonner Stadtmagazin

ALS PDF-DOWNLOAD ODER READER
AUCH VERGRIFFENE AUSGABEN IM ARCHIV

www.schnuess.de

Kunst und Kultur online

Deutsches Museum Bonn:

Mission Kl. Erleben – verstehen – mitgestalten. Entdecken Sie die erste Etappe unserer neuen »Mission Kl« schon einmal auf YouTube
www.deutsches-museum.de/bonn/information/aktuell/veranstaltungen-2021/mission-kl/film-zur-veranstaltung-mission-ki/youtube-missionki/

Haus der Geschichte Bonn:

6.5., 19h: digitale Veranstaltung #MusicMeetsMuseum mit Bestsellerautorin Melanie Raabe über Lady Gaga
www.hdg.de/haus-der-geschichte/veranstaltungen

Kunst- und Ausstellungshalle Bonn:

4.5., 17:00 bis 19:00 Uhr: FINE ARTS! – ONLINE-KUNSTKURSE zur Ausstellung Aby Warburg: Bilderatlas Mnemosyne – Das Original,
6.5., 17:00 bis 20:00 Uhr: FINE ARTS! – ONLINE-WORTWERKSTATT Zur Ausstellung „Hannah Arendt und das 20. Jahrhundert“
www.bundeskunsthalle.de/veranstaltungen/kalender.html

arp museum Bahnhof Rolandseck:

9.5., 11:00 Uhr: digitale Ausstellungseröffnung „Stella Hamberg. Corpus“
<https://arpmuseum.org/museum/unser-haus/news.html>

Museum Kunst Palast Düsseldorf:

digitale Führung zu aktuellen Ausstellungen, Termine unter
www.kunstpalast.de/del/digitales

sche Bildhauerei aus? 59 in der Kunstammer versammelte Bildwerke der Sammlung Rau für UNICEF veranschaulichen Facetten der historischen Entwicklung von Skulptur und Plastik vom Mittelalter bis zur Moderne (bis 30.1.2022).

Brühl

★ **Max Ernst Museum Brühl des LVR** Comestraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, di-so 11-17 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Sammlung** Die Präsentation umfasst rund siebzig Schaffensjahre von Max Ernst: die dadaistischen Aktivitäten im Rheinland, die Beteiligung an der surrealistischen Bewegung in Frankreich, das Exil in den USA und schließlich die Rückkehr nach Europa im Jahr 1953 (Dauerausstellung). → **Hartmut Neumann. Verbotene Zonen / Wolf Hamm. Große Prozesse** Unter den Titeln „Verbotene Zonen“ und „Große Prozesse“ präsentiert das Max Ernst Museum Brühl des LVR in einer Doppelausstellung rund 120 Gemälde und Zeichnungen von Hartmut Neumann (*1954) und Wolf Hamm (*1974) (16.5. bis 29.8.).

Troisdorf

★ **Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf** Burgallee 1, di-fr 11-17 h, sa, so, feiertags 10-18 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Sammlung** Beginnend mit den Jahren vor

dem ersten Weltkrieg und der Zeit der Weimarer Republik, liegt der zeitliche Schwerpunkt der Sammlung der Originalillustrationen auf der Zeit nach 1945 (Dauerausstellung). → **Ottfried Preussler. Hotzenplotz & Co.** Zu sehen sind Originale von F.J. Tripp, der dem Räuber Hotzenplotz sein unverwechselbares Aussehen verlieh, aber auch Illustrationen zu dem Buch Das kleine Gespenst schuf sowie viele Weitere. Zahlreiche Mitmachstationen begleiten die Ausstellung und machen sie zu einem besonderen Erlebnis (bis August). → **Herbert Holzing. Eine Sammlung von Bildern im Buch** 2008 übernahm das Haus große Teile des Bildnachlasses Holzings. Dazu zählen viele Illustrationen, die der Künstler in Zusammenhang mit den Texten Ottfried Preußlers schuf, aber auch zahlreiche weitere Bilder, die Texte herausragender Autoren begleiteten. In einer Überblicksschau werden diese Illustrationen nun zum ersten Mal zusammenhängend der Öffentlichkeit präsentiert (bis August).

Köln

★ **Käthe Kollwitz Museum Köln** Neumarkt 18-24, di-so, feiertags 11-16 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Art Déco. Grafikdesign aus Paris** Das Haus präsentiert mehr als 100 faszinierende, zum Teil großformatige Druckgrafiken aus der Sammlung des Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe (verlängert bis 2.5.). → **Friedrich**

Seidenstrücker. Leben in der Stadt Fotografien der 1920er bis 1940er Jahre (8.5. bis 1.8.).

★ **Museum Ludwig** Heinrich-Böll-Platz, di-so, feiertags 10-18 h, jeden 1. do im Monat bis 22 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Russische Avantgarde im Museum Ludwig. Original und Fälschung. Fragen, Untersuchungen, Erklärungen** Mit einer Studioausstellung zur Russischen Avantgarde stellt sich das Haus den Fragen nach Authentizität in seiner Sammlung (verlängert bis 2.5.). → **Andy Warhol Now** Die groß angelegte Ausstellung beleuchtet mit über 100 Werken Warhols erweiterte künstlerische Praxis vor dem Hintergrund drängender gesellschaftlicher Fragen. Schlüsselwerke wie die Elvis Presley-Reihen oder die Farbvariationen eines Elektrischen Stuhls sind ebenso vertreten wie weniger beachtete Aspekte, die einen aktuellen Blick auf diesen Jahrhundertkünstler in einer Zeit politischer und kultureller Umbrüche ermöglichen (verlängert bis 13.6.). → **Sisi privat. Die Fotoalben der Kaiserin. Präsentation im Fotoraum** In der Präsentation werden die Zusammenhänge zwischen Elisabeth von Österreich-Ungarns, genannt Sisi, geradezu obsessiven Sammeln von Frauenporträts und dem Bild, das sie von sich entwerfen ließ (verlängert bis 4.7.).

★ **Wallraf-Richartz-Museum** Obenmarspforten 40, di-so, feiertags 10-18 h, jeden 1. und 3. do im Monat bis 22 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Eros, Macht und Ohnmacht Trilogie III. Judith, Omphale & Co.** Die Ausstellung beweist, wie diese künstlerischen Stereotype über Jahrhunderte die Geschlechterrollen prägten. Der dritte und letzte Ausstellungsteil der „Trilogie zur Liebe“ ist im Graphischen Kabinett des Hauses zu sehen (bis 30.5.). → **Bon Voyage, Signac! Eine impressionistische Reise durch die eigene Sammlung** Hochkarätige Signac-Leihgaben aus Europa und den USA sowie sammlungseigene Gemälde von Künstlern wie Monet, Renoir, Gauguin, Cézanne, van Gogh und Matisse nehmen die Besucher mit auf eine malerische Reise (bis 22.8.).

Düsseldorf

★ **Kunsthalle Düsseldorf** Grabbeplatz 4, di-so, feiertags 11-18 h, die Ausstellung im Parkhaus ist 24 Stunden geöffnet (bis auf Weiteres geschlossen). → **Journey Through a Body. Kate Cooper, Luki von der Gracht, Christina Quarles, Nicole Ruggiero, Tschabalala Self, Cajsja von Zeipel** Die Ausstellung untersucht Körperwahrnehmungen und -verständnisse im Kontext von Geschlechtsidentitäten und Selbstidentifikation (29.5. bis 1.8.).

★ **K20 – Kunstsammlung NRW** Grabbeplatz 5, di-fr 10-18 h, sa, so, feiertags 11-18 h (bis auf

Weiteres geschlossen). → **K20. On display** Vor 50 Jahren ist in Düsseldorf ein Museum gegründet worden, das heute eine einzigartige Auswahl an Werken des 20. und 21. Jahrhunderts besitzt (Dauerausstellung). → **BLEIBT GEÖFFNET! Joseph Beuys. Jeder Mensch ist ein Künstler** Joseph Beuys (1921-1986) hat die Kunst des 20. Jahrhunderts grundlegend verändert. Sein 100. Geburtstag im Jahr 2021 bietet Anlass sein komplexes Wirken und seine internationale Ausstrahlung neu zu entdecken, zu würdigen und kritisch zu befragen (bis 15.8.). → **Christoph Schlingensief. Kaprow City** Das Haus zeigt Schlingensiefs (1960-2010) multimediale Installation „Kaprow City“, die als eine der wenigen künstlerischen Arbeiten des Filmemachers, Theater und Opernregisseurs, Talkmasters und politischen Aktionskünstlers vollständig erhalten geblieben ist (bis 17.10.).

★ **K21 – Kunstsammlung NRW** Ständehausstraße 1, di-fr 10-18 h, sa, so, feiertags 11-18 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **K21. On display** K21 zeigt internationale Gegenwartskunst der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (Dauerausstellung). → **Coming To Voice. Absolut_innen der Kunstakademie Düsseldorf 2020** Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen führt ihre überaus beliebte Kooperation fort und zeigt im Februar 2021 die letztjährigen Absolventinnen und Absolventen der Düsseldorfer Kunstakademie (bis 21.3.).

★ **Museum Kunst Palast** Ehrenhof 4-5, di-so 11-18 h, do 11-21 h (bis auf Weiteres geschlossen). → **Sammlungsbereiche. Fünf Sammlungen unter einem Dach** Gemäldegalerie, Moderne, Graphik, Skulptur und Angewandte Kunst, Glas (Dauerausstellungen). → **Caspar David Friedrich und die Düsseldorfer Romantiker** Zu Lebzeiten stand Caspar David Friedrich (1774-1840) in einer spannungsvollen Beziehung zu den Vertretern der Düsseldorfer Landschaftsmalerei (bis 24.5.). → **Heinz Mack** Anlässlich seines 90. Geburtstags widmet das Haus dem Bildhauer und Maler Heinz Mack (*1931) eine Ausstellung, die einen Schwerpunkt auf die ersten drei Jahrzehnte seines Schaffens legt (bis 30.5.).

Zülpich

★ **Museum der Badekultur** Andreas-Broicher-Platz 1, di-so, feiertags 11-17 h (siehe aktuelle Ankündigungen). → **Dauerausstellung** Erleben Sie in vier Abteilungen die Geschichte der Badekultur von der Antike bis zur Gegenwart (Dauerausstellung). → **Kinder, Kinder! Vom Badefrust zur Badelust?** Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Körperhygiene mit dem Fokus auf Babys und Kindern vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute (bis Sommer).

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

Helfen Sie den Menschen in Kenia und vielen anderen Ländern, lebenswichtige Nahrungspflanzen aus eigenem Saatgut anzubauen. Wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.

Theater

Unermüdlich online

Obwohl die Theater weiterhin geschlossen sind, gibt es für Kinder und Jugendliche weiterhin ein reichhaltiges Online-Programm in Bonn – dem Jungen Theater sei Dank



Nicht nur verlegte das renommierte Beueler Theater seine beliebten Schauspielkurse ins Virtuelle und bot damit Kindern und Jugendlichen in diesen schwierigen Zeiten ein wunderbares kreatives Angebot. Nach und nach erweitern Intendant Moritz Seibert und sein unermüdliches Team auch das Repertoire für die Bühne im Internet.

Seit April zeigt das JTB nun auch Michael Endes »Die unendliche Geschichte« (ab 8 Jahren) online. Die unbedingt sehenswerte Inszenierung aus dem Jahr 2017 wurde im März unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen und mit enormem technischem Aufwand aufgezichnet.

Ebenfalls seit April im Streaming-Angebot des JTB zu sehen: »Das letzte Aufgebot« für Zuschauer ab 13 Jahren über Jugendliche, die am Ende des Zweiten Weltkriegs noch in den Volkssturm eingezogen wurden. Das Stück feierte im Juni 2019 seine Uraufführung.

Theater für die Schulhöfe

Nach draußen drängt es das Theater Marabu. Mit der Musiktheater-Performance »Master of desaster – M.O.D.« hofft das Marabu-Team unter anderem auf Schulhöfen unter freiem Himmel aufspielen zu können. Die Grundlage der derzeit laufenden Probenarbeit bildet ein – bis-

her rein digitales – Recherche-Projekt, um die aktuelle Stimmung bei Kindern zu erfahren und einen Einblick in deren derzeitige Lebenswirklichkeit zu bekommen: Wie leben Kinder mit Corona und welche Einschränkungen empfinden sie dabei?

Beteiligt sind daran die sieben Kooperationschulen des mehrjährigen Projekts »Playground«: die Marie-Kahle-Gesamtschule, die Gesamtschule Siegburg, die Bertolt-Brecht-Gesamtschule, die Vorgebirgs-Schule Alfter mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die Realschule Beuel, das Clara-Schumann-Gymnasium und die Elisabeth-Selbert-

Gesamtschule. Außerdem beteiligen sich Patenklassen der Grundschule Medinghoven, der Offenen Ganztagschule Gottfried Kinkel, der Adelheidsschule und der integrierten Gesamtschule Bonn.

Eine erste Schulhofpremiere ist aktuell für den 7. Mai geplant, eine öffentliche Premiere kann vielleicht am 9. Mai stattfinden. Der Ort wird noch bekanntgegeben. Aktuelle Informationen zu weiteren Terminen oder zu einer eventuellen Verschiebung gibt es im Internet.

[c.p.]

www.jtb-bonn.de

www.theater-marabu.de

FOTO: MARABU

UNSER ONLINE-SPIELPLAN WIR SPIELEN WEITER DIGITAL FÜR SIE

JUNGES THEATER BONN



ALLE VORSTELLUNGEN KÖNNEN AUF JEDEM ENDGERÄT MIT INTERNETVERBINDUNG GESCHAUT WERDEN

Ein Ticket für ein Endgerät kostet 7,95 Euro. Tickets können mit einem Aufschlag von 5,- oder 10,- Euro gebucht werden um das JTB zu unterstützen. Für jede Vorstellung gibt es ein begrenztes Kontingent von Telekom-5-Euro-Tickets. Studierende der Uni Bonn können mit dem ASTA-Kulturticket vergünstigt die Vorstellungen besuchen.



TICKETS FÜR SCHULKLASSEN

Für Schulklassen und andere Gruppen gibt es fast täglich digitale Vormittagsvorstellungen. Es gilt ein ermäßigter Gruppenpreis. Zu jeder Vorstellung gehört digitales Unterrichtsmaterial und auf Wunsch ein Nachgespräch mit dem Kreativteam und mit den SchauspielernInnen.

HERMANNSTR. 50
53225 BONN-BEUEL



Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



VORVERKAUF TELEFONISCH,
ONLINE UND BEI BONNTICKET

TEL. (0228) 46 36 72
WWW.JTB-BONN.DE

Iuris prudentia

»ICH BIN EIN SCHLECHTER MENSCH, DER AUFGRUND
DIESER EIGENSCHAFT VIEL GUTES TUN KONNTE«

Dies ist eine Liebesgeschichte, wie sie ungewöhnlicher kaum sein kann. Es ist dies auch eine Geschichte um Hass, wie er in den besten Familien vorkommt. Dazu eine Geschichte über Recht und Unrecht, besser gesagt: *Auffassungen* von Recht und Unrecht, von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Und es ist dies die Geschichte eines psychopathischen, vor Arroganz und (rechtsphilosophisch unterfüttertem) Größenwahn strotzenden Arschlochs und der außerordentlich beeindruckenden Lebenslektion, mit der er es zu tun bekommt.

Der Verfasser von *Wie alles begann und wer dabei umkam* ist Simon Urban – ein erster Hinweis darauf, dass es sich hier um einen Roman handelt, für den man sich interessieren sollte: Urban ist studierter Germanist und ausgebildeter Werbetexter, das sind nicht selten die literarisch besonders gefährlichen Florettfechter (siehe Wolf Haas), weil sie von Psychologie, Soziologie und dem Schreiben gleichermaßen viel verstehen. Bekannt wurde Urban mit dem hochgelobten Roman *Plan B* (2011) und mit dem Edeka-Werbespot *#heimkommen* (2015), der internationalen Furore machte, für deutsche Werbung nun wirklich keine Selbstverständlichkeit.

Zurück zu *Wie alles begann*. Protagonist des Romans, J. H., zugleich Ich-Erzähler, ist von klein auf an allem interessiert, das mit Gerichtsbarkeit zu tun hat. Eine spätere Laufbahn in der Jurisprudenz entspricht also seinen Neigungen, so wie seine herausragende Begabung es vorzeichnet, dass diese Laufbahn eine höchst erfolgreiche sein könnte. *Könnte*. Denn es kommt dann alles etwas anders. J.H. setzt – getrieben von seinem intellektuellen Hochmut, hochmütigen erotischen Fantasien und nicht zuletzt vom inbrünstigen, nahezu heiligen Hass, den er wider seine niederträchtige, tyrannische Schreckschraube von Großmutter hegt – diese herausragende Begabung in insgesamt eher unheiliger Weise ein.

Mit welcher Konsequenz, wird gleich zu Beginn des Romans klar: H. sitzt im Knast, als zum Tode Verurteilter, der »auf den letzten Metern« Zeugnis ablegt von seinem Leben. Von den Anfängen im schwäbischen Spießerkaff, den Stationen im Studium und dem bizarren tutoriellen Geheimzirkel, den H. ins Leben rief (genannt »die Aufrichtigen Acht« – *Seven Psychos* hätte es – abgesehen von der Ziffer – aber auch ganz gut getroffen). Vom zunehmenden Unzufriedensein mit dem universitären »Pfadfinderlager voller wohlgezogener

Kinder, das sich zum Ziel gesetzt hatte, ein möglichst softes Regelwerk fürs Paradies zu entwickeln. Dass man bei jeder noch so abgründigen Tat als Erstes nach dem Guten im Täter Ausschau zu halten hatte, ekelte mich regelrecht an; es kam mir vor wie ein zynischer Zwangoptimismus oder schlimmer noch: wie eine systematische und ideologisierte Realitätsverweigerung«.



H.s »Erkenntnis, dass der Mensch die einzigartige Fähigkeit besitzt, wirklich alles zu übertreiben, sogar das Zivilisiertsein« (gegen das sich zu seinem Bedauern »besonders schwer anzugemätern ließ«) schließt eine glänzende Karriere im akademischen Pfadfinderlager unbedingt aus. Er ändert seine Lebensrichtung so radikal und kompromisslos, wie es seine Art ist, und zwar in jeglicher Hinsicht. Es verschlägt ihn nach Singapur, wo er erstens einige denkwürdige Begegnungen hat – und zweitens eines Tages unmittelbarer mit der Frage des gerechten Strafmaßes (und Vollstreckung) konfrontiert ist, als er sich das je vorgestellt hätte.

Urban ist ein brillanter Erzähler und famoser Stilist. Es ist ziemlich atemberaubend (und oft sehr lustig), wie er seinen Protagonisten und Erzähler zu einem hochbegabten Kotzbrocken formt, dem man für seine selbstverliebte Hybris eine verpassen möchte und dem man doch wider Willen eine gewisse faszinierte Sympathie entgegenbringt (oder jedenfalls nicht ganz verweigern kann), weil er eines wenigstens nicht ist: verlogen.

Das Ganze ist ein Coup von literarischer Ruchlosigkeit und maliziöser Raffinesse, böse, witzig und überdies spannend bis in die letzten überraschenden (und überraschend ergreifenden) Wendungen dieser kühnen, überdrehten, tiefgründigen Geschichte hinein.

[GITTA LIST]

Simon Urban: *Wie alles begann und wer dabei umkam*. Kiepenheuer & Witsch 2020, 537 S., 24 Euro



Des Daseins Güte

»Es ist seltsam, dass wir es den Menschen übel nehmen sollen, wenn sie von uns verschieden sind; wir sollten es ihnen weit heftiger übelnehmen, dass sie uns ähnlich sehen.« (G.K. Chesterton: *Verteidigung hässlicher Dinge*)

Bei allem Respekt vor dem berühmten Verfasser vieler berühmter Romane, Essays, Biographien und Streitschriften: Gilbert K. Chesterton (1874-1936) war ein ziemlich beklopptes Genie – oder wer sonst würde es sich einfallen lassen, eine »Verteidigung von Gerippen« zu verfassen, und zwar eine von so stringenter Schlüssigkeit und derart zartfühlender, ja zärtlicher Hochachtung, dass man schon während des Lesens jedem Skelett Abbitte tun möchte, vor dem man sich je mit Grausen abwandte. In dieser »Verteidigung« (einer von 16) reflektiert Chesterton das »Entsetzen vor der Architektur der Dinge« mit derselben ihm eigenen Argumentierlust und mit demselben (hinter)listigen Humor, mit denen er in den übrigen Texten unter anderem den Unsinn, den Slang und unüberlegte Gelübde verteidigt:

»Man sollte meinen, es wäre ganz unklug von einem Menschen, sich vor einem Gerippe zu fürchten, da die Natur sorgfältige und ganz unüberwindliche Hindernisse seinem Weglaufen davor entgegengestellt hat.«

Voilà, das ist der erste hinterhältige Gedankenstreich – schon ist der geneigte Leser an hochempfindlicher Stelle erwischt.

Im Folgenden heißt es dann (mit einer Chestertonschen Lieblings-

wendung gleich zum Auftakt): »Die Wahrheit ist, dass des Menschen Entsetzen vor dem Gerippe durchaus nicht das Entsetzen vor dem Tod ist. Es ist des Menschen ungewöhnlicher Ruhm, dass er, allgemein gesprochen, gar nichts gegen das Totein hat, aber sehr ernstlich dagegen protestiert, ohne Würde zu sein. Und das Wesentliche, das ihn am Gerippe quält, ist die Mahnung, dass der Grundriss seiner Erscheinung schamlos grotesk ist. Ich weiß nicht, warum er dagegen Einspruch erheben sollte.«

Und dann legt Mr Chesterton los mit nichts weniger als der – wenn schon nicht Erklärung, dann wenigstens doch Definition unserer Welt: »Die höchste und wertvollste Eigenschaft an der Natur ist nicht ihre Schönheit, sondern ihre kühne und herausfordernde Hässlichkeit.«

An Beispielen dafür (und zur Untermauerung seiner Wahrheit) lässt er es nicht fehlen (und lässt es sich nicht nehmen, dabei en passant gegen »die ganze Krankheit, die man Kunst heißt« zu wettern), bis er endlich zum Wesentlichen kommt, zur Conclusio, die da heißt: »Und wie sehr sich auch mein Antlitz mit dunkler Eitelkeit oder gemeiner Rache oder verächtlicher Verachtung umwölkt, die Knochen meines Schädels darunter lachen ewig.«

Dies ist, wie ich finde, mit der schönsten Text aus dieser an klugen Gedankenspielerien und süffisanten Sophistereien wahrlich nicht armen Sammlung – die Chesterton als den Meister des Reflektierens, Diskutierens, Disputierens ausweist, als der er sich verstand und der er ja auch war. Sein Rang als Schriftsteller steht außer Zweifel, umstritten war er seiner politischen wie auch weltanschaulichen und religiösen Veltan wegen gleichwohl schon zu Lebzeiten. Mit Shaw etwa pflegte er eine herzliche und auch publizistisch intensive, langjährige Zankfreundschaft, George Orwell konnte ihn nicht ausstehen: In seinem Essay *Über Nationalismus* (1945) kanzelte er Chestertons »politischen Katholizismus« mit zorniger Verve als nationalistisch ab und nannte ihn einen »Schriftsteller von beachtlicher Begabung, der sich dazu entschloss, seine Empfindsamkeiten und seine intellektuelle Aufrichtigkeit beiseitezuschieben und sich ganz der römisch-katholischen Propaganda zu verschreiben.«

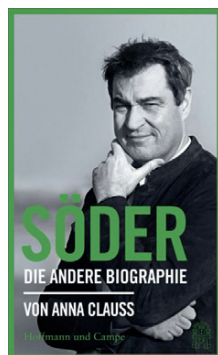
Orwells Kritik ist durchaus nachvollziehbar, leider ist hinzuzufügen, dass auch Chestertons antisemitische Tendenzen seiner Empfind-

samkeit und intellektuellen Aufrichtigkeit unwürdig sind. Dass Orwell sich in seiner Kritik auf die Sammlung *The Defendant* (so der Originaltitel der *Verteidigung* ...) bezieht, darf allerdings doch infrage stehen, ist sie doch ursprünglich 1901 erschienen, als Chestertons später in der Tat recht durchdringender katholischer Sendungsgeist noch nicht ganz so hoch loderte.

Eine Angabe zur Veröffentlichungsgeschichte wäre nett und für Leser nützlich gewesen, insgesamt aber ist diese aktuelle Ausgabe der *Verteidigungen* nur zu loben: Die Übersetzung (Franz Blei) ist vorzüglich besorgt, Gleiches gilt für die feinen, die Texte mit charmanter Ironie begleitenden Illustrationen von Egberth Herfurth.

[GITTA LIST]

Gilbert Keith Chesterton: *Verteidigung des Unsinn, der Demut, des Schundromans und anderer missachteter Dinge*. ÜS Franz Blei; Illustrationen Egbert Herfurth. Faber & Faber 2021, 143 S., 24 Euro



Markus Söder Superstar?

»Markus Söder ist ein faszinierender Mensch. Niemand kann ihn besonders gut leiden. Trotzdem folgen ihm alle.«

Na wenn das kein munterer – und ehrlicher Auftakt ist. Nein, Anna Claus, Spiegel-Journalistin (Spezialgebiet: Bayern und die CSU), ist keine Söder-Sympathisantin. Aber sie ist dabei fair und schreibt fair. Sie ist Söder im journalistischen Sinne des Wortes »gefolgt«, sprich sie bekam oftmals Gelegenheit, ihn zu treffen, zu interviewen, zu begleiten: »Markus Söder war so freundlich, mir seinen Platz in Bayern zu zeigen, mit mir über seine Lieblingsserie *Game of Thrones*, Gelbwurst und Horst Seehofer zu sprechen. Obwohl er wusste, dass ich nicht zu seinen Fans gehöre, dass ich in meinen

politischen Kommentaren meist feministisches statt konservatives Gedankengut verbreite und dass er das Buch nicht vorab lesen durfte. Für einen wie ihn, der jedes Risiko meidet, ist das mutig.«

Söder. *Die andere Biographie* ist pünktlich zum Finish im politischen Wettstreit um die Kanzlerkandidatur auf dem Markt, es fokussiert aber diesen Moment-Aspekt nicht zu sehr, und das ist klug so. Denn wie immer die K-Frage entschieden wird, Söder kann derzeit politisch eigentlich sowieso nicht verlieren: Als bayrischer Ministerpräsident ist er im Freistaat unbestreitbar die feste Größe, und viele (nicht ganz alle, aber viele) werden froh sein, ihn nicht gen Berlin ziehen zu sehen. Wie groß Söders K-Ambitionen (wahrscheinlich) gewesen sein mögen, wie sehr er (wahrscheinlich) darauf gewartet haben mag, dass die große Schwesterpartei ihm nun die Kandidatur antragen möge, ist für Claus zu Recht eine nachrangige Frage. Zumal bei der derzeitigen politischen Gemengelage nicht ernstlich damit zu rechnen war, dass dieser Fall eintreten würde: Er hätte die öffentliche Demontage des amtierenden CDU-Vorsitzenden Laschet bedeutet, einen solchen Akt politischen Hasardierens erlaubt man sich in der Union nicht.

Söder kann es sich erlauben, das alles gelassen zu betrachten, er ist 54 Jahre und hat für seinen Ehrgeiz noch viel Zeit. Und er hat in jedem Fall erst einmal gut lachen (und sticheln) von seinem Platz in der Münchener Staatskanzlei aus.

»Wie kaum ein anderer Ministerpräsident Deutschlands spricht der Franke aus Bayern nicht nur laut und deutlich von seinen Heldentaten, sondern immer auch in Bildern. Seine Gesichtsmaske mit den weiß-blauen Rauten trägt Söder wie ein Superheldencape (...) seine Autogrammkarten sprengen das übliche Format« – in solchen und anderen Beschreibungen und vielen interessanten Momentaufnahmen sucht Claus dem Mann nachzuspüren, angesichts dessen Karriere sich »die Basis erstaunt die Augen rieb«, Parteigenossen anfangs »den Kopf schüttelten« – anfangs. Heute ist Söder der, der »Grüne umarmen und Rechte abwehren« kann, etwas, das, wie Claus schreibt, »Friedrich Merz nur behauptet, Armin Laschet bislang nicht bewiesen hat und Norbert Röttgen gar nicht erst versucht.«

Wer war noch mal Norbert Röttgen? Mit Söder, dem »nimmermüden Duracell-Hasen« aber ist wohl noch zu rechnen.

[GITTA LIST]

Anna Claus: *Söder. Die andere Biographie*. Hoffman und Campe 2021, 174 S., 20 Euro



Die Schöne und das Biest

Natürlich sind Prinzessinnen schön und Prinzen ebenso – während das fiese Rumpelstilzchen genauso hässlich ist wie alte Hexen oder neidische Stiefschwestern.

Egal ob bei den Brüdern Grimm, in Andersens Märchen, in Disneyfilmen oder bei »Game of Thrones«: Stets erkennt man die Guten an ihrer makellosen Erscheinung, während das Böse sogleich an körperlichen Makeln erkennbar ist. (Im Westernfilm setzt sich das Prinzip übrigens als »heller Hut – dunkler Hut fort«).

Wir alle sind geprägt von den Geschichten, die wir als Kinder erzählt bekommen. Ihre Motive nehmen Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt und auf die Einstellung zu uns und den Mitmenschen. Wer sich selbst als Kind als »schön« empfindet, hat sicherlich keine Schwierigkeiten mit diesem Narrativ. Doch was, wenn man sich eher mit dem Biest als mit der Schönen identifiziert? Schließlich ist dem hässlichen Entlein nur ein Happy End vergönnt, wenn es am Ende doch ein schöner Schwan wird. Ansonsten geht das Verunstaltete reihenweise unter, da es stets mit Boshaftigkeit und Niedertracht gepaart ist, die es zu bestrafen gilt.

Romanautorin Amanda Leduc, die eine Zerebralparese (eine Störung des Nervens- und Bewegungssystems) hat, gehört zu denen, die schon als Kind erfahren mussten, was es heißt, durch eine Behinderung »anders« zu sein. In ihrem Essay *Entstellt* widmet sie

sich der Frage, was passiert, wenn behinderte Menschen stets erleben müssen, dass ihre Behinderung als Metapher für Minderwertigkeit daherkommt, die bestenfalls Mitleid verdient. Stets ist es das Individuum, das sich verändern und anpassen muss, nicht die Gesellschaft.

Leduc verbindet geschickt ihre persönlichen Erfahrungen eines Lebens als »Behinderte« mit einer kulturtheoretischen Analyse. Durch diese Verknüpfung und ihren mitreißenden Erzählstil gelingt es ihr, ein Bewusstsein dafür zu wecken, wie sehr wir neue Geschichten und Erzählweisen brauchen, die Anderssein sichtbar machen und als gleichwertige Lebensrealität anerkennen.

[MONA GROSCHKE]

Amanda Leduc: Entstellt. Über Märchen, Behinderung und Teilhabe. ÜS Josefine Haubold. Edition Nautilus 2021, 284 Seiten, 20 Euro



Komplizierte Liebe

Dirk aus Düsseldorf liebt Rahim, der in Paris wohnt. Und Rahim liebt Dirk ebenfalls. Das klingt auf den ersten Blick unkompliziert, ist es aber nicht, weil Rahim, der Exil-Irner, sehr tief mit seiner Familie verbunden ist. Und da darf es keine schwule Liebe geben, was Rahims

Vater auch unmissverständlich zu verstehen gibt. Außerdem hat Rahim Skrupel, eine glückliche Liebe zu leben, weil sein Bruder Davood als Gewerkschafter im Iran inhaftiert ist, und der Geheimdienst die Familie bis ins Exil hinein verfolgt.

So sind Komplikationen und eine nicht immer einfache Wochenendbeziehung vorgezeichnet. Diese Komplikationen bestimmen das weitere Geschehen im Erstlingsroman *In dieser Minute* des Frankfurter Autors Steffen Georg Beitz. Es ist bemerkenswert, wie fein er die Charaktere ausarbeitet – das gilt auch für die Nebenfiguren wie Rahims Tante Donya – und wie lebendig er die Orte der Handlung beschreibt. Man geht fast mit den Protagonisten durch die Straßen von Paris, sitzt beinahe in Rahims WG oder beobachtet die Veränderungen in den Gärten von Dirks Auftragge-

bern in Düsseldorf. An der einen oder anderen Stelle beschreibt Beitz seine Charaktere allzu blumig, doch insgesamt taucht man als Leser gern ins Geschehen ein, bis der Autor einen mitunter recht rabiat wieder herausreißt.

Denn Beitz verknüpft die Beschreibung zwischenmenschlicher Beziehungen bewusst mit gesellschaftlichen und politischen Themen. Immer wieder reflektiert er – meist aus der Perspektive des zurückhaltenden Düsseldorfer Gärtners Dirk – über weltweite Menschenrechtsverletzungen. Er springt vom Jemen nach Brasilien, deutet Verstöße in Nigeria genauso an wie solche in Japan. Nur gelegentlich hat das direkten Bezug zur Geschichte, doch immer wieder verbindet Beitz diese Themen mit der Handlung: indem er beispielsweise, als Dirk und Rahim sich lieben, einwirft, dass währenddessen »die Menschen

COMIC IM MAI

Immer der Krähe nach

Angenommen basiert der Comic *Requiem* von Albert Mitringer auf dem Werk eines mysteriösen mittelalterlichen Autors namens Humberto Alfonso. Der Vatikan habe viele seiner Schriften während der Kreuzzüge indiziert, da sie Verbindungen zur Dämonologie und okkultem Wissen hatten. So steht es unter der Porträtzeichnung eines bärtigen jungen Mannes auf der Rückseite des Comics neben dem Foto des 1991 geborenen Mitringer.

Requiem spielt in einem frühen Jahrhundert und ist von Endzeitstimmung geprägt: Ein Gebirge aus Skeletten, Geschützen, festgesteckten Pfeilen und anderem Kriegsgerät eröffnet das Buch, in akribisch feinen schwarzen Strichen gezeichnet. Es ist ein schwarzweißes Bild der Verwüstung, das von der Stimmung her an die allerdings weit verstörendere Geschichte *Die Verwerfung* (spielt ebenfalls im Dreißigjährigen Krieg) von Lukas Kummer erinnert.

Die Zeichnungen und der Seitenaufbau des Wieners Albert Mitringer sind allerdings deutlicher von Manga-Einflüssen geprägt, mit zackigen Schraffuren, zersplitterten Panels und der Art, wie das Lettering Teil der Grafik ist und etwa da-

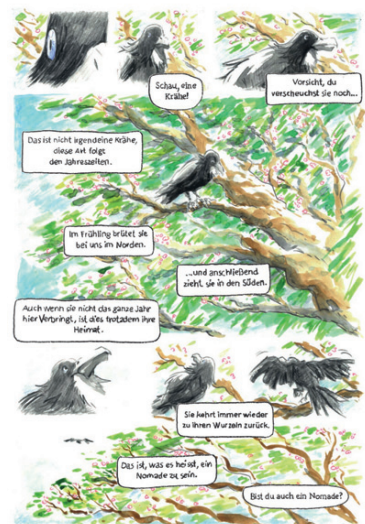
zu genutzt wird, durch unterschiedliche Schriftarten Sprecher voneinander abzugrenzen.

Protagonist ist ein aus der Totenruhe geweckter Ritter, der als Skelett durch die Gegend irrt und versucht, herauszufinden, wer er zu Lebzeiten war. Zu diesem Zweck folgt er einer schwarzen Krähe, an die er sich zu erinnern glaubt. Die Krähe der – nicht im Vogellexikon verzeichneten – Art *Corvus vagabundus* wandert mit den Jahreszeiten und kehrt im Frühling in ihre Heimat zurück – sie wird ihn zu seinen Ursprüngen führen, glaubt der Ritter. Auf seiner Reise bekommt er es mit einem monströsen gehörnten Ziegenderämon zu tun, und er hat plötzlich einen kleinen Jungen im Schlepptau. Nach und nach kommen Bruchstücke der Erinnerung an sein früheres Leben zurück, die als farbige, weich konturierte Passagen zwischen die schwarzweißen Seiten mit hartem Strich geschaltet sind.

Requiem ist eine rätselhafte Fantasyreise, die für Leser:innen nicht immer leicht zu durchschauen, aber optisch sehr beeindruckend ist.

[BARBARA BUCHHOLZ]

Albert Mitringer: *Requiem*. Zwerchfell Verlag, 186 S., 25 Euro



in Dhaka um ihre Angehörigen weinten, die für C&A, Benetton und ihre Kunden gestorben waren«.

Auch der Buchtitel *In dieser Minute* verweist darauf, dass in guten wie in schlechten Momenten nicht vergessen werden sollte, dass in anderen Teilen der Welt grausame Dinge geschehen, die uns alle etwas angehen. Oder auch dass man dem ganzen Irrsinn und Schmerz der Welt eine größere Kraft entgegenstellen kann. [HERALD GESTERKAMPF]

Steffen Beitz: *In dieser Minute*, Tredition 2021, 380 Seiten, 23,99 Euro (Hardcover), 17,99 Euro (Paperback).



Rosa, Hannah und amor mundi

»Als ich mich im Spätsommer 2018 über das Werk Rosa Luxemburgs beugte, flammten politische Proteste in der Umgebung unseres Dorfs in der Bourgogne auf«, lautet der erste Satz in Joke Hermsens famosem Essay *Rosa und Hannah. Das Blatt wenden*.

Mehr als hundert Jahre liegen zwischen unserer Gegenwart und jener Rosa Luxemburgs, der polyglotten politischen Denkerin und Aktivistin, deren Klugheit und Einfluss bei den »Hütern der Reaktion« so viel Angst und Hass erzeugte, dass sie die gefährliche Person unzählige Male einsperrten, mundtot zu machen suchten – und schließlich brutal ermorden ließen. Mehr als fünfzig Jahre liegen zwischen unserer Gegenwart und dem Wirken Hannah Arendts, der großen politischen Theoretikerin und bedeutenden Publizistin – auch sie eine furchtlos eigensinnige Persönlichkeit, die mit ihren Schriften Widerspruch und auch Zorn erreichte.

Ist das Blatt inzwischen gewendet? Wohl kaum. »Ich glaube, dass viele mir zustimmen würden, dass sich das Blatt der wirtschaftlichen, politi-

schen und ökologischen Krise wenden muss, doch nur wenige scheinen sich zuständig zu fühlen, dafür auch die politischen Rahmenbedingungen neu abzustecken«, schreibt Hermsen.

Es nimmt also nicht wunder, dass die niederländische Schriftstellerin und Philosophin in ihrem Essay die – gedankliche – Begegnung Arendt-Luxemburg »umkreist« (die einander nie realiter begegnet sind, wohl aber kannte und schätzte Arendts Luxemburgs Schriften): Beide Frauen haben sich »zuständig gefühlt«, sich intensiv mit dem Geschehen und dem Unrecht ihrer Gegenwart auseinandergesetzt und doch zugleich auch darüber hinaus gedacht, haben politische und gesellschaftliche Strukturen reflektiert und kritisiert. Beide waren politische Theoretikerinnen, die zugleich die Bedeutung des Handelns als tätigen Ausdruck und Konsequenz des Denkens betont haben. Beide waren starke Persönlichkeiten und bezogen jederzeit pointiert Stellung, ohne »Rücksicht auf Verluste« zu nehmen oder sich einschüchtern zu lassen von intellektuellen Anfeindungen: Keiner habe das Recht, zu gehorchen, postulierte Arendt und kritisierte damit nicht allein den verbrecherischen »Gehorcher« Eichmann. Freiheit meine immer auch diejenige des Andersdenkenden, postulierte Luxemburg und kritisierte damit auch die ideologische Verbohrtheit der eigenen sozialistischen Genossen.

Was beide Frauen noch verbindet: ihre leidenschaftliche Weltzugewandtheit. »Und ich lächle im Dunkeln dem Leben«, heißt es in einem Brief Luxemburgs aus der Festungshaft. Auch Arendt hat, dem Dunkel ihrer Zeit zum Trotz, »den *amor mundi* als Heilmittel gegen drohende Weltlosigkeit – und die Gewalt totalitärer Regime – in den Vordergrund gerückt« (Hermsen).

Dieser kluge Essay tut ein Gleiches: mit Verbeugung vor zwei großen Denkerinnen und einem Tritt gegen das Schienbein unserer Gegenwart – die das dringend nötig hat. [GITTA LIST]

Joke J. Hermsen: *Rosa und Hannah. Das Blatt wenden*. Wagenbach 2021, 140 S., 18 Euro

Radreisebücher



Stefan Padberg
**Pyrenäen
Protokoll**



Tim Weingartz
**Radreisemosaik
Europa**



Stefan Padberg
50 Jahre, 50 Pässe

Infos unter www.Kid-Verlag.de



Seit über 30 Jahren
op de schäl Sick –
die Buchhandlung
auf der Sonnenseite Bonns

Besuchen Sie auch gerne
unseren Onlineshop:
www.buecherbartz.de

**BücherBartz
GmbH**

Gottfried-Claren-Strasse 3 • 53225 Bonn (Haltestelle Konrad-Adenauer-Platz)
Tel. 0228 - 47 60 06 • verkauf@buecherbartz.de • www.buecherbartz.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.30 - 18.30 Uhr • Sa 9.30 - 14.00 Uhr

**Alles blüht auf,
nur Ihr Geschäft nicht?**

**Dann beleben Sie Ihr Geschäft
durch Anzeigen in der Schnüss!**

schnüss

- unkomplizierte Beratung
- kostenlose Gestaltung Ihres Anzeigenmotivs

Tel.: (0228) 60 47 612 • E-Mail: anzeigen@schnuess.de

Branchenbuch

Beruf/ Weiterbildung

AUSBILDUNG

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Vilestraße 3, 53347 Alfter/Bonn. Studiengänge: Architektur, BWL, Bildhauerei, Malerei, Eurythmie, Kunsttherapie, Lehramt Kunst, Pädagogik, Heilpädagogik, Kindheitspädagogik, Schauspiel. Tel. 02222 / 9321-0, info@alanus.edu, www.alanus.edu

Auf der Suche nach einer Ausbildung in Teilzeit? Coaching- und Beratungsstelle ModUS unterstützt Eltern kostenfrei bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Teilzeit. Ebenso beraten wir kostenfrei Ausbildungsbetriebe, die gerne in Teilzeit ausbilden möchten. Sie erreichen uns unter: cjd.bonn.modus@cjd.de oder fon: 0228/60 88 94 40.

Ausbildung als Ernährungs- und GesundheitsberaterIn: ganzheitlich, vielseitig, praxisorientiert. Familien- und Gesundheitszentrum 'Villa Schaaffhausen', 53604 Bad Honnef, Tel. 0 22 24/91 70

IndiTO
Bildung, Training und Beratung
Fortbildung, Coaching, Organisationsentwicklung
Estermannstr. 204, 53117 Bonn
Tel. 0228 / 67 46 63
www.indito.de

www.AufstellerAkademie.de
Anerkannte 2-jährige Weiterbildung in Systemaufstellungen

BILDUNG

Alanus Werkhaus Weiterbildungszentrum
Kunsturse, Mappenkurs, Weiterbildungen zu beruflichen Themen (Kommunikation, Lernkultur, Führung), **Online-Kurse**, Kurse zur persönlichen Entwicklung, **Kreativlabor 60 plus** ...
Johannishof, 53347 Alfter/Bonn
www.alanus.edu/werkhaus

Bonnatours Wildkräuterschule:
Seminare und Fortbildungen zu Wild- und Heilkräutern. In- und Outdoor-Kochen mit Wildkräutern. Infos unter Tel. 0228/ 38 77 2443, www.wildkrauterschule.de

Frauenkolleg Bonn
Marianne Gühlcke, Diplom Volkswirtin – Gestalttherapeutin (BVPPT) – Mediatorin
Beratungen – Coaching – Seminare:
Karriereberatung – Bewerbungsstrategien, Konfliktregelung, Kommunikation, Führungspraxis.
Info: Hinter Aue 12, 53123 Bonn
Tel. & Fax: 02 28 / 66 59 22
Email: FrauenkollegBonn@t-online.de
www.frauenkollegbonn.de

**Johannes-Albers-Bildungsforum/
Arbeitnehmer-Zentrum** direkt am Rhein
J.-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter
Seminare/Fortbildungen/Bildungsurlaube in den Bereichen Gesellschaftspolitik, Kompetenztrainings, Betriebs- und Personalräte sowie Jugendbildung.
Informationen: 02223-73119
info@azk.de, www.azk-csp.de

Knut Koslowski
Dipl.-Informatiker
Gestalt-Therapeut BVPPT

- **Kreative Lebensgestaltung**
- **Kommunikation verbessern**
- **Coaching / Supervision**
- **Systemische Aufstellungen**

für Einzelpersonen, Gruppen & Teams

Bonner Talweg 84a • 53113 Bonn • Tel. 47 71 04
email: Knut.Koslowski@Gestalttherapie.de

Mathe-Nachhilfe, Abiseminare, Schülercoaching, Elternberatung – die andere Matheunterstützung im Lerninstitut SMS in Godesberg-City, auch für hochbegabte Schüler, seit 16 Jahren, von Lerntherapeut & Mathelehrer. Tel.: 0228 / 390 24 01, www.matheferien.de

Projektmanagement, Waldpädagogik, Berufliche Neuorientierung
Persönlich weiterkommen
WILA Bildungszentrum
Wissenschaftsladen Bonn e.V.
0228 - 20 161 66
www.wila-bildungszentrum.de

SUPERVISION/ COACHING

OPEN your MIND
Erfrischendes Intensivcoaching für einen wachen Geist klar . direkt . charmant
Katrin Raum Berlin . Bonn
Tel. 0228 . 76368945
www.katrin-raum.de

Supervision und Coaching für MitarbeiterInnen, Gruppen und Teams
Ursula Cordes, Supervisorin DGsv, Praxis: Friedrichstraße 50, 53111 Bonn, Tel: 0228-9108953, www.ullacordes.de

Supervision und Coaching für Fachkräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und Sozialeinrichtungen. Tel. 0 26 42/ 12 09

TAGUNGSHÄUSER

Tagungshaus – bei Gerolstein
30 Plätze überwiegend 2-Bettzimmer
Großer Saal, mehrere Aufenthaltsräume
Tel. 06591-985083
Mail: freizeitheim@gruppenhaus.org
www.gruppenhaus.org

TAGUNGSRÄUME

Bonner Norden: Seminar- und Beratungsräume mit Blick auf den Rhein.
IndiTO Bildung, Training und Beratung, Estermannstr. 204, 53117 Bonn,
Tel.: 02 28 - 674 663, www.indito.de

Das Studio 52 bietet großzügige Räumlichkeiten in der Südstadt, die Sie für verschiedene Kurse, Seminare, Sitzungen oder Behandlungen anmieten können. Auch an den Wochenenden. Infos unter www.studio-52.de oder 0228-41 02 76 76.

PRAXISRÄUME

Behandlungsräume und Seminarraum im Gesundheits-Zentrum pur natur! Kesselnicht tage-/stundenweise zu vermieten. info@pur-bonn.de oder 0177-383 90 40

Suche Mitnutzer für preiswerte Unterrichts-/ Behandlungsräume in der Ellerstraße. 19, 26 oder 51 qm (Holzboden für Yoga etc.) Anmietung Tage oder halbe Tage oder Wochenenden möglich. Tel. 0228/ 608 77 290. www.seminarhaus-bonn.de

Büro & Computer

Datenbankanwenderin bietet Hilfe und Unterricht für Datenbank-Produkt Access Kundenverwaltung
Tel. 0228 987 66 43
e-Mail: sophian@tronet.de

da Vinci Denkmöbel
Ergonomie und Service
www.denkmoebel.de

Dienstleistungen

FOTOGRAFIE

Fotostudio Lichtblick
Tel. 0 22 8 / 24 27 27 90
www.lichtblick-bonn.de

FRISEURE

Bernd Bracklow / Friseurmeister.
Friseurgeschäft in der Altstadt, Heerstraße 20a, Tel. 01573-9398 254, Di-Fr 9-19 (teilw. auch 20) Uhr, Sa 9-14 Uhr.

FUSSPFLEGE

Pediküre und Fußpflege (auch mobil)
Lassen Sie Ihre Füße von mir verwöhnen!
Inga Verdezki,
Mechenstraße 57, 53129 Bonn
Telefon: 0177 - 68 68 408
email: inga.verdezki@gmail.com

GRAFIK

G&P
Grafik und Produktion
TEL. 0228 - 2618 418
WWW.GUNDP-BONN.DE

KAVA-DESIGN

Büro für Print- und Webdesign
kontakt@kava-design.de, T.: 5389912
www.kava-design.de

HOLZ

Holzmanufaktur, Entwurf und Realisation von Einbaumöbeln, Küchen. Biologische Oberflächen, einheimische Hölzer. Galileistr. 218, 53177 Bonn, Tel. 31 20 99, Fax 31 20 05

MUSIK

feierklang
Dieses Lied handelt von Dir!
Maßgeschneiderte Liedkompositionen mit Text nach Ihren Vorgaben. Das besondere Geschenk für Geburtstag, Hochzeit und Jubiläum. Die Hymne für Ihre Einrichtung oder Ihr Unternehmen.
www.feierklang.de

PSYCOSOZIALES COACHING

Persönliche BEGLEITUNG / COACH, idealerweise mit sozialpädagogischem, psychologischem, evtl. juristischem Hintergrund.
Bei GdB 80% ohne klassische Behinderung (kein Rolli, Spastik, Demenz, Pfliegenotwendigkeit etc.) suche ich für zuverlässig-lebenspraktische Begleitung, z.B. zu Rechtsanwalt, Gericht, Ämtern, Ärzten.

Gute Bezahlung
Wohnortnähe Siegburg / Troisdorf
Tel. 02241-1683352
(ggf. Nachricht auf AB hinterlassen)

RAT & HILFE

Kinder und Jugendcoaching (NLP)
Kinder stark machen bei Schulangst, Prüfungsangst, Rechtschreibschwäche, Mobbing etc. in nur wenigen Sitzungen (keine Psychotherapie). Marion Platen (Kinder- und Jugendcoach, Naturpädagogin)
0157/740 86 870

MEDIATION öffnet Wege
Trennung/Scheidung? Erbschaftsstreit? Nachbarschaftskonflikte?
Mediation erspart Ihnen langwierige und oft kostspielige Gerichtsverfahren.
Mediatorin Ruth Schneider
0228 - 522 64675
www.mediation-öffnet-wege.de

RECHTSANWÄLTE

Dr. jur. U. M. Hambitzer
Hermannstr. 61
53225 Bonn
Tätigkeitsschwerpunkte:
Arbeitsrecht, Familienrecht, Mietrecht
Tel. 02 28 / 46 55 52
Fax: 02 28 / 47 01 50
mailto: info@drumh.de
www.drumh.de

TRANSPORTE

Fachmännisch + preiswert umziehen
Umzüge Nathaus GmbH
Tel. 0228-47 65 65
info@nathaus-umzuege.de

VERSCHIEDENES

Rent an American Schoolbus
Komplett eingerichtetes Eventmobil mit Küche, Musikanlage, Internetanschluß etc.
Informationen unter 0 22 41 / 6 36 02

VERSICHERUNGEN

BONVERS Versicherungsmakler GmbH
unabhängig – kompetent – preisgünstig
Sankt Augustiner Str. 67
53225 Bonn
0228 - 3876 4800
www.bonvers.de

Welt-Läden

Weltladen e.V., Kaffee, Tee, Feinkost, Kunsthandwerk und mehr aus fairem Handel; Infos, Veranstaltungen, Bildungsarbeit. Maxstraße 36, Tel. 69 70 52.
Mo-Fr 15:00 bis 19:00 Uhr, Sa 12:00 bis 15:00 Uhr. www.weltladen-bonn.org

Fahrzeugmarkt

Rent an Eventmobil
Trucks und Busse für Veranstaltungen, Präsentationen, Konferenzen
Informationen unter 0 22 41 / 6 36 02

Frauen

Cordula Ehms
seit 25 Jahren
Coaching
Seminare
Selbstverteidigung
Weiterbildungen für Frauen
in Bonn
www.TheBarefootSchool.com

Frauenspezifische Sexualtherapie
Hilfe bei Lustlosigkeit, Orgasmus-/Erregungsproblemen, Schmerzen, Ängsten.
Praxis: Mo.-Fr. bis 22:00 Uhr.
R. Diwisch, Steinstr. 32, 53175 Bonn
Tel. 0228-35 02 879,
www.diwisch-therapie.de

Fraueninitiative04 e.V.
Würdevolle Pflege für Frauen bei Krankheit und im Alter.
www.fraueninitiative04.de
Tel. 02256-959 87 69

GELD & ROSEN GbR
Unternehmensberatung für Frauen und soziale Einrichtungen
www.geld-und-rosen.de
Tel. 02256-959 87 68

Anzeigenauftrag

Abschicken an: **Schnüss** · Prinz-Albert-Straße 54 · 53113 Bonn Tel. (0228) 604 76-0 · eMail: kleinanzeigen@schnuess.de

1	
2	
3	
4	
5	
6	

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40

als **Kleinanzeige** in der Schnüss, Ausgabe:

private Kleinanzeige
pro Rubrik: bis zu 5 Zeilen 3,- €, je weitere Zeile 1,- €
Zahlungsart:
 Bar Briefmarken in **kleinen** Werten

gewerbliche Kleinanzeigen
pro Rubrik: pro Zeile 2,50 € (zzgl. MwSt)
Zahlungsart:
 Bar Rechnung Briefmarken Bankeinzug

Chiffre (zusätzlich 5,- €)

Keine telefonische Anzeigenannahme!
Keine Anzeigenannahme im Schnüss-Büro!

Absender

Firma/Name, Vorname

Straße, Nr PLZ, Ort

e-Mail-Adresse Telefon

Datum, Unterschrift

Rubriken

- Wohnen
- Frauen
- Jobs
- Dienstleistungen
- Aus-/Fortbildung
- An- und Verkauf
- Reisen
- Kontakte
- Kinder
- Seminare/Workshops
- Büro-/Praxisräume
- Psycho
- Misch-Masch
- Musik/-Unterricht
- Männer

als **Branchenbucheintrag** in der Schnüss
Ausschließlich für gewerbliche Kunden (maximal 8 Zeilen)

als **Fließtext**
 1/1 Jahr (70,- €) 1/2 Jahr (40,- €)

als **Text mit Rahmen**
 1/1 Jahr (110,- €) 1/2 Jahr (60,- €)

als **Negativ**
 1/1 Jahr (120,- €) 1/2 Jahr (70,- €)

Zahlungsart:
 Rechnung Bankeinzug

Preise für Branchenbucheinträge sind Nettopreise **ohne MwSt.!**
Der Branchenbuch-Eintrag verlängert sich um die erteilte Laufzeit, wenn er nicht einen Monat vor Ablauf gekündigt wird.

Bitte Buchen Sie den Betrag von meinem Konto ab
(nur bei gewerblichen Kleinanzeigen und Branchenbuch-Einträgen)

Kontoinhaber Geldinstitut

IBAN

Datum, Unterschrift

Rubriken

- Berufe/Weiterbildung
- Büro/Computer
- Dienstleistungen
- Dritte-Welt-Läden
- Fahrzeugmarkt
- Frauen
- Gastronomie
- Internet
- Kinder
- Körper/Seele
- Lesen/Schreiben
- Mode
- Ökologisches Leben
- Reisen
- Sound/Vision
- Sport/Fitness
- Wohnen/Einrichten

.....
Unterrubrik (falls vorhanden)

Neuer Tai Ji Kurs in Graurheindorf. Yangstil nach W.C.C. Chen, Schüler von Cheng Man Ching. Maximal 8 Teilnehmerinnen, kostenlose Schnupperstunde! Informationen: 0 22 24 / 98 56 69, Sabine Heide, Tai-Ji-Lehrerin

NOUVELLE – Frauen-Aktiv-Reisen
Skireisen für Langlaufen und Alpin/ Snowboard. Sommer: Segeln, Surfen, Kajak, Wandern, Klettern u.a.m. Informationen unter 040/441456 o. 069/515280.

Gastronomie

FESTE & FETEN

Eventmobile zu vermieten

40 qm Dancefloor-Bus, mit Video-screen und Kitchenboard
– für laue Sommernachtparties im Freien! Info's zu unseren Veranstaltungstrucks unter
0 22 41 / 6 36 02

Kinder

Bonnatours Lernen mit allen Sinnen:

Schul- und Kindergartenprogramme, Kindergeburtstage und Ferienprogramme in und mit der Natur. Schnitzkurse für Groß und Klein. Infos unter Tel. 0228 / 38 77 24 43, www.bonnatours.de, www.schnitzschule-bonn.de

"der kleine laden" e. V.

Kinder- und Jugendbuchhandlung
Budapester Str. 5
53111 Bonn
Tel. 0228-634335
www.kinderbuch-bonn.de
info@kinderbuch-bonn.de

Fröhliche Kinderfeste für kleine EntdeckerInnen veranstaltet Trudes Kinder-Events. Kommt mit auf die Reise ins Land der Phantasie, wo alles möglich ist. Auch Ferienabenteuer warten auf euch!
Gertrud Markja Tel. 0228-92658690
email: trude.markja@gmx.de.

Kunstpädagogik und Kunsttherapie für Kinder und Jugendliche. Kunst entdecken als Ausdrucksmöglichkeit und als Entlastung in schwieriger Zeit. Einzel- und Kleingruppenangebote auf Anfrage. Regina Wenzel, Tel. 0172 / 21 71 766

Lerntherapie & Lerncoaching für Kinder und Jugendliche, auch für besonders Begabte. Sich selbst organisieren, Lernstrategien kennen und anwenden.
Tel. 02 28 – 68 96 970.
www.lernen-kreativ.de

Körper/Seele

GESUNDHEIT

Bewußtsein erweitern: Yoga & Meditation chakrenbezogene Körperarbeit

Sylvia Dachsel (HP)
Praxengemeinschaft für
Psychotherapie & Körperarbeit
Rochusstr. 110, 53123 Bonn
Tel. 0228 – 227 337 5

Bionome Kosmetik und Wellness

Madira Irina Behrens,
Kurt-Schumacher-Str. 4,
53113 Bonn, 0228/85 02 99 00.
Termine nach Vereinbarung.
www.madira-bonn.de

Loheland-Bewegung

Lebendige Bilder führen uns in die Bewegung, die wir individuell und miteinander im Raum entwickeln. Eine achtsame Beweglichkeit entsteht. Tel. 02223 4359
Kurse in Bonn-Beuel, Oberkassel, Hangelar
www.lohelandgymnastik.de

Massage trifft Meditation

Rebalancing & ARUN Conscious Touch
Tief entspannt im Hier und Jetzt
Zeit zu sein – Marion Endmann
Niebuhrstr. 52, 53113 Bonn
0176-30 47 24 48 www.zeit-zu-sein.de

Osteopathie Schomisch Leben ist Bewegung ist Leben

Osteopathiepraxis im Haus der Gesundheit
Bonn, Wehrhausweg 42,
Tel. 0228 62 94 922
www.hdgbonn.de
www.osteopathinbonn.de

Praxis für Gesundheitsbildung

Yoga, Autogenes Training, Stressbewältigung, MBSR, Kommunikation, Team-Begleitung. Gruppen + Einzelberatung, Seminare für Firmen. Kooperationspartner der Krankenkassen.
Dr. Nikolaus Nagel,
Friedrich-Breuer-Str. 35, 53225 Bonn,
Tel. 9091900.
www.nagel-teamkommunikation.de
www.gesundheitsbildung-bonn.de

pur natur!

Gesundheits-Zentrum PuR

Wir bieten Einzeltherapien, Kurse, Workshops zu:
Naturheilverfahren + Fußpflege
+ Dr. Hauschka-Kosmetikbehandlungen
+ Homöopathie + Massagen + Manualtherapie + Klang-Balance + Liquid Balance + Tuina + Akupunktur + BioScan + Eigenblut + Physiotherapie + Osteopathie + Cranio-sacrale Behandlung + Atemtherapie + Neuraltherapie + Kristallheilung + Bowen + Dorn-Breuss + Bluteigel + Schröpfen + Vitametrik + Hormontherapie + P-TDR + Lymphdrainage + Hypnosetherapie + Psychotherapie + Persönlichkeitsentwicklung + Yoga + Qi Gong etc.
Mechenstr. 57, Bonn, Tel.: 0228-3388220
www.pur-bonn.de

Praxis für Naturheilkunde

Rita Stallmeister, Heilpraktikerin
• Wirbelsäulenthherapie nach Dorn
• Breuss-Massage • Bachblütenthherapie
• Medizinische Heilhypnose
Bonn-Poppelsdorf, Tel. 0228-21 92 31

www.qi-gong-tai-chi-bonn.de

Fortlaufende Kurse fon 3919968
Bad Godesberg Montag + 9.20; ++11 Uhr,
Freitag +14.30 (Qigong); ++16.15 Uhr,
Einstieg NEU ab 21.1./25.1. jederzeit.

HEILPRAKTIKER

AUF DIE FÜßE – FERTIG – LOS

Reflexzonen-therapie am Fuß
nach Hanne Marquardt.
Entdecke die Möglichkeiten der Veränderung auf der geistigen, körperlichen und emotionalen Ebene.
Heilpraktikerin Bettina Fink,
Tel. 0 22 26 / 89 59 299

Yoga & Psychotherapie

Yogakurse als Prävention von gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst
bei Unruhe, Konzentrationsmangel, Erschöpfung, Ängsten, Traumata, Depressionen. Einzel- und Gruppenstunden.
Kerstin Löwenstein, Dipl. Biologin, HP Psychotherapie, Tanztherapeutin, Supervisorin, Yogalehrerin und -Therapeutin.
www.yoga-psychotherapie.de
Tel. 02224/986730

PSYCHE

Auflösung von Folgen traumatischer Erfahrungen für Frauen & Männer

Sylvia Dachsel (HP)
Coreina Wild (HP)

**Praxengemeinschaft für
Psychotherapie & Körperarbeit**
Rochusstr.110, 53123 Bonn
Tel. 0228 – 227 337 5

Dr. phil. I. Durdiak, Dipl. Psych., Praxis für Psychotherapie, alle Kassen

Lösungsorientierte Beratung/Verhaltenstherapie:
• Berufliches (Studium/Prüfungen etc.)
• Persönliches (Ängste, Essprobleme etc.)
• Zwischenmenschliches (soz. Kompetenz, Partnerschaft)
Gottfried-Claren-Str. 28-30, 53225 Bonn
Tel. 02 28 / 69 02 48; www.durdiak.de

Emotionsfokussierte Paartherapie

wertschätzend – fundiert – wirksam

Dr. med. Ursula Becker

Herseler Weg 7, 53347 Alfter,
Tel. 02222 9059578
kontakt@ursulabecker-bonn.de /
www.eft-paartherapie-bonn.de

Kunsttherapie für Krebspatienten und deren Angehörige

bietet erfahrene
Kunsttherapeutin in Bonn.
Einzel- und Gruppenangebote
auf Anfrage.
Regina Wenzel, Tel. 0172 – 21 71 766

Osho UTA Institut & UTA Akademie

Spirituelle Therapie und Meditation
Aus- und Weiterbildung für Körper,
Geist & Seele
Venloer Str. 5-7, 50672
Köln; 0221-57407-0
www.oshouta.de;
www.uta-akademie.de

Praxis für Gestalttherapie

Einzel- & Paartherapie
Selbsterfahrungsgruppen
Supervision & Ausbildung
Fritz Wagner, Gestalttherapeut
www.fritzwagner.de | Tel. 0163-7753 926

Praxis für Psychosynthese

• therapeutische Psychosynthese
• therapeutische Arbeit
mit der Phyllis-Krystal-Methode
Einzel-, Gruppen- und Paartherapie
Friederike Erhardt,
Hennef, Tel. 02242-84507
www.psychosynthesepraxis.de

RAUM für ZWEI

Einzel- und Paartherapie
Berlin . Bonn

Katrin Raum

Tel. 0228 . 76368945
www.katrin-raum.de

SYSTEMA

Institut für Kommunikation
und Systemische Beratung
NLP · Systemische Therapie
Körpertherapie

Konstantinstraße 27 · 53179 Bonn
02 28/956 32 17

Systemische Beratung und Therapie für
Paare, Eltern, Familien und in allen
Lebenslagen

Ulrike Lang, Dipl. Psych. System. Therapie,
Tel. 0152-33 96 0177.
www.familien-paar-einzelberatung.de

Systemische Beratungspraxis Bonn-Altstadt

Einzel-, Paar- und Familienberatung
und Therapie (EFT)
Hypnosystemische Kommunikation
Burn-Out-Krisen, Ambivalenzen
Kölnstraße 159, 53111 Bonn
Ruf: 0228 – 180 35 50
www.systemische-beratungspraxis-bonn.de

Tobias Gräßer

Systemische Therapie
Paar- und Sexualberatung
Neuropsychologie
0228 – 24005933
www.tobiasgraesser.de

Transpersonale Psychotherapie (Spirituelle Krisen etc.), Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (alle Kassen), Gestaltpsychotherapie, Paartherapie, Supervision. Dipl.-Psych. Helmut Kames, Psychologischer Psychotherapeut. Praxis: Gottfried-Claren-Str. 28-30, 53225 Bonn, Tel 0228-9738036

Zu innerem Wachstum und Selbstwirksamkeit durch Gestalttherapie, TRIMB-Traumatherapie, Paartherapie und Coaching.

Heinz Krölls, Heilpraktiker Psychotherapie und Gestalttherapeut in Köln-Mitte,
Tel. 0176 38201885, www.heinz-kroells.de

ESOTERISCHES

HON-DAHJA® Schamanische Heilweisen / Methoden

Seelenrückholung
– Shamanic Counseling
Seminare – Ausbildung – Beratung
Horizont-Zentrum Beate Ehlen
Grabenstr. 5a, 56598 Rheinbrohl,
Tel. 02635-31 64
www.hon-dahja.de /
info@hon-dahja.de

Weg des Herzens. Spirituelle Begleitung,
frühere Leben, Befreiungsarbeit, Clearings.
Joachim G. Sevenich, Tel. 0 22 92/78 10

TANTRA

... **BERÜHRUNG** ... Du willst endlich deinen Körper wieder spüren und genießen
Dann komm, lass Dich fallen!
Wunderschöne, sinnlich-intuitive TANTRA-
Massage.
Bitte möglichst 16–21 Uhr unter Tel. 0163-
285 1831 für den Folgetag melden.

YOGA/MEDITATION

*** 3 schätze ***
Meditations- & Yogabedarf
Heerstr. 167 | 53111 Bonn
T. 0228 | 92 61 64 57
www.3-schaetze.de

Studio 52
Yoga in der Südstadt
Zahlreiche Kurse
für Anfänger und Fortgeschrittene,
Schwangere, Mütter & Kinder
www.studio-52.de
oder **0228-41 02 76 76**

Zen-Meditation

Die Praxis des Soto-Zen-Buddhismus entdecken,
meditieren lernen, den Geist ruhig und klar werden lassen.
Zentrum für Bewegung und Lebenskunst
www.lebenskunst-bonn.de;
0228 / 74 88 72 39

KUNST/UNTERRICHT

arte fact – Werkstatt für Kunst e.V.
bietet Kurse in den Bereichen Malerei,
Zeichnung, Druckgrafik, Plastik sowie
berufsbegleitende Intensivstudiengänge
und Mappenkurse an.
• für Anfänger und Fortgeschrittene •
Telefon 0228-9768440
www.artefact-bonn.de
Heerstr. 84, 53111 Bonn

**Kunstschule für kreatives Malen und
Zeichnen,** Mal- und Zeichenkurse, Porträt,
Aquarell, Öl, Radierungen, Airbrush,
Zeichnen, Günther Maria Knauth, Anek-
kannter Kunstmaler, Endericher Str. 300,
Tel. 0228/ 624260

Malraum-Bonn. Hier können Jung und
Alt, Anfänger und Fortgeschrittene zeichnen,
malen, drucken und plastische
Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen.
Niebuhrstr. 46, 53113 Bonn,
www.malraum-bonn.de

**Töpfer- und Keramikurse im Atelier
Rolf Seebach** Intensiv-Wochenendkurse,
Drehen an der Töpferscheibe, Ton-Aktionen
für Kinder (z.B. KiGeb), Familien und
Erwachsene, ca. 30 Min. von Bonn im Berg-
ischen. www.seebach-keramik.de Tel.
02245 61 93 25

MUSIK/STIMME

**Gesangsunterricht
Funktionale Stimmbildung**
für Einsteiger und Fortgeschrittene.
Leichter, höher, lauter Singen.
Alle Musikstile – von Klassik bis Musical
Wochenendkurse Stimmbildung oder
Atemtechnik für Chor- und Laiensänger

Besser sprechen
– für Lehrer und Schauspieler etc.
Neu:
**Durchlaufende Stimmbildungskurse
für die Sprech- oder Singstimme**

Stimmschmiede Bonn
Ltg.: Mathias Knuth,
staatl. gepr. Stimmbildner.
www.stimmschmiede-bonn.de
Tel. 0228-608 77 290

Stimmfaltung: Stimmbildungsunter-
richt und Atembehandlungen zur berufli-
chen und/ oder persönlichen Weiterent-
wicklung Ihres stimmlichen und
körperlichen Ausdrucks. S. Koch (Atem-,
Sprech- und Stimmlehrerin), Tel. 02 28/
26 19 119 oder
kontakt@stimmfaltung.de

Singen in Enderich bei Hansjörg Schall,
Einzel oder kleine Gruppen – Pop/Jazzge-
sang für alle Niveaus. 02 28/ 973 72 16,
www.voice-connection.de

Lesen/Schreiben

BÜCHER

Altstadtbuchhandlung & Büchergilde
Belletristik, Krimis, Kinderbuch, Ausgefalle-
nes... Wir bestellen jedes lieferbare Buch.
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18.30, Sa
10–14.00 Uhr – Breite Str. 47 – 53111 Bonn
info@altstadtbuchhandlung-bonn.de

buchladen 46
Kaiserstraße 46, 53113 Bonn,
0228.223608, info@buchladen46.de
«Reich bin ich durch ich weiß nicht was,
man liest ein Buch und liegt im Gras.»
(Robert Walser)

Buchladen ‚Le Sabot‘, Lesen als SABOTage
Literatur, Kinderbücher, Linke Politik &
Pop, Graffitibedarf, Klamotten & Veganes
Essen. Mo.–Fr. 10–18.30 Sa. 10–16 Uhr
Breite Str. 76, 53111 Bonn, 0228/695193
buchladen@lesabot.de – www.lesabot.de

„der kleine laden“ e. V.
Kinder- und Jugendbuchhandlung
Budapester Str. 5
53111 Bonn
Tel. 0228-634335
www.kinderbuch-bonn.de
info@kinderbuch-bonn.de

Die Buchhandlung
auf der Sonnenseite Bonns!

Bücher Bartz GmbH

Gottfried-Claren-Str. 3
53225 Bonn-Beuel
0228/476006, verkauf@buecherbartz.de
www.buecherbartz.de
Mo.–Fr. 9.30–18.30 Uhr Sa. 9.30–14 Uhr

La Libreria, Iberoamerikanische Buch-
handlung, Inh. Angela Baron
Justus-von-Liebig-Str. 24 (schräg
gegenüber vom General Anzeiger)
Eingang rechts, 1. Etage, 53121 Bonn
0228-659215 Mail: libros@lalibreria.de
www.lalibreria.de
Mo.–Fr. 12.00–19.00
Sa. 11.00–14.00/16.00 (auf Nachfrage)

LEKTORAT

**Abschlussarbeiten
(BA, MA, Dissertationen)**
Sachtexte und Bewerbungen
www.optimierte-texte.de
E-Mail: info@optimierte-texte.de
T.: 0170 7452123
Dr. Angela Degand MA,
Fachlektorat, Korrektorat und Text

Ökologisches Leben

BIOLÄDEN

**Bergfeld's Biomarkt
Bonn-Bad Godesberg**
Alte Bahnhofstr. 20
53173 Bonn
Tel 0228-359449; Fax 0228-359707
8–19 Uhr, Sa 8–16 Uhr

**Bergfeld's Biomarkt
Bonn-Poppelsdorf**
Clemens-August-Str. 40
53115 Bonn
Tel. 0228-2426856; Fax 0228-2426857
8–19 Uhr, Sa 8–15 Uhr

**Bergfeld's Biomarkt
Bonn-Hofgarten**
(direkt am Bonner Markt)
Stockenstr. 15
53113 Bonn
Tel 0228-94498941; Fax 0228-94498942
8–20 Uhr, Sa 8–18 Uhr

Bioladen MOMO
www.bioladen.com
Hans-Böckler-Strasse 1
53225 Bonn-Beuel
Bioladen seit 1983, Bistro, Biometzger,
Lieferdienst, Gemüseabo
Telefon 0800Bioladen – 0228-462765.

BIO-METZGEREIEN

Biometzger Huth

im Momo-Bioladen in Beuel
Hans-Böckler-Str. 1
0228- 47 83 39

ENERGIE & UMWELT

Institut für Baubiologie u. Umweltanalytik

Beratung und wissenschaftliche Messun-
gen von Mobilfunk, Wohngiften, Schim-
melpilzen, Radon, geologischen Störun-
gen, Elektrosmog; Vorträge und
Gutachten. Bonn (02 28)/97 666 97.
www.Institut-fuer-Baubiologie.de

VOLLWERT-SPEISEN

CASSIUS-Garten
Das Vollwertrestaurant
Riesige Auswahl – unübertroffen in
Frische und Qualität
Durchgehend warme Küche
Mo–Sa, 11–20 h
Frühstück ab 8.00 h
PARTYSERVICE
53111 Bonn, Maximilianstr. 28d,
Cassius-Bastei –
vis-à-vis Hauptbahnhof

Reisen

**Bonnatours Naturerlebnis Siebenge-
birge:** Naturkundlich-historische Ausflüge
für private Gruppen und Teams. Team-
training in und mit der Natur. Infos unter
Tel. 0228 / 38 77 2443, www.bonnatours.de

Segeln in den schönsten Revieren der
Welt. Zu jeder Jahreszeit auch ohne Segel-
kenntnisse. www.arkadia-Segelreisen.de
Tel. 040 / 280 50 823

StattReisen Bonn erleben e.V.

Herwarthstr. 11
53115 Bonn
Tel.: 0228/654553
Fax: 0228/242525
info@stattreisen-bonn.de
Stadtführungen auf neuen Wegen.
Umland-Touren. Bonn-Programme.

www.aktivreisen-lebert.de
– Ihr Spezialreisebüro für alle Arten von
Aktivurlaub.
Sie suchen? Ich finde!
Ihren Urlaub nah und fern.
Tel.: 0228-4107 518

Sport & Fitness

Gezielt abnehmen und Problemzonen festigen durch die neue Supergymnastik ‚Callanetics‘ aus den USA.

Tolle Figur auch für Sie:
Fitness-Club Fit & Figur,
Tel. 02 28/47 60 36

MITTELPUNKT

Zentrum für Bewegung
PILATES – TAI CHI

Fitness, Faszientr., Kurse für Schwangere
www.mittelpunkt-bewegung.de
Dipl. Sportl. Simone Koch u Iris Thiem
Mirecourtstr. 14, Bonn – Beuel
0228/47 92 71 oder 0151-54 833 961

Studio 50 – das reifere Sportkonzept
+ Prävention + Rehabilitation + Fitness
für alle ab 45 Jahren.

Gerätetraining / Kurse / Sauna /
individuelle Trainingsplangestaltung
& Betreuung.
Kontakt: 0228-3367184 / studio50-bonn.de

Wohnen/Einrichten

Bio-Möbel-Bonn Massivholzmöbel, Bio-
küchen (Team 7, Wasa). Polstermöbel,
Lampen, Schlaf-systeme (Hüsler Nest),
Naturmatratzen und Bettwaren, Kinder-
möbel, Wiegenverleih.
An der Margarethenkirche 31,
Bonn-Graurheindorf, Tel. 0228-33 62 966
www.biomoebelbonn.de

da Vinci Denkmöbel
Ergonomie und Service
www.denkmoebel.de

Ihr badplaner in Bonn:
•kreativ•kompetent•kostenbewusst•
•unabhängig•seniorengerecht•
www.badplan.de

Obere Wilhelmstr. 8 • Bonn-Beuel
0228-9737931 • planung@badplan.de

Wolfes & Wolfes

Massivholzbetten, Naturmatratzen,
Futons, Stühle, Mobiles.
Adenauerallee 12-14, 53113 Bonn
Tel. 0228/ 69 29 07
www.wolfes-wolfes.de

Was hindert Sie am Wohlfühlen?

Wir finden es heraus!
Wohnwerke Institut
für Innenarchitektur + Feng Shui
www.wohnwerke.de
Thomas Mann Straße 38 in Bonn
Tel: 0228/97685704

Kleinanzeigen

Jobs

Faktotum gesucht (männlich oder weiblich), förmliche Ausbildung keine Voraussetzung (Handwerk etc.), aber erwünscht, Flohmarkterfahrung hilfreich, Hauptsache: zupackende Art. Biete Einzimmerwohnung im Souterrain eines Reihenhauses (35 qm, Zimmer mit Kochnische, Bad, Flur, separater Eingang), die Miete kann durch Dienstleistungen erbracht werden, die maximal 15 Stunden pro Monat in Anspruch nehmen sollen. Bewerbungen bis 15.05.2021 an e-Mail: bwarnat@gmx.de.

Auskünfte: 0172 2084912

Seminare/ Workshops

Intensive und
wirksame

LOS-LÖSUNG

- Workshops
- Bildungsurlaube
- private Coachings
- Übungsgruppen

als Unterstützung für
persönliche Entwicklung
und Veränderung.

www.loesung-coaching.de
0228 - 96104800 - Inh. A. Schöler

Atmen, Bewegen, Entspannen

A i k i d o

Japanische Kampfkunst

Aikido Schule Heinz Patt

8. DAN Aikido

Buschdorfer Str. 26 • 53117 Bonn
Tel.: 0228 - 67 47 27

www.aikido-bonn.de

SYSTEMISCHES NLP TRAINING & COACHING

- **NLP-Basic** (zert. DVNLP)
 - Bildungsurlaub Mai 21 / Juli 21 (Italien)
- **NLP-Practitioner** (zert. DVNLP)
 - Ausbildungsbeginn Okt 21 / Feb 22
- **NLP-Master, Coach, Trainer**
 - Anmeldungen für 2022 schon möglich

Informationen:
0221/ 940 46 80 oder
info@tomandreas.de
www.tomandreas.de

TOM ANDREAS

T R A I N I N G
C O A C H I N G
S E M I N A R E

Musik / -Unterricht

Chor FUNNY THURSDAYS Endericher
Burg, Do, 19:00. Leitung: Hansjörg Schall.
Info unter: **www.voice-connection.de** &
Tel. 0228 - 973 72 16

**ChorsängerInnen finden Chöre, Chöre
finden ChorsängerInnen:** www.chor-in-bonn.de - Chorkonzerte finden und annoncie-
ren: **www.chorkonzerte-in-bonn.de**

GROOVY FRIDAY: Lachen, swingen, a cap-
pella singen. Freitag 18:00. Leitung Hansjörg
Schall.

Infos: 9737216 voice-connection.de

Singen1: Gruppe für Einsteiger/-innen
Mittwoch 20:00 Uhr. Leitung Hansjörg
Schall. Frosch im Hals? Mitbringen! **Infos:**
9737216 voice-connection.de

Stimmschmiede

Bonn

Sprechen und Singen leicht erleben
Ltg.: Mathias Knuth

- Gesangsunterricht
für alle Altersklassen
(Klassik, Chor- und Popgesang)
- Sprechtraining für Lehre, Vortrag,
Schauspiel und Moderation
– auch als betriebliche Schulung
- Kostenlose Stimmberatung
- Stimmbildungskurse
- Geschenkgutscheine
- Inhouse Schulungen für
Mitarbeiter und Lehrer

www.stimmschmiede-bonn.de
oder telefonisch 0228-60877290

Kontakte

www.Gleichklang.de - Die ganz besondere
Partner- und Freundschaftsvermittlung im
Internet.

Reisen

Ferien im wilden Osten Belgiens! Kleiner
Campingplatz am Fluss. Wandern, radfahren
und entspannen im Hohen Venn und Arden-
nen. Mit Zelt, Camperbus, im Bauwagen oder
Trekkinghütte.

www.camping-wesertal.com

www.Gleichklang.de - Das etwas andere
Kennenlern-Forum für Reisepartner.

An- und Verkauf

Zu Verkaufen E-Bike Flyer T8, weiss,
Damen, 45cm, 8-Gang Nabe, 28", einmal mit
gefahren, VS. E-Bike Flyer T5, graumetallic,
50cm, 8-Gang Nabe, 2 Akkus, VS.
Tel.: 0228 - 474915

Psyche

**Telefonischer Notdienst
für psychisch kranke
Menschen, Angehörige und
Freunde**

(0228) 96 53 901

Sprechzeiten:
20.00–23.00 Uhr (Mo–Fr)
18.00–23.00 Uhr (Sa, So, feiertags)

Gemeindepsychiatrie
Bonn-Rhein-Sieg gGmbH

Alkohol- Probleme?

*Tun Sie den
ersten Schritt!
Hilfe finden Sie
in einer Selbst-
hilfegruppe in
Ihrer Nähe!*

DIE-SUCHTHILFEFESTSTIFTUNG.COM
STIFTUNG HILFE ZUR SELBSTHILFE



RESTAURANT THEATER CAFE
Schumann's

**TAKE
AWAY**

RESTAURANT THEATER CAFE
Schumann's
to go »

Speisen zum Mitnehmen, täglich von:
12.00 - 14.00 und 18.00 - 20.30 UHR

Telefon: 0228 - 22 23 58

Das gefällt

Der rheinische Pschyrembel (III)

Der Rheinländer als solcher hat an und für sich selten bis nie Krankheiten im eigentlichen, pathologischen Sinne, dazu ist er viel zu tapfer (wenn doch, ignoriert er sie). (Und SIE, die Rheinländerin, erst recht.)

Malässen (auch: Malästen), also gewisse lästige Beschwerden, seien sie körperlicher, seelischer oder psychosomatischer Art (>simeliert<), hat der Rheinländer aber gelegentlich doch, denn er ist ja auch nur ein Mensch (SIE erst recht) und außerdem wehleidig. Über sie spricht der Rheinländer offen und je nachdem sogar oft, sonst gehen sie nämlich nicht weg.

Klättschooch (ding)

Ein infolge eines Gerstenkorns oder einer Bindehautentzündung gerötetes, tränendes Auge, ein geschwollenes, von Sekret (*Klättsch*) verklebtes Augenlid: Verständlicherweise ist so etwas nicht nur dem Rheinländer lästig, ja sogar zuwider – aber *er* hat den in jeder Hinsicht treffendsten Begriff für das Phänomen erdacht. Praktisch, wie der Rheinländer veranlagt ist, beschreibt *dä Bejeriff* nämlich zugleich

eine probate Behandlungsmethode: *Mer dät op dat Ooch ene Omschlaach met jet Klättsch* (Quark) *dropp unn waat ens af*.

Kopping (ming)

Kopfschmerz kann viele Ursachen haben. *Dä Aatz* unterscheidet z.B. Spannungskopfschmerz und Migränekopfschmerz, Erkältungskopfschmerz; auch übermäßiger Alkoholkonsum kann am nächsten Tag Kopfschmerz zur Folge haben, den sogenannten Kater – über den der Rheinländer nie Wort verlieren würde, dazu ist er zu stolz.

Sagt er jedoch *Ech hann Kopping*, wird *et errens* (auch: *ääns*). Es kann damit nämlich weit Dramatischeres bezeichnet sein, als die einschlägige medizinische Fachliteratur rubriziert: zum Beispiel ein Stimmungs- oder sogar Leberstief vorübergehender, gleichwohl höchst intensiver Art, wie es nur der Rheinländer kennt (zum Beispiel wenn der FC *at widder* verloren hat).

Sagt hingegen die Rheinländerin *Ech hann Kopping*, bedeutet dies übersetzt *Noli me tangere*, und jeder Rheinländer, dem sein Leben lieb ist, sollte

wissen, dass nun äußerste Vorsicht geboten ist und er sich eheliche Annäherungsversuche oder auch nur einfühlsam-zärtliche Gesprächsangebote (*Wat hässte dann hüek?*) gefälligst klemmen kann.

Katach (ene)

Anders als es der Fachbegriff »Kattarrh« insinuiert, ist *ene Katach* für den Rheinländer eigentlich *alles*, was *ene Minsche övverhaup piesacke kann* – also weit mehr als »nur« eine Atemwegserkrankung. *Wat do hillef? Kabänes*.

(Fortsetzung folgt)
Gitta List



Erdogan empfängt die EU-Spitzen

Impressum

schnüss
Das Bonner Stadtmagazin

Prinz-Albert-Straße 54
53113 Bonn

TELEFON:

Zentrale: (0228) 6 04 76 - 0
Anzeigen: - 12
Abo/Vertrieb: - 13
Tageskalender: - 16
Grafik: - 17
Branchenbuch: - 18
Kleinanzeigen: - 19
Internet: www.schnuess.de
E-Mail: redaktion@schnuess.de
tageskalender@schnuess.de
verlosungen@schnuess.de
kleinanzeigen@schnuess.de
abo@schnuess.de
anzeigen@schnuess.de

BÜROZEITEN:

Mo-Fr 10:00-15:00 Uhr

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Köln/Bonn
DE35 3705 0198 0000 0256 84

HERAUSGEBER:

Verein zur Förderung
alternativer Medien e.V.

REDAKTION:

Ulli Klinkertz (Film), Patricia Reinhard (Musik, Schlusredaktion), Christoph Pierschke (Theater), Marc Oberschachtsiek (Veranstaltungskalender), Klaas Tigchelaar (Gastro), Gitta List (Magazin, Politik, Literatur, V.i.S.d.P.).

HEFTGESTALTUNG

Christian Hiergeist (Grafik)

BELICHTUNG & DRUCK

RMP Media & Print Verlag KG
Kasinostraße 28-30
53840 Troisdorf

VERTRIEB

Kulticus
Argelanderstraße 101 · 53115 Bonn

GESCHÄFTSLEITUNG

Christian Hiergeist

ANZEIGENBEARBEITUNG + MARKETING

Michael Heinz, Oton Seyfarth
anzeigen@schnuess.de

URHEBERRECHTE

für Anzeigenentwürfe und Texte bleiben beim Herausgeber oder den AutorInnen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Wir behalten uns vor, LeserInnenbriefe gekürzt abzudrucken.

TERMINE

werden kostenlos abgedruckt.

DIE NÄCHSTE SCHNÜSS

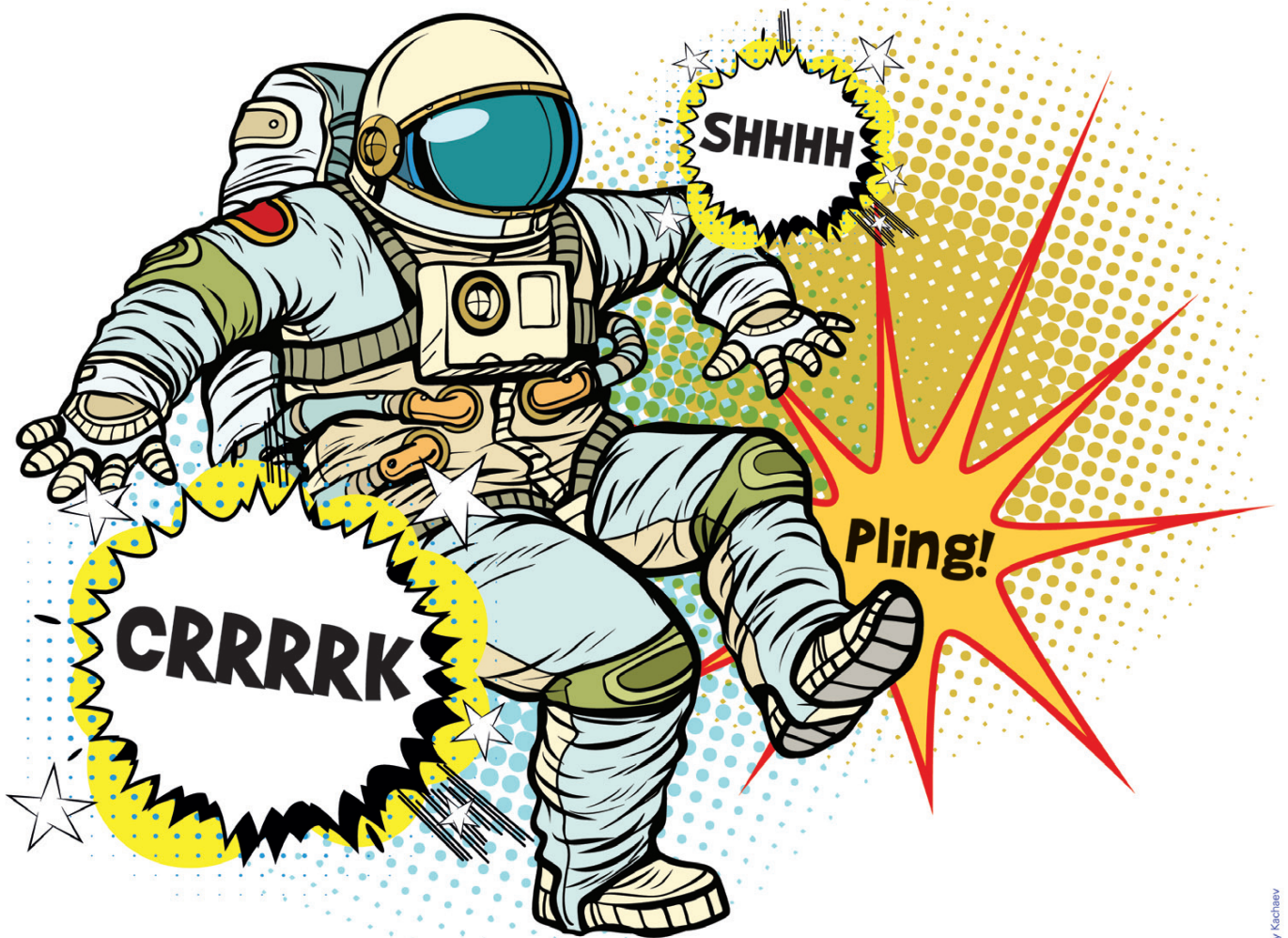
erscheint am **26.05.**
Redaktionsschluss **11.05.**
Tageskalender **11.05.**
Anzeigenschluss **11.05.**
Kleinanzeigenschluss **11.05.**

Die SCHNÜSS erscheint monatlich.
Bezug per Abo, 12 Ausgaben:
18,- EUR (incl. MwSt + Porto)

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**

Kosmos | Comic

Musikfestival im Videostream



Premieren und
Konzert-Livestreams vom

1. bis 15. Mai 2021

und im Anschluss in der Mediathek

achtbruecken.de



kölnticket
westticket bonnticket

0221.280 281

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

KUNST
STIFTUNG
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kuratorium
KölnMusik e.V.



WDR



#PORTO
1MV5TER4

KARL BENDER
PRÜFSTR. 21
10435 BERLIN

Vogel checkt: Briefe mit dem Kuli frankieren?

„Funktioniert: Bei der Mobilen Briefmarke bekomme ich in der Post & DHL App einen Code und den schreibe ich mit einem Kuli auf meinen Briefumschlag. Einfacher gehts nicht und kostet keinen Cent extra.“

LÄUFT.

Selber checken auf: [VogelCheckt.de](https://www.vogelcheckt.de)